Nr. 114.

# Die Presse.

32. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonnabend den 16. Mai 1914.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

## Ein englischer Vorschlag zur Abschaffung des Seebeuterechts.

Durch eine Erklärung des englischen Ministers des Auswärtigen Sir Edward Grey ist die Frage der Abschaffung des Seebeuterechts wieder in vielen Zeitungen aufs Tapet gekommen. England hat noch auf der letzten Haager Friedenskonferenz gegenüber der Forderung, durch völkerrechtliche Vereinbarung das Privateigentum zur See im Kriegsfalle dergestalt zu sichern, daß es nicht mehr erlaubt sein soll, den Feind durch Wegnahme seiner Handelsschiffe zu schädigen, eine ablehnende Haltung eingenommen.

An und für sich erscheint diese Forderung human und einleuchtend, gilt doch auch im Landkriege das Beutemachen in Feindesland, wie es in den Kriegen des Altertums und des Mittelalters Sitte war, in der neueren Zeit allgemein als verwerflich und barbarisch. Aber zwischen dem Privateigentum zu Land und dem zur See besteht ein wesentlicher Unterschied. Dort bleibt die Aneignung fremden Gutes meist in der Privatsphäre der Ausgeplünderten und auf die vom Feinde besetzten Landstriche beschränkt, wogegen die Wegnahme des Handelsguts, die Unterbindung der Zufuhren, den Lebensnerv des ganzen feindlichen Volkes treffen kann. Die Lähmung des Seehandels des Feindes ist zugleich eine Lähmung seiner militärischen Stoßkraft, kann also unter Umständen auch dem humanen Zwecke der Abkürzung der Schrecken eines Krieges dienen. Mit dem Begriffe der Humanität allein kommt man in dieser Frage nicht durch. Ebenso kann man den von England bisher eingenommenen Standpunkt nicht ohne weiteres als inhuman bezeichnen; denn bei seiner unzweifelhaften Überlegenheit zur See hat es alles Interesse daran, den Handel eines feindlichen Staates schleunigst so sehr als möglich zu unterbinden, um ihn williger zum Friedensschluß zu machen.

Sir Edward Grey hat nun deutlich erkennen lassen, daß es der englischen Politik auf die Dauer unbequem wird, als Gegner des großen Prinzips der Freiheit der Meere zu gelten. Er tritt deshalb grundsätzlich für die Abschaffung des Seebeuterechts ein, setzt aber dafür Bedingungen, die sein Zugeständnis illusorisch machen. Er verlangt nämlich, daß an dem Recht die feindlichen Küsten und Häfen zu blockieren, nicht gerüttelt werden dürfe, und daß ferner die Umwandlung von Handelsdampfern in Kriegsfahrzeuge nicht mehr erlaubt sein soll. Vom englischen Standpunkt aus gut ausgedacht, vom Standpunkt jeder schwächeren Seemacht aus, wie uns scheint, ganz unannehmbar.

Käme das britische Inselreich mit einer Kontinentalmacht in Krieg, so würde es ihm leicht sein, den Seehandel dieser Kontinentalmacht, zumal wenn sie nur geringe, dem Weltmeer zugekehrte Küstenstrecken besitzt, durch Sperrung ihrer offenen Häfen vollständig zu unterbinden. Das liefe in der Wirkung auf dasselbe hinaus, als wenn feindliches Handelsgut unter feindlicher Flagge dem Seebeuterecht unterläge. Käme dann noch das Verbot hinzu, schnelle Dampfer zu Kaperkreuzern auszurüsten, so würde England noch den großen Vorteil haben, gerade an seiner wundesten Stelle besser geschützt zu sein. Als Meeresinsel, die drei Viertel ihres Bedarfs an Brotgetreide und die Hälfte ihres Fleischbedarfs vom Auslande beziehen muß, würde im Kriegsfall jede Stockung dieser Zufuhren kritische Lagen auf dem englischen Markt hervorbringen, und um sich dagegen zu schützen, wäre die Verwendung eines sehr ansehnlichen Teils der englischen Kriegsflotte zur Begleitung der Handelsschiffe erforderlich, d. h. der unmittelbaren Verwendung gegen den Feind entzogen.

Deshalb scheinen uns die Greyschen Vorschläge imgrunde nichts anderes zu bedeuten als eine Art Abrüstung der schwächeren Seemächte zugunsten der stärksten. Wir glauben nicht, daß auf dieser Basis eine Verständigung über das Seebeuterecht zu erzielen ist. Auch die Vereinigten Staaten, die am ersten und am entschiedensten aus Gründen der Humanität für seine Abschaffung eingetreten sind, haben wiederholt erklärt, daß aus politisch-militärischen Gründen alle Sicherheit der Handelsschiffe vor einer Blockade hinzukommen müsse.

## Politische Tagesschau.

### Vortreffliche Gedanken über unsere moderne Sozialpolitik

äußert deren berufenster Beurteiler, der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Dr. Kaufmann, in einer soeben neu erschienenen Schrift „Schadenverhütende Wirkungen der deutschen Arbeiterversicherung". Präsident Kaufmann betont die Notwendigkeit einer Abbürdung der für unsere Volkswirtschaft nahezu unerträglich gewordenen sozialpolitischen Lasten, unter denen namentlich der Mittelstand zu leiden hat, so neuerdings wieder durch die kostspielige Angestelltenversicherung, die den Nachweis ihrer Zweckmäßigkeit erst noch zu erbringen hat. Bei dieser Sachlage muß eine weitere Ausdehnung der sozialpolitischen Gesetzgebung hinter der Forderung zurückstehen, die vorhandenen Einrichtungen erschöpfender auszunützen und durch Selbstfürsorge der Versicherten die Versicherungsbedürfnisse nach Möglichkeit einzuschränken. Das gilt gleichermaßen von der Unfall- wie von der Arbeitslosenversicherung. Es geht nicht an, immer größere Scharen risikoloser Menschen der Staatskrippe zuzuführen. Um aber nach der vorbeugenden Richtung hin das Bestehende zu verbessern, bedarf es einer Ruhepause in der sozialpolitischen Gesetzgebung, die nach der gesetzgeberischen Massenerzeugung der letzten Jahre keine verlorene Zeit ist. Das sind goldene Worte, die ihre Wirkung auch auf den deutschen Reichstag nicht verfehlen können.

### Das Ergebnis des Wehrbeitrages.

Wie der „B. L.-A." im Berliner Finanzministerium erfährt, wird der genaue Gesamtertrag der Wehrsteuer sich für Preußen erst in drei bis vier Wochen feststellen lassen. Es ist heute jedoch schon — wie das auch der Reichsschatzsekretär im Reichstag erwähnte — als sicher anzunehmen, daß die Schätzungen der Öffentlichkeit erheblich zu hoch gegriffen waren. An zuständiger Stelle ist man vielmehr der Ansicht, daß das Resultat des Wehrbeitrages im wesentlichen sich in den Grenzen des von der Regierung angenommenen Betrages bewegen wird.

### Die Besoldungsnovelle.

Im Abgeordnetenhause erklärte am Donnerstag Finanzminister Dr. Lentze, die Regierung lege Wert darauf, daß die Beamtenbesoldungsvorlage noch in dieser Tagung verabschiedet werde, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß das Haus nicht über den Rahmen der Vorlage hinausgehe. Sollte dies doch geschehen, so hätte die Regierung kein Interesse mehr an der Verabschiedung der Vorlage.

### Die Einigungsverhandlungen in der nationalliberalen Partei

sind in ein neues, man darf sagen überraschendes Stadium getreten. Der geschäftsführende Ausschuß soll sich bereit erklärt haben, entsprechend den Frankfurter Beschlüssen des Gesamtvorstandes des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend in Besprechungen mit dem Reichsverbande einzutreten, die auf Schaffung eines dauernden Friedens in der Partei abzielen.

### Die erste sächsische Ständekammer

entschied sich am Donnerstag gegen die Stimmen der beiden Oberbürgermeister Dr. Beutler-Dresden und Dr. Dehne-Plauen (Vogtland) für die Verlegung der tierärztlichen Hochschule nach Leipzig.

### Die bayerische Kammer

genehmigte die Nachtragsforderung der Regierung in Höhe von 2 031 817 Mark für den bereits gebildeten bayerischen Rheinschiffahrtskonzern zur Sicherung der Interessen des pfälzischen und aschaffenburgischen Umschlagsverkehrs. Die Eisenbahnverwaltung übernimmt hiervon den Betrag von 677 272 Mark; der Rest von 1 354 544 Mark wird durch Anleihen auf Rechnung der Ministerien des Äußern, des Innern und der Finanzen gedeckt.

### Studienreise englischer Arbeiter nach Deutschland.

Etwa 40 Arbeiter aller Klassen von der London Brighton Bahngesellschaft haben am Mittwoch eine Gesellschaftsreise nach Deutschland angetreten, um die Entwicklung der elektrischen Betriebe in Deutschland und u. a. Werkstätten der A. E. G. in Berlin kennen zu lernen.

### Kriegsgerichtliches Nachspiel zu den Koloradostreikunruhen.

Das Kriegsgericht in Denver in Kolorado hat gegen den Major Hamrock vom 1. Kolorado-Staatsmilizregiment Anklage auf Brandstiftung, Mord, Totschlag und Diebstahl erhoben. Die Anklage entstammt aus einem Gefecht bei Ludlow zwischen streikenden Grubenarbeitern und der Miliz und aus dem Brande der Zeltenkolonie der Streikenden. Major Hamrock wird beschuldigt, absichtlich den Brand veranlaßt und den Tod von 3 Frauen und 11 Kindern verursacht zu haben.

## Deutsches Reich.

Berlin, 14. Mai 1914.

— Auf allerhöchsten Befehl begannen gestern Abend in Wiesbaden die diesjährigen Festvorstellungen der königlichen Schauspiele mit Gustav Freytags „Journalisten". Den Konrad Bolz gab Karl Clewing aus Berlin. Das Haus war mit roten Girlanden geschmückt und von einer glänzenden Gesellschaft gefüllt. Unter Führung des Intendanten Barons von Mutzenbecher erschien in der großen Hofloge der Kaiser, den das Publikum mit Hochrufen empfing. Der Kaiser verneigte sich dankend. Neben Sr. Majestät nahmen Platz der Kriegsminister von Falkenhayn und Generaloberst von Scholl. In der Pause empfing der Kaiser einige Damen der hiesigen Gesellschaft und nach Schluß der Vorstellung den Schauspieler Clewing und die Vertreter der anderen Rollen, denen gegenüber er sich über die Vorstellung äußerst befriedigt aussprach. Bei der Rückkehr des Kaisers in das königliche Schloß wurden Sr. Majestät vom Publikum stürmische Kundgebungen dargebracht. Heute Vormittag hörte Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts.

— Prinz und Prinzessin August Wilhelm von Preußen sind heute Vormittag um 9,42 Uhr zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin Harald von Dänemark in Kopenhagen eingetroffen.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde u. a. dem Antrage des Herzogtums Braunschweig wegen Prägung von Fünf- und Dreimarkstücken in Form von Denkmünzen aus Anlaß des Regierungsantritts Sr. königlichen Hoheit des Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg zugestimmt.

— Der Kriegsminister hat gegen die sozialdemokratische Agitatorin Rosa Luxemburg neuerdings Strafanzeige wegen Beleidigung des Offizier- und Unteroffizierkorps der deutschen Armee eingeleitet.

— Der neuernannte Minister des Innern von Loebell, ist aus dem Aufsichtsrate der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf ausgeschieden. Die Niederlegung seiner anderen Aufsichtsratsstellen ist natürlich ebenfalls erfolgt.

— Wie das Nachrichtenamt des Berliner Magistrates mitteilt, ist der Grund für den Aufschub des geplanen Besuches des Wiener Gemeinderates in Berlin in der besorgniserregenden Erkrankung des Wiener Vizebürgermeisters Porzer zu sehen. Man hofft, daß der Auschub nur von kurzer Dauer sein wird.

— Aus Anlaß von Beschwerden gewerblicher Kreise, die sich gegen die Bevorzugung des Vereins „Invalidendank" durch Behörden bei der Aufgabe von Inseraten, Ankündigungen oder Bekanntmachungen richten, hat der Kultusminister unter Bezugnahme auf frühere Erlasse die ihm unterstellten Behörden darauf hingewiesen, daß für sie eine Verpflichtung zur ausschließlichen Benutzung der Annoncenexpeditionen des Invalidendankes und des Kolonialkriegerverbandes nicht begründet ist. Die Benutzung dieser Expeditionen ist aber angezeigt, wenn der Invalidendank und der Kolonialkriegerdank niedrigere oder zum mindesten die gleiche Preise wie die sonstigen Annoncenexpeditionen zu stellen in der Lage sind.

**Hohenfinow**, 14. Mai. Die sterblichen Reste der verstorbenen Frau von Bethmann Hollweg wurden heute unter außerordentlich großer Beteiligung aus der näheren Umgebung zur letzten Ruhe bestattet. Außer den Einwohnern des Landkreises hatten sich ebenfalls viele Leidtragende aus den Städten Freienwalde, Eberswalde und Wriezen eingefunden. Die Trauergemeinde, unter der man den Statthalter von Dallwitz, den Oberpräsidenten von Bülow, Landesdirektor von Winterfeld, General von Pfuel und Unterstaatssekretär Wahnschaffe bemerkte, versammelte sich mit der Familie Bethmann Hollweg in der schönen Hohenfinower Kirche, die der Reichskanzler selbst erst vor kurzem in alter Schönheit wiederherstellen hat lassen. Die Trauerrede hielt Pastor Passow über Jesais 60 1: Mache Dich auf und werde Licht, denn Dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn leuchtet über Dir. Danach wurde der Sarg von Gutsleuten nach dem nahe gelegenen Friedhof getragen, wo die Beisetzung unter Gebet und Segen erfolgte.

**Stuttgart**, 14. Mai. Die von der Stadt Stuttgart veranstaltete Ausstellung für Gesundheitspflege wurde heute Vormittag im Beisein des Königs und der Mitglieder der königlichen Familie sowie der Mitglieder des Staatsministeriums, zahlreicher Vertreter von Kunst und Wissenschaft, der Rektoren der Universität Tübingen und der technischen Hochschule in Stuttgart, des Geheimrats Dr. Lingner-Dresden, der Präsidenten der beiden Kammern u. a. feierlich eröffnet. Der König wurde am Hauptportal der Ausstellung vom Oberbürgermeister Lautenschlager und dem Leiter der Ausstellung Dr. Ingelfinger empfangen. Im Festsaal der Ausstellung begrüßte der Oberbürgermeister den König als den Schirmherrn alles Schönen und den Förderer aller Unternehmungen der Stadt und schloß mit einem Hoch auf den König als den Protektor. Die Musik spielte die Königshymne. Darauf dankte der König für die Begrüßung und knüpfte daran die besten Wünsche für ein nutzbringendes Gelingen der Ausstellung, die er damit für eröffnet erklärte. Unter Führung des Oberbürgermeisters und Dr. Ingelfingers trat der König einen Rundgang durch das Ausstellungsgelände an. — Die Ausstellung ist eine der bedeutungsvollsten ihrer Art. Sie gliedert sich in eine Lehrausstellung mit einer naturwissenschaftlichen, historischen, volkstümlichen und literarischen Abteilung sowie in eine Ausstellung für angewandte Hygiene.

## Parlamentarisches.

**Die Kommunalabgabengesetzkommission des Abgeordnetenhauses** lehnte den volksparteilichen Antrag ab, der den Begriff der im § 24 genannten Repräsentationsräume von der Auslegung durch die zuständige Behörde unabhängig machen wollte. Der § 24 wurde so gefaßt, daß die öffentlichen Gebäude nur nach Maßgabe der im Jahre 1913 geltenden Gemeindesteuer der Besteuerung unterworfen werden dürfen und zwar nicht über 150 Prozent der staatlich veranlagten Grundbesitzsteuern. Die nach Inkrafttreten dieses Gesetzes dem öffentlichen Dienst oder Gebrauch gewidmeten Grundstücke unterliegen der allgemeinen Gemeindebesteuerung. Der Rest des § 24 wurde nach der Regierungsvorlage angenommen. Über den § 25 **(Grundbesitzsteuern)** wurde eine Generaldebatte geführt. Der **Finanzminister** gab die Erklärung ab, daß die von der Kommission bisher vorgenommenen Änderungen zur Beschränkung der Kommunen in der Erschließung neuer Steuerquellen und zur steuerlichen Erfassung von Staat, Provinzen und Kreisen für die Staatsregierung unannehmbar seien; er müsse befürchten, daß das ganze Gesetz unannehmbar würde. Die Kommissionsmitglieder nahmen demgegenüber das Recht in Anspruch, die von ihnen als nötig angesehenen Abänderungen vorzunehmen. Die **Konservativen** sprachen sich prinzipiell gegen die **Steuer nach dem gemeinen Wert** aus, die ungerecht und unbillig sei, das Zentrum ist nicht so grundsätzlich gegen diese Steuer, die Nationalliberalen und Volksparteiler sind für diese Steuer, wenn sie in gerechter und billiger Weise den lokalen Verhältnissen Rechnung trage. Die Regierung sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, eine Lösung zu finden, die sowohl die Landwirtschaft davor schützt, nach gemeinem Wert

**viel stärker besteuert** zu werden als nach dem Ertragswert, wie auch dem Hausbesitz richtige Schätzung sichert und vor allem den Mangel beseitigt, daß zu Baugelände geeignete Grundstücke jahrelang von der Gemeindesteuer frei bleiben. Im zweiten Absatz des § 25 heißt es, daß Gegenstand der Veranlagung jedes eine wirtschaftliche Einheit bildende bebaute oder unbebaute Grundstück sei. Hierzu wurde eine die bestehenden Bedenken beseitigende Erklärung der Staatsregierung gewünscht und entschieden dagegen Stellung genommen, daß der Begriff eines solchen Grundstücks alle nach der Vorschrift des Bürgerlichen Gesetzbuchs zu ihm gehörenden Bestandteile umfassen soll. Die Generaldebatte über den § 25 soll am Dienstag und Mittwoch nächster Woche zu Ende geführt werden.

**Die Angestellten der Rechtsanwälte.** Auf die Anfrage des Abgeordneten Werner=Hersfeld hat der Staatssekretär Dr. Delbrück folgende schriftliche **Antwort erteilt**: Es haben Vorarbeiten für eine gesetzliche Regelung der Arbeitsverhältnisse der Angestellten der Rechtsanwälte stattgefunden. Nachdem die zwischen den Rechtsanwälten und ihren Angestellten angebahnten Verhandlungen über den Abschluß eines Tarifvertrages vorerst zu keinem Ergebnis geführt haben, sind diese Vorarbeiten wieder aufgenommen worden. Der Zeitpunkt, zu dem ein entsprechender Gesetzentwurf dem Reichstage vorgelegt werden wird, kann zurzeit noch nicht angegeben werden.

**Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses** überwies eine Petition um Verleihung des Einjährig=Freiwilligen=Rechtes an die Mittelschulen der Staatsregierung als Material. Auch eine Petition um gesetzliche Ablösung der niederen Küsterdienste wurde als Material überwiesen, da die Kommission in ihrer Mehrheit eine friedliche Regelung dieser Frage ohne Gesetz wünschte.

**Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** hat am Donnerstag den Antrag von Goßler betreffend eine gesetzliche Regelung der Bezüge der **Altpensionäre** einstimmig angenommen.

## Ausland.

**Budapest,** 14. Mai. Ministerpräsident Graf Tisza hat dem Abgeordneten Stefan Rakovsky infolge eines lebhaften Wortwechsels in dem Ausschuß der Delegation eine Forderung überbringen lassen.

**Eze,** 14. Mai. Präsident Poincaré und seine Gemahlin sind heute Nachmittag nach Paris abgereist.

**Sewastopol,** 14. Mai. In Strelitzk, 5 Werst von hier, ist ein neuer Handelshafen eröffnet worden.

## Provinzialnachrichten.

**Schwetz,** 13. Mai. (Polnischer Wahlprotest.) Die „Gazeta Swiecka" schreibt: Das polnische Wahlkomitee in Schwetz hat den Einspruch gegen die Wahl von Halems dem Reichstage bereits zugehen lassen. Das Material ist so reichlich, daß es schon zur Ungiltigkeitserklärung der Wahl vollauf ausreichen dürfte. Da aber ein wesentlicher Teil des Materials noch aussteht, so werden die polnischen Wähler aufgefordert, uns das Material baldmöglichst zuzustellen. Es fehlen vor allem die Proteste derjenigen Wähler, denen man das Wahlrecht streitig gemacht habe, weil sie die Erlaubnis erhielten, in den Staatsforsten Reisig zu sammeln. Ebenso haben sich noch diejenigen Wähler nicht gemeldet, die man in den Wählerlisten wegen Wohnungsveränderung oder sonstigen Gründen gestrichen habe. — Das „Pos. Tgbl." bemerkt hierzu: Selbstverständlich werden die Polen des Wahlkreises Schwetz alles Mögliche beibringen, um erneut die Giltigkeit der Wahl des Herrn v. Halem in Frage zu stellen. Man muß aber den unverwüstlichen Optimismus der Polen bewundern: Obwohl bei den beiden bisherigen Nachwahlen von Wahl zu Wahl (seit 1912) ein immer größerer Unterschied in der Stimmenzahl des deutschen und des polnischen Kandidaten eingetreten ist, hoffen sie trotzdem auf einen schließlichen Sieg. Hoffentlich wird aber die Prüfungskommission diesem höchst unerquicklichen Spiel der fortwährenden Ungiltigkeitserklärung der Schwetzer Wahl diesmal dauernd ein Ende machen und die Wahl endlich für giltig erklären.

**Graudenz,** 13. Mai. (Die Millionen=Verbindlichkeiten des Güterhändlers Kraynick) wurden in dem bereits vor längerer Zeit eingeleiteten Konkursverfahren, das auf Antrag der Gläubiger eingeleitet war, festgestellt. Sahen sich die ersten Gläubigerversammlungen anfangs einer verworrenen Situation gegenüber, bei denen man die Passiven auf 3 Millionen Mark schätzte, während greifbare Aktien zunächst fehlten, so sind die Verhältnisse jetzt bereits einigermaßen geklärt und das beendete Konkursverfahren wird volle Aufklärung bringen. Jedenfalls sollen die Aussichten der Gläubiger keine allzu schlechten sein und man rechnet mit einer ansehnlichen Quote.

**Dt. Krone,** 13. Mai. (Die Stadtverordneten) bewilligten für den Ausbau des städtischen Elektrizitätswerkes 45 000 Mark. An Stelle der bisherigen zwei 25= und des 60pferdigen Dieselmotors soll ein 120pferdiger Dieselmotor angeschafft werden. Für den Ausbau der Verbindmungsstraße zwischen Schloßmühlenstraße und Ritterstraße wurden 31 500 Mark bewilligt.

**Krojanke,** 14. Mai. (Aus arbeitsreichem Leben plötzlich durch den Tod abberufen) wurde der 72jährige Schmiedemeister Greger von hier, als er bei der Frühjahrsbestellung auf dem Felde noch emsig den Pflug führte. Ein Herzschlag hatte dem Leben des sonst noch rüstigen Mannes ein jähes Ziel gesetzt.

**Schöneck,** 13. Mai. (Mit 80 Jahren freiwillig in den Tod.) In Schwarzhof machte Montag früh die fast 80jährige Greisin Katharina Ossowski ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

**Marienburg,** 14. Mai. (Verschiedenes.) Als Leiche in der Nogat aufgefunden wurde heute früh oberhalb der Ziegelgasse der seit acht Tagen verschwundene 24jährige Unteroffizier Schmidt von der 1. Kompagnie des Deutsch=Ordens=Regiments. Da dienstliche Verfehlungen nicht in Frage kommen, ist der Grund zu dem Selbstmord unbekannt. Schmidt hatte im vorigen Jahre kapituliert und stammt aus Hamburg. — Der Großherzog von Sachsen besichtigte heute das Ordensschloß. — Ein Verwandter der Familie des Tiefbauunternehmers Bludau in Insterburg war gestorben und die Leiche im Krematorium verbrannt worden. Heute sollten die Beisetzungsfeierlichkeiten stattfinden. Der Schrecken der Beteiligten war aber groß, als die Entdeckung gemacht werden mußte, daß die in einer Reisetasche aufbewahrte Urne samt dieser verschwunden war. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich, der „Nogatzeitung" zufolge, auf den Lehrling Bubeys, der bei der Firma Bludau an den Trainkasernenbauten in Marienburg beschäftigt ist. Bei der Visitation wurde auch die ominöse Ledertasche sowie ein ebenfalls gestohlener Revolver gefunden. Nur die verschwundene Urne war nicht zu finden. Inzwischen fand man aber bei näherer Untersuchung die Urne auf dem Boden der Bludauschen Wohnung in Insterburg.

**Danzig,** 12. Mai. (60. Geburtstag. Johann Strauß=Konzert.) Kommerzienrat Otto Münsterberg, Inhaber eines Holzexportgeschäfts, vollendet am 15. Mai seinen 60. Geburtstag. 1886 wurde er zum Stadtverordneten gewählt und seit einigen Jahren gehört er auch dem preußischen Abgeordnetenhause an. — Das Johann Strauß=Konzert hatte gestern den großen Saal des Friedrich Wilhelm=Schützenhauses fast vollständig gefüllt. Die Darbietungen der 40 Mann starken Kapelle, beginnend mit den altgewohnten Klängen der „blauen Donau" bis zu den modernsten Schlagern unter der Leitung von Johann Strauß, fanden allgemeinen Beifall.

**Danzig,** 14. Mai. (Verschiedenes.) Die ehrwürdige Trinitatiskirche in der Fleischergasse, die auf ein Alter von bald 500 Jahren zurückblickt, erhält demnächst ein neues Orgelwerk, nachdem das gegenwärtige seit dem Jahre 1648, dem Ende des 30jährigen Krieges, seine Pflicht getan hat. Der Neubau der Orgel ist für den Preis von 20 000 Mark dem einheimischen Orgelbauer Otto Heinrichsdorff übertragen und soll innerhalb eines Jahres fertig sein. — Die Freie Studentenschaft der technischen Hochschule begeht ihr 50jähriges Bestehen am 23. d. Mts. durch ein Festessen mit anschließendem Ball im Hotel „Reichshof". — Erschossen aufgefunden wurde in der letzten Nacht im Irrgarten der Kassengehilfe Otto Welt. Es liegt Selbstmord vor. — Ein Beleidigungsprozeß, den der Bürgermeister Liebetanz=Culm gegen den Redakteur Mankowski=Danzig, von der „Danziger Bürgerzeitung", angestrengt hat, wurde heute vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Der Anklage liegt die bekannte zwangsweise Unterbringung des Arztes Dr. Schacht in die Irrenanstalt Konradstein zugrunde; die direkte Veranlassung zu der Klage war ein Artikel „Erstunken und erlogen" in der „Bürgerzeitung". Redakteur M. ließ durch seinen Rechtsbeistand die Bitte aussprechen, Bürgermeister L. möge den Strafantrag zurückziehen, da er die gemachten Angaben nicht aufrechterhalten könne und zum Widerruf bereit sei; doch lehnte der Kläger die Bitte ab, da er sich drei Jahre hindurch unerhörte Beschuldigungen in der „Bürgerzeitung" gefallen lassen mußte. Die Verhandlung, zu der 9 Zeugen geladen waren, endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 300 Mark Geldstrafe und Publikation, sowie Vernichtung der noch vorhandenen Zeitungen, Formen und Platten der betreffenden Nummer der „Bürgerzeitung". Der Staatsanwalt hatte mit Rücksicht auf die Vorstrafen des Angeklagten eine Geldstrafe von 1000 Mark beantragt.

**Königsberg,** 12. Mai. (Verschiedens.) Die Sammlung, die hier am Sonntag zu Gunsten des Roten Kreuzes vorgenommen wurde, hat rund 15 000 Mark ergeben. — Am Montag Abend sprang der 17jährige Arbeiter Felix Rösner von einem Boot in selbstmörderischer Absicht in den Schloßteich. In seiner Tasche wurde ein an seine Mutter gerichteter Brief gefunden, in dem er diese um Verzeihung bittet für den Schmerz, den er ihr antun müsse, er könne jedoch ein solches Leben nicht mehr weiterführen und ziehe deshalb den Tod in den Fluten vor. Schwermut soll den jungen Mann zu dem Selbstmord getrieben haben. — Wie die „Königsb. Hart. Ztg." erfährt, ist durch die Stürme im Januar am Samlandstrande ein überaus reicher Antrieb von Bernstein verursacht worden. Allein in Rauschen haben einzelne Fischer Bernsteinmengen im Werte von 100 bis 200, ja sogar 800 Mark gefunden, und das Gesamterträgnis an Bernstein soll, wie das Gemeindeamt in Rauschen mitteilt, etwa die Summe von 10 000 Mark erreicht haben. Es liegt hier also eine Bernsteinschöpfung vor, wie sie seit langen Jahren am Ostseestrande nicht mehr vorgekommen ist. Weil bekanntlich ein Bernsteinregal besteht, müssen die gefundenen Mengen dieses urweltlichen Harzes der Annahmestelle in Rauschen übergeben werden, die sie an die Bernsteinwerke in Königsberg weiterzuleiten verpflichtet ist. Die Finder des wertvollen Gutes erhalten dafür einen angemessenen Finderlohn.

**Königsberg,** 14. Mai. (Bei seinem 80. Geburtstag) ist dem Prälaten Szadowski in Königsberg der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

**Labes,** 13. Mai. (Tot aufgefunden) wurde durch Angler in der Rega die seit dem 20. März d. Js. verschwundene 18jährige Tochter Anna des Maurers Hermann Tesch in Regenwalde. Es liegt Selbstmord vor.

## Lokalnachrichten.

**Thorn,** 15. Mai 1914

— (Generalleutnant z. D. Georg Neumann gestorben.) Am Dienstag starb in Langfuhr im Alter von 68 Jahren Generalleutnant z. D. Neumann. Er wurde am 18. November 1846 in Jenkau bei Danzig geboren, trat im Jahre 1865 beim Grenadier=Regiment Nr. 5 als Offiziers=Aspirant ein. Ein Jahr später stand er mit seinem Regiment bereits in Feindesland, Tobitschau, Trautenau und Königgrätz focht er mit und wurde nach der letzteren Schlacht vor dem Feinde zum Offizier befördert. Den fünften Grenadieren ist er dann lange Jahre treu geblieben. Als Leutnant machte er den französischen Krieg mit, erlebte die Belagerung von Metz, wurde bei Colombey=Nouilly mit dem Eisernen Kreuz dekoriert und blieb in den blutigen Tagen von St. Privat=Gravelotte unverletzt. 1873 wurde er zum Oberleutnant befördert, 1880 wurde er Hauptmann, 1890 Major im Regimente. 1891 wurde er zum Bataillons=Kommandeur im Infanterie=Regiment Nr. 41 befördert, in dem er 1897 zum Oberstleutnant befördert wurde unter Versetzung in das Infanterie=Regiment Nr. 59. 1898 wurde er zum Kommandeur des Landwehrbezirks II Berlin ernannt, 1899 zum Oberst befördert und 1901 zum Kommandeur des Infanterie=Regiments Nr. 21 ernannt. Unter Beförderung zum Generalmajor wurde er 1903 zum Kommandeur der 82. Infanterie=Brigade ernannt. 1905 wurde er zur Disposition gestellt unter Verleihung des Roten Adlerordens dritter Klasse mit Eichenlaub. Er kehrte 1905 wieder in die Heimat zurück und nahm in Langfuhr Wohnsitz. Hier widmete er sich rege dem Kriegervereinswesen und trat, als die Jungdeutschland=Bewegung hier organisiert wurde, an die Spitze der Ortsgruppe.

— (Her Oberbürgermeister Dr. Hasse) hat heute einen vierwöchigen Urlaub — bis zum 13. Juni — angetreten und wird sodann dem preußischen Städtetag in Köln am 14. bis 16. Juni und dem 22. westpreußischen Städtetag in Graudenz am 22. und 23. Juni beiwohnen.

— (Auszeichnungen.) Dem Oberpostsekretär a. D., Rechnungsrat Holzke in Danzig ist der Rote Adlerorden 4. Klasse, den Postsekretären a. D. Krüger in Thorn und Rhaue in Zoppot, den Telegraphensekretären a. D. Möller und Reitke in Danzig der Kronenorden 4. Klasse, dem Oberpostschaffner a. D. Straßburger in Dt. Eylau das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, den Oberpostschaffnern a. D. Thiel in Dirschau und Wrobel in Oliva, dem Landbriefträger a. D. Böhnke in Güldenboden, Landkreis Elbing, das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen worden.

— (Von der Ansiedelungskommission.) Oberregierungsrat von Heppe ist, wie heute im „Reichsanz." bekannt gegeben wird, dem Präsidenten der Ansiedlungskommission in Posen als erster Oberregierungsrat zugeordnet worden. — Das 167 Hektar große Gut Kuzle bei Ottorowo in Posen, Gutsbesitzer Giese gehörig, ging an die Ansiedlungskommission über.

— (Der westpreußische Städtetag in Graudenz) findet am Montag den 22. und Dienstag den 23. Juni statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Ergänzung des Elberfelder Systems durch berufliche Armenpfleger: Berichterstatter Stadtrat Dr. Evert=Danzig. Die Kulturaufgabe der Literatur und ihre praktische Verwertung für die Städte Westpreußens: Archidiakonus Brausewetter=Danzig. Pflege von Kunst und Wissenschaft in mittleren und kleinen Städten: Bürgermeister Jaenicke=Elbing. Gartenanlagen und Stadtverwaltung: Oberbürgermeister Dr. Hasse=Thorn. Die Novelle zum Landesverwaltungsgesetz und die Städte: Oberbürgermeister Kühnast=Graudenz. Reichsversicherungsordnung und städtische Krankenhäuser: Stadtrat Dr. Hoffmann=Thorn. Die Städte und die Novelle zum Kommunalabgabengesetz: Stadtrat Dr. Deichen=Danzig. Statistik der Gemeindesteuern und Volksschullasten der westpreußischen Städte: Bürgermeister Erdmann=Neustadt. Neuwahl des Vorstandes.

— (Das große Los!) In der heutigen Vormittagsziehung der Preußisch=Süddeutschen Klassenlotterie fiel das große Los im Betrage von 500 000 Mark auf die Nr. 197 309.

— (Der Handwerker=Männergesangverein) unternimmt am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Lulkau, zu dem er, wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, Freunde und Gönner einladet. Außer verschiedenen Belustigungen wie Preisschießen, Tombola, amerikanische Verlosung, Preiskegeln werden mehrere Lieder vorgetragen. Leiterwagen stehen von 2 Uhr ab am Kriegerdenkmal und Restaurant Rüster, Thorn=Mocker, bereit.

— (Die vereinigten Guttemplerlogen Thorns) besichtigen am Sonntag den 17. Mai das städtische Wasserwerk in Weißhof. Die Mitglieder versammeln sich zu diesem Zwecke nachmittags 2 Uhr im Logenheim, Gerechtestraße 30, von wo pünktlich 2½ Uhr abgegangen wird.

— (Der Frühverkehr der Elektrischen nach dem Stadtbahnhof.) Die Straßenbahngesellschaft macht bekannt daß vom 17. Mai ab ein neuer Frühwagen eingelegt wird, der um 5.20 von der Schulstraße abgeht und am 5.39 am Stadtbahnhof ankommt. Der bisherige Frühwagen verkehrt als zweiter Frühwagen ab Schulstraße 5.50, an Stadtbahnhof 6.10. Der zweite Frühwagen fährt später als der bisherige einzige Frühwagen und erreicht den Schnellzug nach Marienburg um 6.07 nicht mehr. Die Fahrgäste, die zu diesem Zuge wollen, müssen daher den neuen ersten Frühwagen benutzen. An der Haltestelle in der Breitenstraße bei Menzel ist für beide Frühwagen eine kurze Wartezeit eingelegt worden. Der Fahrpreis für den ersten Frühwagen beträgt für die Hin= und Rückfahrt je 20 Pfg. für die Person, beim zweiten Frühwagen wird nur die Hinfahrt zum Bahnhof mit 20 Pfg. berechnet, die Rückkehr jedoch mit 10 Pfg., damit die Besucher der Kurpark=Konzerte eine billige Fahrgelegenheit haben.

— (Brückensperre.) Die Leibitscher Drewenzbrücke ist wegen Baufälligkeit für Fuhrwerke gesperrt. Der Verkehr ist nur für Fußgänger und leichte Handwagen gestattet; auch einzelne Pferde dürfen darüber geführt werden.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der heutige Markt war gut beschickt und die Nachfrage entsprechend lebhaft, sodaß nicht viel überstand blieb. Spinat und Karotten hielten sich noch im Preise von 15 Pfg. das Pfund bezw. 2 Bund 25 Pfg., während der Preis der Radieschen schon etwas heruntergegangen ist und diese für 5 Pfg. das Bündchen abgegeben wurden. Als Neuheit war Kohlrabi erschienen, der für den Neuheitspreis von 1,50 Mark die Mandel Absatz fand. Das Staudengeschäft war etwas besser als auf dem Dienstag=Markt. — Auf dem Fischmarkte zeigte sich das gleiche Bild. Die Anfuhr war sehr reichlich, aber auch der Absatz wohlbefriedigend. Die Preise waren: Aal 1.00—1.10 Mark, Zander 1 Mark, Schleie 0.90—1.00 Mark, Karauschen und Karpfen 80 Pfg., Hecht 70—80 Pfg., Barsche 70 Pfg, Barbinen und Bressen 40—50 Pfg. Krebse waren 12 Schock vorhanden, für die, da der Fang in den kalten Nächten wenig Ausbeute gegeben, noch hohe Preise, 6—12 Mark das Schock, gezahlt werden mußten.

— (Thorner Kriegsgericht.) In der gestrigen Sitzung leitete die Verhandlungen Kriegsgerichtsrat Dr. Rehdans, während Kriegsgerichtsrat Zorn die Anklage vertrat. Den militärischen Vorsitz führte Major Groeling. Das Gericht hatte über eine Anklage zu befinden, die eine große Ähnlichkeit mit dem vielbesprochenen Erfurter Fall hat. Gelegentlich der Frühjahrskontrollversammlung 1913 in Groß Lunau hatten sich die Landwehrleute Gebrüder Peter und Robert Hälke aus Podwitz den üblichen Rausch angetrunken; sie machten im Gasthause Wendt, wo ihnen wegen Trunkenheit weitere Getränke verweigert wurden, Skandal und wurden hinausgewiesen. Sie kamen der Aufforderung indessen nicht nach. Als der Wirt sie hinausschieben wollte, kam es zu einer Balgerei, wobei Wendt an der Hand eine blutende Wunde davontrug. Natürlich wurde er auch in unflätiger Weise beschimpft. Er rief nun telephonisch den Gendarmeriewachtmeister Pikron herbei. Obwohl die Angeklagten bei Abnahme der Kontrolle durch den Major ausdrücklich darauf hingewiesen waren, daß sie für den ganzen Tag unter den Militärgesetzen stehen, machte das Erscheinen des Wachtmeisters auf sie keinen Eindruck. Sie weigerten sich auch jetzt, das Lokal zu verlassen, und leisteten, als sie der Vorgesetzte mit Gewalt hinausbugsieren wollte, so energischen Widerstand, daß die Hilfe des Wirtes nötig war. An die Luft gesetzt, versuchten sie dann noch von außen die Türe mit Gewalt aufzudrücken. Peter H. gebrauchte dabei einen wegwerfenden Ausdruck gegen den Wachtmeister. Bei all diesen Ausschreitungen war der gewalttätige Peter H., der wegen Messerstecherei schon ein Jahr Gefängnis verbüßt hat, die treibende Kraft, während der viel stärker betrunkene Robert nur der Mitläufer war. Daß die Sache erst nach einem Jahre zum Austrag kam, liegt an der Vorgeschichte des Prozesses. Der Gendarmeriewachtmeister hatte seine Strafanträge beim Zivilgericht anhängig gemacht, das sich aber für unzuständig erklärte, da es sich um Vergehen handele, die während des militärischen Dienstes begangen seien. Infolgedessen stand die Sache am 11. Dezember 1913 vor dem Kriegsgericht zur Verhandlung. Hierbei beantragte der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Hoffmann, daß sich der Gerichtshof für unzuständig erklären möge. Nach § 6 des Militärstrafgesetzbuches unterliegen dem Urteil der Kriegsgerichte nur Vergehen, die mit dem Dienst in Beziehung stehen. Der eigentliche Dienst sei aber mit der Kontrollbesichtigung am Vormittag zu Ende. Die Straftaten sind jedoch abends verübt worden. Diese Auffassung habe sich das Reichsgericht zu eigen gemacht. Auch stehe infolge der Lehren des Erfurter Falles eine Änderung des Militärstrafgesetzbuches bevor. Der Anklagevertreter bekämpfte den Antrag, da das Reichsmilitärgericht den gegenteiligen Standpunkt einnehme, wonach die Kontrollpflichtigen für den ganzen Tag als Soldaten zu betrachten sind. Der Gerichtshof erklärte sich darauf für unzuständig. Die Voraussage des Anklagevertreters hat sich indessen voll bestätigt. Das Reichsmilitärgericht hält nach wie vor daran fest, daß die Kontrollpflichtigen für den ganzen Tag den Militärgesetzen unterstehen, weshalb nur das Kriegsgericht zuständig sein könne. In der Verhandlung behaupten die Angeklagten, von dem Vorgange nichts zu wissen, da sie stark betrunken gewesen wären. Peter H. hat auf dem Nachhausewege mehrere Stunden in einem Graben geschlafen. Nach den Zeugenaussagen hatte die Betrunkenheit der Angeklagten nicht einen solchen Grad, daß sie nicht gewußt hätten, was sie taten. Ziemlich günstig für die Angeklagten lautet die Aussage des Hauptbelastungszeugen Pikron. Dieser gibt an, daß er sich den Angeklagten gegenüber nicht als militärischer Vorgesetzter gefühlt, sie auch nicht ausdrücklich auf das militärische Verhältnis aufmerksam gemacht habe. Er habe sich lediglich als Sicherheitsbeamter betrachtet, wie er öfter, besonders bei Tanzlustbarkeiten, von den Gastwirten zur Schlichtung von Prügeleien herangezogen werde. Diese Bekundung gab dem Gerichtshof die Möglichkeit, in den schwersten Anklagepunkten, nämlich Beharren im Ungehorsam und Widersetzung gegen einen Vorgesetzten, nur Widerstand gegen die Staatsgewalt und Hausfriedensbruch zu erblicken. Wegen dieser Vergehen sowie wegen Beleidigung wurde Peter H. zu zwei Monaten und Robert H. zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Dem Gendarmeriewachtmeister P. wird die Publikationsbefugnis zugesprochen.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute zwei Arrestanten.

— (Gefunden) wurde eine Brosche.

— (Zugelaufen) sind ein weißer Foxterrier und ein kleiner brauner Stubenhund.

---

* **Schirpitz,** 14. Mai. (Kriegerverein. Bienenzuchtverein.) Der Kriegerverein Schirpitz=Nessau hielt am Sonnabend eine Vorstandssitzung ab, in der beschlossen wurde, das Sommervergnügen, das am 2. Pfingstfeiertage stattfinden sollte, zu verlegen. Voraussichtlich findet es anfangs Juli statt. — Der Bienenzuchtverein Schirpitz und Umgegend unternimmt am Sonntag den 24. d. Mts. einen bienenwirtschaftlichen Ausflug nach der Försterei Getau. Freunde und Gönner des Vereins sind dazu eingeladen. Die Leiterwagen stehen von 2 Uhr nachmittags am Bahnhof Schirpitz bereit. Abfahrt der Wagen 2.20 Uhr.

d **Aus der Stadtniederung,** 14. Mai. (Jubiläum.) Nachdem die Kirchengemeinde Gurske erst vor drei Jahren das 250. Kirchweihfest ihres altehrwürdigen Gotteshauses hat feiern können, darf sie in diesem Jahre auf ihr 300jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1614 wurde am 25. März die erste Gursker Kirche geweiht und am ersten Pfingstfeiertage Simon Kayser, nachdem er am 7. April vom Rat in Thorn erwählt worden war, als erster ordinarius pastor Gurscensis eingeführt. Aus diesem für die ganze Thorner Stadtniederung hochbedeutsamen Anlaß wird auf Beschluß des Gemeindekirchenrats am Sonntag nach Pfingsten, am 7. Juni, in Gurske ein Festgottesdienst stattfinden.

---

— (Offene Stellen für Gemeindebeamte.) Tilsit, Polizeiinspektor zum 1. Oktober d. Js., Gehalt 2400 bis 4500 Mark, steigend alle 3 Jahre um 200 Mark, Wohnungsgeld 520 bezw. 360 Mark, Kleidergeld 300 Mark, Dienstaufwandsentschädigung 150 Mark. Meldungen bald an den Magistrat.

## Vermindert sich die Zahl der Krankheiten?

Es gibt Optimisten unter den Ärzten, die diese Frage bejahen und von einer späteren Zukunft die Beseitigung zum mindesten aller Infektionskrankheiten erwarten, in deren Bekämpfung auch die Wissenschaft rastlos tätig ist. Zu den Infektionskrankheiten aber gehören nicht nur Masern, Scharlach, Diphtherie usw., sondern auch die typhösen und tuberkulösen Krankheitsformen. Die Anhänger dieser Theorie gehen davon aus, daß Krankheit die Wirkung von Schädlichkeiten ist, auf die sich der menschliche Organismus nicht eingestellt hat. Im Laufe der Jahrhunderte hat der menschliche Körper die Ansteckungskeime verschiedener Krankheiten, des Aussatzes, der Pest und einiger anderer ziemlich überwunden. Er setzt den Kampf, der heute noch täglich zahlreiche Opfer fordert, mit unbeugsamer Energie nach dem Gesetze der Selbsterhaltung fort und wird einmal Herr aller der Krankheiten werden, denen die Menschen heute noch erliegen. Es müßte danach also eine Zeit kommen, in der ein durch und durch gesundes Geschlecht unseren Erdball bevölkerte und die einzige Todesursache bei normalem Leben die Altersschwäche wäre.

Wer die Augen auftut, wird an solche Zukunftsmöglichkeit nicht glauben können, denn er sieht schleichende Krankheiten neu auftauchen, die früheren Geschlechtern unbekannt waren. Wir möchten diese modernen Leiden, die an dem Marke unseres Volkes zehren, Kulturkrankheiten nennen. Aus tausend verschiedenen Ursachen, die alle durch die Fortschritte der modernen Kultur bedingt sind, entstanden und entstehen fortgesetzt tausendfältige Leiden, die ihren Sitz ausnahmslos im Nervensystem haben und

von dort ihr Zerstörungswerk, nahezu unfaßbar, im Organismus ausüben. Wie wir z. B. durch Förderung des Sports äußerlich dem modernen Übel entgegenzutreten bemüht sind, so sucht die auf die Erhaltung der Gattung so überaus bedachte Natur ein Gegengewicht gegen die neu entstandenen Schädlinge zu schaffen, indem sie auch hier alle Krankheitskeime zu vernichten trachtet. Wenn wir daher auch niemals eine Übervölkerung der Erde zu erwarten haben, so erkennen wir andererseits doch, daß es der Natur in ihrer reichen Rüstkammer nicht an Mitteln fehlt, das Menschengeschlecht, für das die Existenzmöglichkeiten noch auf Jahrmillionen gesichert sind, in der dem Heile des ganzen am besten dienenden Stärke zu erhalten.

Auf die Ermittelung der Widerstandsfähigkeit der Natur begründeten sich auch die Forschungen des Geheimrates Behring, der neulich seinen 60. Geburtstag feierte. Bei der Infizierung von Tieren mit Bakterien war ermittelt, daß bei neuen Versuchen immer mehr Bazillen verwendet werden mußten, weil augenscheinlich der Tierkörper sich dagegen mit Erfolg wehrte. Behring fand diesen schützenden Stoff im Blutserum, und aus seinen Ermittelungen leitete sich die Erfindung des Diphtherie-Heilserums her, das schon vielen Tausenden von Menschen, die an diesem fürchterlichen Leiden erkrankten, das Leben gerettet hat.

Viele Leute, besonders solche, die sich krank wähnen, operieren und kurieren mit allerlei „Doktorbüchern". Sie zwingen damit nicht die Wissenschaft, sie verstärken die Unruhe, die nach Krankheiten suchen läßt. Der beste und rechtzeitige Mahner zur Bekämpfung von Leiden ist unser Körper, der sich meldet, wenn unsere Lebensführung ihm nicht behagt. Hören wir nicht darauf, so hat der Arzt zu sprechen. Seitdem das neue Reichsversicherungsgesetz besteht, ist eine Fülle von Menschen der ärztlichen Kunst zugewiesen, wie sonst nirgendwo. Wir dürfen gewiß sein, daß die schon längst beobachtete Minderung der Todesfälle weitere Fortschritte macht.

## Bücherschau.

Der Kronprinz: Gedanken über Deutschlands Zukunft. Von Dr. Paul Liman. Verlag von Wilhelm Köhler, Minden in Westfalen. Broschiert Preis Mk. 3,60, elegant gebunden Preis Mk. 4,50. Durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu beziehen. — Dieses Buch hat schon vor seinem Erscheinen ein je nach der Parteistellung merkwürdig differenziertes Aufsehen erregt. Während die radikale Presse das Buch, ohne es zu kennen, mit heftigen Schmähungen begrüßte, stellte die objektive bürgerliche Presse fest, daß mit einem solchen Buche eine politische Notwendigkeit erfüllt wird und daß niemand mehr zu einem solchen Werke berufen sei, als der Verfasser. Und in der Tat kann man jetzt, wo das Buch erschienen ist, mit Ueberzeugung feststellen, daß hier ein Werk geschaffen wurde, dessen Bedeutung für unser nationales Leben weit über die Gegenwart hinaus anerkannt werden wird. Denn in diesen mit feiner und doch fester Hand gezeichneten Umrissen einer Gestalt, die uns Deutschen lieb und wert bleiben soll, hat der Verfasser den Kaiser der Zukunft nicht nach byzantinischem Muster, sondern in der ehrlichen Weise eines treuen deutschen Mannes geschildert, und nicht mit pädagogischer Trockenheit, sondern in der hinreißenden Art des für sein Vaterland leidenschaftlich begeisterten Historikers. Was er mit dem Buche bezweckt, das sagt er im Vorwort: Er will nicht ein Lebensbild des fürstlichen Mannes schreiben, der einst, wenn das Geschick sich vollendet, wohl die Kaiserkrone tragen wird, der aber entscheidende Taten noch nicht vollbrachte und nur als Zuschauer von bevorzugter Stelle aus den Ereignissen folgte. Aber weil schon jetzt der Parteikampf sich des jungen Namens bemächtigt und weil man, indem man ihn angreift, sich auch eine Waffe für den Kampf gegen den monarchischen Gedanken zu schmieden sucht, deshalb will dieses Buch die Besinnung im Volke erwecken, damit nicht das ätzende Gift der demagogischen Phrase ihm die Freude an dem Kaiser der Zukunft, an diesem jugendlichen Fürsten zerstöre, der doch einst nur dann sein schweres Werk durchführen kann, wenn das Vertrauen der gesamten Nation ihn geleitet. Das Buch bringt keine Enthüllungen oder Pikanterien, es ist auch, wie der Verfasser hervorhebt, nicht mit Wissen und im Auftrag des Kronprinzen geschrieben. Aber es soll das Vertrauen in die Zukunft wecken und den Pessimismus zerstören. Und so erblicken wir, von dem Verfasser geführt, am Ziele einen tüchtigen und gewissenhaften, arbeitsamen und begeisterten jungen Fürsten, der frei von aller Selbstvergötterung, schlichten Wesens und klaren Auges sich allein die Sicherung unseres nationalen Besitzes und die Ehre des deutschen Namens zum Leitstern künftiger Taten wählt. Das Buch klingt aus mit dem Worte, das in Goethes „Tasso" Leonore von Alfonso braucht: „Doch läßt sich ihm vertrau'n, und das ist viel."

## Geschichten aus dem Mädchenklub Wandervogel.

Berlin, 14. Mai.

Die 10. Strafkammer des Landgerichts I hat heute das Urteil in einem Prozeß gesprochen, dessen Vorgeschichte sich an allerlei Vorgänge im Mädchenklub „Wandervogel" knüpfte. Angeklagt war der Mädchenschullehrer Ritzenfeld wegen Beleidigung und Erstattung einer unwahren Anzeige. Der Angeklagte, der sich unter seinen Schülerinnen großer Beliebtheit erfreute, war ein großer Anhänger der Jugendwanderungen und hat als Leiter mit seinen Schülerinnen längere Reisen auch ins Ausland unternommen. Im Laufe der Zeit geriet er mit der Lehrerin Rahmler und dem Studenten Zweetz in Differenzen, die angeblich ihren Ausgangspunkt darin genommen haben sollen, daß Ritzenfeld sich bei einem Ausfluge in Dänemark mit seinen dort badenden Mädchen nicht einwandsfrei benommen haben sollte. In der Folge lief dann ein anonymes Schreiben beim Polizeipräsidium ein, wonach der Student Zweetz Mädchenhandel nach Brasilien treiben solle, wobei er durch die Lehrerin kupplerische Beihilfe erfahre. Es entstand der Verdacht, daß Ritzenfeld der Schreiber des anonymen Briefes sei und es wurde ein Verfahren gegen ihn eingeleitet. Im Laufe der Untersuchung wurde gegen den Angeklagten noch die Beschuldigung erhoben, daß er zwei seiner damaligen Schülerinnen geküßt habe. Die erste Verhandlung am Dienstag ergab auch die Richtigkeit für die Behauptung. Die Verhandlung wurde am genannten Tage unterbrochen, um noch andere Zeugen zu hören. In der heutigen Verhandlung beteuerte zunächst Rektor Fiese, der Leiter der 100. Gemeindeschule, unter seinem Eide, daß er nicht, wie der Angeklagte behauptet hatte, den anonymen Brief geschrieben habe. Zwei frühere Schülerinnen des Angeklagten können bestätigen, daß in der Schule Gerüchte im Umlauf waren, Lehrer Ritzenfeld unterhalte mit mehreren Schülerinnen, besonders mit den am Dienstag vernommenen Zeuginnen Kortebeutel und Seeger intime Beziehungen. Bestimmtes wissen aber die Zeuginnen nicht anzugeben. Der in Vertretung des Pastors Pfeiffer, des Vorsitzers des Jugendschutzverbandes vernommene Assessor von Lübke kann bekunden, daß nicht der geringste Verdacht vorhanden sei, daß die Zeugin Seeger moralisch verdorben und unglaubwürdig sei. Schwer belastend sind für den Angeklagten die Ausführungen des Schreibsachverständigen Langenbruch, der an einem neuen System erläutert, daß kein anderer als der Angeklagte den verfänglichen anonymen Brief geschrieben haben könne. Damit ist die Beweisaufnahme geschlossen.

Der Staatsanwalt hält nach der Beweisaufnahme den Angeklagten für völlig überführt und wiederholt seinen Strafantrag in Höhe von sechs Monaten. Der juristische Vertreter der Nebenkläger Zweetz und Rahmler schließt sich den Ausführungen des Staatsanwalts an. — Das nach einstündiger Beratung gefällte Urteil lautete: Der Angeklagte wird zu einem Monat Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt. In der Begründung führte der Vorsitzer aus, daß in dem Küssen der Schülerinnen durch einen Lehrer, der seine Autorität mißbrauche, zweifellos der Tatbestand der Beleidigung gegeben sei, auch wenn sich die noch nicht urteilsfähigen Kinder dadurch persönlich nicht beleidigt gefühlt haben. Für diesen Fall sei eine Geldstrafe von 300 Mark angemessen. In dem anonymen Schreiben an das Polizeipräsidium, das nach Ansicht des Gerichts nur von dem Angeklagten herrühren könne, sei aber keine wissentlich falsche Anschuldigung zu erblicken, da die allgemein gehaltenen Wendungen des Angeklagten eine bestimmte Anschuldigung nicht enthalten, sondern nur einen vagen Verdacht aussprechen. Zweifellos sei aber der Tatbestand der Beleidigung im Sinne von § 185 gegeben, und zwar in so schwerem Maße, daß nur auf eine Freiheitsstrafe erkannt werden konnte. Für diesen Fall sei der Angeklagte zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden.

## Das verschwundene Tagebuch der Gräfin Vera Esterhazy.

Wien, 14. Mai.

Die Verhandlung gegen den Grafen Stralendorff, der unter der Anklage steht, ein Tagebuch der Gräfin Vera Esterhazy gestohlen zu haben, um es zu Erpressungszwecken zu benutzen, und die Kammerzofe Böjti wegen Beihilfe dazu, findet unter äußerst starkem Andrange des Publikums statt. Die Angeklagte Böjti gibt zu, dem Mitangeklagten Stralendorff Mitteilungen über den Inhalt des Tagebuchs gemacht zu haben, aber nur, weil sich der Graf für die Gräfin interessierte. Sie habe dem Grafen nicht zugetraut, daß er das Buch stehlen könne und daher die Gräfin vor der drohenden Gefahr auch nicht gewarnt. Der Angeklagte Stralendorff sucht die Sache sehr harmlos darzustellen. Er habe die Gräfin heiraten wollen, da ihm aber ungünstige Gerüchte über sie zu Ohren gekommen waren, habe er sich informieren wollen. Die Mitteilungen, die ihm die Böjti über den Inhalt des Tagebuchs machte, seien harmloser Art gewesen, Äußerungen einer naiven Lebensfreude und eines unverdorbenen Charakters. Die Mitangeklagte Böjti habe sich selbst erboten, ihm das letzte Tagebuch der Gräfin, das sehr umfangreich und abgeschlossen werden konnte, zu verschaffen. Er habe sich nichts dabei gedacht und der Böjti einen Schlüssel verschafft, damit sie zu dem Tagebuch gelangen konnte. Die Gräfin hat bekanntlich große Anstrengungen gemacht, um das Buch wieder zu erhalten. Bei diesen Bemühungen bediente sie sich der Hilfe ihres Rechtsbeistandes Dr. Mahler. Dieser hat dann den Grafen Stralendorff in einem Hotel verhaften lassen, nachdem der Angeklagte sich angeboten hatte, das Buch gegen eine Bezahlung von 60 000 Kronen herbeizuschaffen. Hierzu behauptet der Angeklagte, Dr. Mahler sei von selbst an ihn herangetreten und habe eine Belohnung von 60 000 Kronen auf die Erlangung des Buches ausgesetzt. Er habe sich aufgeboten, sich an der Suche zu beteiligen, um in die Nähe der Gräfin zu kommen. Die Redewendungen von den 60 000 Kronen habe er als Scherz aufgefaßt und sei auch später auf den Scherz eingegangen. Der Angeklagte gibt weiter an, daß er gegenwärtig keine Beschäftigung habe, er besitze noch einen Anteil an einer Ziegelei, der aber wertlos sein dürfte. Von einer Dame, die er heiraten wollte, habe er einen Betrag von 600 Kronen erhalten, zu einem Zweck, den er nicht nennen dürfe. Der Angeklagte deutet an, daß er in dem Rechtsbeistande der Gräfin Dr. Mahler einen Nebenbuhler erblickt habe, obwohl dieser verheiratet sei. — Unter großer Spannung wird sodann die Gräfin Vera Esterhazy als Zeugin aufgerufen, eine hohe, auffallend schöne Erscheinung, die in schwarzer dekolletierter Robe erscheint. Sie gibt an, daß sie die Bekanntschaft des Angeklagten nicht gesucht, daß dieser sich an sie herangedrängt habe. Sie habe ihm deutlich erklären lassen, daß sie von ihm nichts wissen wolle. Die Aufzeichnungen im Tagebuch habe sie gewöhnlich des Nachts gemacht, da sie an Schlaflosigkeit leide. Der Diebstahl des Buches sei ihr sehr peinlich gewesen, da ihre Verwandten einen Kuratelprozeß gegen sie angestrengt hätten und der Inhalt des Buches gegen sie hätte ausgenutzt werden können. Die Gräfin erklärt dann in ziemlich unbestimmter Weise, daß der Inhalt des Buches für sie kompromittierend hätte ausgelegt werden können, auch vielleicht für Dr. Mahler, obwohl die betreffenden Stellen lediglich ihrer Phantasie entsprungen seien. In der Beweisaufnahme gab der Rechtsbeistand der Gräfin auch die Erklärung ab, seine Mandantin sei überzeugt, daß ihre Verwandten mit der Entwendung des Tagebuchs nichts zu tun hätten. Dr. Mahler schilderte, wie ihm der Verdacht gegen Stralendorff gekommen sei und unter welchen Umständen die Verhaftung des Angeklagten in einem Hotel vorgenommen wurde. Das Urteil lautete gegen die Kammerzofe Böjti auf Freilassung mangels eines Schuldbeweises. Der Angeklagte Stralendorff wurde zu einem Jahr schweren Kerkers und Verlust des Adelstitels verurteilt.

## Mannigfaltiges.

(Das Verschwinden des Magistratsrats Schönwälder-Breslau) hat nunmehr seine Aufklärung gefunden. Sch. reiste nach seinem Ausscheiden von der städtischen Verwaltung zur Kräftigung der Nerven ins Riesengebirge, ohne seinen Aufenthalt bekannt gegeben zu haben. Auch seine besten Freunde waren ohne Kenntnis. Aus dem Riesengebirge zurückkehrend wandte er sich nach Berlin, um alsdann in die Kolonien Deutsch-Südwestafrika zu gehen. Es verlautet, daß ihm ein leitender Verwaltungsposten übertragen worden ist. Das Einvernehmen Schönwälders mit der Breslauer städtischen Behörde war bis zu seinem Ausscheiden, welches formell freiwillig erfolgte, als das denkbar beste zu bezeichnen. Sch. galt als außerordentlich tüchtiger Jurist.

(Eisenbahnunfälle.) Am Donnerstag um 2 Uhr 13 Minuten nachts überfuhr der Lokomotivführer des Güterzuges 9401 von Pankower-Verschiebebahnhof das auf Halt stehende Einfahrtssignal des Bahnhofs Schönholz-Reinickendorf bei Berlin und stieß mit dem aus dem Bahnhof ausfahrenden Güterzug 8606 zusammen. Getötet wurde der Schaffner Tesch aus Pankow. Beide Lokomotiven und fünf Wagen wurden beschädigt, fünf andere Wagen entgleisten und wurden ebenfalls beschädigt. Die Betriebsstörung wurde um 8 Uhr vormittags beseitigt. — Donnerstag Morgen etwa um 9 Uhr entgleiste nach Meldung aus Hannover auf der Güterumgehungsbahn in Kilometer 24,1 des Gleises Linden F—Misburg der Güterzug 5009 mit Maschine und 20 Wagen. Ein Rottenführer, der mit Rottenarbeitern eine Schiene auswechseln wollte, hatte eine alte Schiene entfernt, ohne die Umbaustelle zu decken und zu sichern. Der Güterzug kam eher, als der Rottenführer erwartet hatte, und entgleiste dort, wo die Schiene entfernt war. Die beiden Gleise der Güterumgehungsbahn sind gesperrt. Die Züge werden umgeleitet. Das eine Personengleis zwischen Linden F und Hannover ist auch gesperrt, aber mittags wieder fahrbar. Bis dahin wird der Personenverkehr auf dieser Strecke eingleisig geführt. Die Aufräumungsarbeiten sind in vollem Gange. Vom Zuge 5009 ist der Zugführer Everding aus Dankersen bei Linden getötet, der Schaffner Karl Bertling aus Linden verletzt und in das Krankenhaus gebracht und der Lokomotivheizer Gustav Bertram aus Lehrte leicht verletzt worden.

(Zum Fall Abresch.) Die „Neue Badische Landeszeitung" meldet aus Karlsruhe: Das hiesige Oberlandesgericht hat Donnerstag entschieden, daß die vorläufige Vormundschaft des Professors Boethlingk über Fräulein Ilse von Harder, die vom Landgericht aufgehoben war, solange bestehen soll, bis das Oberlandesgericht über die gegen die Aufhebung der Vormundschaft von der Familie Harder eingelegte Beschwerde Beschluß gefaßt hat.

(Die Mordtat in Colmar.) Die bezüglich der Mörder des Colmarer Chauffeurs Kohler von der französischen Polizei eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß das Verbrechen wahrscheinlich von zwei aus Raincy bei Paris stammenden 18jährigen Burschen namens Luis Frutz und Gabriel Lambert verübt worden ist. Die beiden jungen Leute sind in Raincy schon lange als Tunichtgute bekannt und stehen im Verdacht, mehrere Einbruchsdiebstähle verübt zu haben. Sie unternahmen vor 14 Tagen eine Reise nach Nancy und stiegen dort unter dem Namen Jacques und Richard Nerèze, Studenten aus Paris, in einem der ersten Hotels ab, aus dem sie am 6. Mai verschwanden, ohne ihre Rechnung bezahlt zu haben. In dem Nancyer Hotel und bei der Polizei wurde Frau Frutz mitgeteilt, daß Frutz und Lambert sich zunächst nach Straßburg begeben haben dürften, da sie sich wiederholt nach einem dortigen Hotel erkundigt hätten.

(Neue Erdstöße auf Sizilien.) In der Nacht zum Donnerstag und Donnerstag Morgen wurden in der Gegend von Milo, Linguaglossa, Santa Venerina und Giarre wiederholt Erdstöße verspürt. Die Erschütterungen, die zum Teil ziemlich heftig waren, riefen unter der Bevölkerung große Aufregung hervor. Schaden ist nicht angerichtet worden. — Der Ätna stößt noch immer Rauchsäulen und Asche aus.

(Funkentelegraphie in den Kolonien.) Am 11. Mai ist in Lome (Togo) eine Funkentelegraphenstation (Küstenstation) für den allgemeinen öffentlichen Verkehr mit Schiffen in See eröffnet worden. Die Reichweite erstreckt sich vorbehaltlich näherer Feststellungen auf etwa 1100 Kilometer.

(Im Gedränge niedergetreten.) Während der Aufbahrung der Leichen von zwei Seeleuten in Boston bezw. Chicago kam es zu einem so großen Gedränge, daß viele Personen verletzt wurden. In Boston wurden etwa hundert Frauen niedergetreten, mehrere von ihnen wurden schwer verletzt. In Chicago wurden etwa zwölf Personen niedergetreten.

## Neueste Nachrichten.

**Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.**

**Berlin, 15. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende größere Gewinne:**

**500 000 Mark auf Nr. 197 309.**
**15 000 Mark auf Nr. 49 786.**
**10 000 Mark auf Nr. 48 930, 194 824.**
**5000 Mark auf Nr. 51 304, 73 154, 101 417, 184 543, 193 988, 222 628.**
**3000 Mark auf Nr. 3110, 30 146, 34 392, 45 854, 47 434, 49 429, 51 717, 54 392, 61 495, 61 642, 67 569, 72 321, 92 879, 93 780, 96 171, 97 032, 106 108, 156 021, 157 788, 165 109, 171 910, 189 312, 195 666, 201 307, 215 294, 219 330, 233 799. (Ohne Gewähr.)**

**Wieder eine Spielwarenfabrik in Sonneberg niedergebrannt.**

**Sonneberg, 15. Mai. Vergangene Nacht brach im Geschäftshause der bekannten Spielwarenexportfirma von Otto Dröffel Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze umfangreiche Gebäude ergriff und bis auf die Grundmauern einäscherte. Dem Feuer fielen auch der historische Dröffelhof und das bedeutende Spielwarenmusterlager zum Opfer. Der Schaden ist sehr bedeutend. Das Feuer wird auf Brandstiftung zurückgeführt; es war heute Morgen noch nicht gelöscht.**

**Die neueste Straußoper.**

**Paris, 15. Mai. Gestern kam hier Richard Strauß' neuestes Werk, das wortlose Musikdrama „Josephs-Legende", zur Uraufführung. Es erzielte einen großen Erfolg. Der Komponist hat das Offizierkreuz der Ehrenlegion erhalten.**

**Mißglückter Geschwaderflug französischer Offiziere.**

**Paris, 15. Mai. Bei einem Geschwaderflug französischer Militärflieger von Dünkirchen nach Le Havre wurden von 6 Flugzeugen 4 zertrümmert. Ein Führer wurde schwer verletzt.**

**Der Maifeierstreik in Petersburg.**

**Petersburg, 15. Mai. Der Streik umfaßt Bäcker, Drucker, Mechaniker, Elektriker und andere Betriebe. Nach Feststellungen streiken 130 000 Personen. Die Ordnung wurde nirgends gestört.**

**Ehetragödie am Hochzeitstage.**

**Odessa, 15. Mai. In Malschewskaja (Gouvernement Cherson) ermordete der Bauer Jukatsch am Hochzeitstage seine 17jährige Frau und seine Schwiegermutter, die ihm seinen Wunsch, ihm um Mitternacht einen Fisch zu braten, nicht erfüllt hatte. Bei seiner Festnahme erschoß er sich.**

**Die Einnahme von Tampico.**

**Brownsville (Texas), 15. Mai. Ein offizieller Bericht des konstitutionellen Gouverneurs Matamoros über die Einnahme von Tampico meldet: Montag Abend wurden zehn Kanonen und 14 Maschinengewehre vor Tampico aufgestellt. Dienstag wurde das Feuer eröffnet. Das Geschützfeuer der Bundestruppen war unwirksam. Bei dem Angriff auf die Stadt flüchteten die Bundestruppen, vom Insurgentengeneral verfolgt. Die Häuser Tampicos wurden kaum beschädigt, ebensowenig die Ölländereien. Auf Seite der Konstitutionalisten kämpften 7000 Mann. Getötet wurden 300. Die Ausländer werden aufgefordert, zurückzukehren und ihre Geschäfte wieder aufzunehmen.**

### Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 15. Mai 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
rot 732 Gr 195 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 209 Mk.
per September—Oktober 197 Br., 196½ Gd.

Roggen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 673—697 Gr. 167—168 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 170 Mk.
per Mai—Juni 169½ Mk. bez.
per Juni—Juli 170 Mk. bez.
per Juli 171 Mk. bez.
per September—Oktober 158 Mk. bez.

Gerste ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 123½—125½ Mk. bez.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 159—168 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrwasser 9,32½ Mk. bez. inkl. S.
per Oktober—Dezember 9,27 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr., Weizen- 10,00—11,10 Mk bez.
Roggen- 10,40—10,60 Mk. bez.

### Berliner Börsenbericht.

| | 15. Mai | 14. Mai |
|---|---|---|
| Fonds: | | |
| Österreichische Banknoten | 84,90 | 85,— |
| Russische Banknoten per Kasse | 214,50 | 214,60 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½% | 86,90 | 86,80 |
| Deutsche Reichsanleihe 3% | 77,50 | 77,50 |
| Preußische Konsols 3½% | 86,80 | 86,80 |
| Preußische Konsols 3% | 77,50 | 77,50 |
| Thorner Stadtanleihe 4% | 94,10 | 94,10 |
| Thorner Stadtanleihe 3½% | —,— | —,— |
| Posener Pfandbriefe 4% | 100,70 | 100,80 |
| Posener Pfandbriefe 3½% | 92,10 | 92,10 |
| Neue Westpreußische Pfandbriefe 4% | 93,25 | 93,25 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½% | 84,60 | 84,70 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3% | 77,40 | 77,40 |
| Russische Staatsrente 4% | 91,50 | 91,50 |
| Russische Staatsrente 4% von 1902 | 89,90 | 89,75 |
| Russische Staatsrente 4½% von 1905 | 97,75 | 97,90 |
| Polnische Pfandbriefe 4½% | 88,60 | 88,40 |
| Hamb.-Amerika Paketf.-Aktien exkl. 10% | 128,— | 127,75 |
| Norddeutsche Lloyd-Aktien | 111,— | 111,10 |
| Deutsche Bank-Aktien exkl. 12½% | 240,— | 239,50 |
| Diskont-Kommandit-Anteile | 187,50 | 187,80 |
| Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien | 120,40 | 120,50 |
| Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt. | 123 — | 123,— |
| Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien | 242 — | 241,75 |
| Aumetz Friede-Aktien | 157,50 | 156,25 |
| Bochumer Gußstahl-Aktien | 220,75 | 219,75 |
| Luxemburger Bergwerks-Aktien | 125,40 | 124,75 |
| Gesellsch. für elektr. Unternehmen-Aktien | 158,30 | 158,25 |
| Harpener Bergwerks-Aktien | 176,90 | 177,— |
| Laurahütte-Aktien | 143,60 | 141,50 |
| Phönix Bergwerks-Aktien | 232,90 | 230,60 |
| Rheinstahl-Aktien | 158,— | 157,75 |
| Weizen loko in Newyork | 106¼ | 105¼ |
| „ Mai | 207,— | 204,25 |
| „ Juli | 212,— | 209,50 |
| „ September | 197,75 | 195,75 |
| Roggen Mai | 173,— | —,— |
| „ Juli | 171,25 | 169,75 |
| „ September | 163,75 | 162,75 |

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent
Privatdiskont 2¾ Prozent.

Danzig, 15. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 282 inländische, 416 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 129 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 15. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 11 inländische, 51 russ. Waggons, exkl. 5 Waggon Kleie und 19 Waggon Kuchen.

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 15. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 8 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Ost.
Barometerstand: 774 mm.

Vom 14. morgens bis 15. morgens höchste Temperatur: + 23 Grad Cels., niedrigste + 2 Grad Cels.

### Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

| der | | Tag | m | Tag | m |
|---|---|---|---|---|---|
| Weichsel | Thorn | 15. | 1,51 | 14. | 1,51 |
| | Zawichost | 14. | 2,58 | 13. | 1,69 |
| | Warschau | 12. | 1,34 | 11. | 1,36 |
| | Chwalowice | 15. | 3,55 | 14. | 3,62 |
| | Zakroczyn | 30. | 1,98 | 19. | 2,10 |
| Brahe bei Bromberg | O.-Pegel | — | — | — | — |
| | U.-Pegel | — | — | — | — |
| Netze bei Czarnikau | | — | — | — | — |

## Statt Karten.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ursula Pieper**, ältesten Tochter des Oberstleutnants und Pferdevormusterungs-Kommissars Herrn **Pieper** und seiner Frau Gemahlin, geb. **Boetticher**, beehre ich mich anzuzeigen.

Krotoschin, im Mai 1914.

**Grosser,**
Stabshauptmann im Füsilier-Regiment von Steinmetz (Westpreußisches) Nr. 37.

---

Mittwoch Abend 6 Uhr entschlief meine liebe, gute

**Frau Caroline Toffel**

im fast vollendeten 82. Lebensjahre.

Thorn den 15. Mai 1914.

**Anna Willems,**
geb. **Hübner.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 16. d. Mts. nachm. 4 Uhr von der Halle des neustädtischen evangelischen Friedhofes aus statt.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

**Marie Moede,**

insbesondere Herrn Pfarrer Basedow für die trostreichen Worte sagen wir hiermit unsern **besten Dank.**

**Gurske,** 15. Mai 1914.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

**Vertreter-Gesuch.**

Tüchtige Vertreter für Thorn und Umgegend von einer **leistungsfähigen Spitzen- und Wäschebandfabrik in Barmen** gesucht, zum Besuch der Warenhäuser, Konfektionäre und Konsumenten. Angebote unter **Ke. 1467** an **Rudolf Mosse, Elberfeld.**

---

**Fischmehl.**

Leistungsfähiges Spezialhaus mit direktem Import sucht für den Bezirk Thorn einen bei den Landwirten aufs beste eingeführten **Vertreter.** Angeb. unter **M. L.** a. d. Geschäftsst. d. „Press".

---

**Stellengesuche**

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt,

**eine Lehrstelle**

im Kontor. Angebote unter **M. L. 16,** postlagernd Thorn, erbeten.

---

**Stellenangebote**

**Jüngerer Kultur- oder Tiefbautechniker,**

firm in Nivellierungsaufnahmen und Bauleitung, wird per sofort für dauernde Stellung nach Russisch-Polen gesucht. Gefl. Anerbieten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **J. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

**Schuhmachergeselle,**

nur wirklich guter Arbeiter, kann sofort eintreten bei
**A. Sindzinski,** Leibitscherstr. 30.

---

**Tapezierer-Lehrlinge**

stellt ein
**P. Trautmann.**

---

**Kutscher**

zu zwei Pferden sofort gesucht.
Baugeschäft **Teufel.**

---

**Geübte Buchhalterin**

zum 1. Juli gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter **K. H. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

Sehr gewandte

**Verkäuferin**

von sogleich sucht
**Hermann Heymann,** Breitestraße.

---

**Aufwartemädchen**

gesucht Talstraße 42, 3, l.

---

**Aufwartemädchen**

für den Vormittag gesucht
**Talstraße 30, 2, r.**

---

**Gutgebrannte Ziegelsteine**

aus meiner
**Dampfziegelei Michalowo**
bei Argenau.
**Staatsbahnanschluß, nach Station Thorn Ortsfracht,**
hat zur sofortigen Lieferung abzugeben
**Bernhard Schwersenz**
**Hohensalza.**

---

Gesucht zum 1. 7. 14 (auch durch Vermittelung).

**ältere Kindergärtnerin**

für 4 Kinder von ¾—4 Jahren, Kindermädchen zur Hilfe.
Angebote mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsforderung an
Frau **Erna Petersen,**
**Wrotzlawken Westpr.**

---

Weltfirma sucht redegewandte

**Frau**

zur Bearbeitung von Hausfrauen gegen gute Bezahlung. Sprechstunden zwischen 1—3 Uhr nachmittags bei
**Schulz,** Coppernikusstr. 35, 3.

---

Von sofort ein

**Aufwartemädchen**

verlangt **W. Kuttner,** Schillerstraße.

---

**Eine Aufwärterin**

für den Vormittag von sofort gesucht
Friedrichstraße 10/12.

---

**Ein sauberes Aufwartemädchen**

kann sich sofort melden Bankstr. 4, 2.

---

**Geld u. Hypotheken**

**8500 Mark**

zur sicheren Stelle baldigst zu zedieren gesucht. Angebote unter **J. J. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**12 000 Mark**

auf gute sichere Hypothek zu vergeben. Angebote unter **360 H. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Zu kaufen gesucht**

**Gutes Zinshaus**

mit kleineren Wohnungen zu kaufen gesucht. Agenten verbeten.
Angebote unter **„Zinshaus 1000"** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

Großer, guterhaltener

**Puppenwagen**

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. **L. 4** a. d. Gesch. d. „Presse".

---

**Zu verkaufen**

**Mittelstarkes Arbeitspferd**

ist preiswert zu verkaufen.
**Köhn,** Brombergerstraße 16.

---

Infolge Verkaufs meines Gutes verkaufe ich billig
4500 Mtr. **festen Schienenstrang,**
1800 Mtr. **Spaldinggleis,** 2 Mtr.,
**12 Stück Rübenwagen.**

Ernste Reflektanten wollen ihre Adresse senden unter **B. O.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Damenfahrrad u. Kinderbettgestell,**

beides fast neu, billig zu verkaufen
Mellienstraße 89, 3, links.

---

**Grundstück in Mocker,**

Haus villenartig, schön gebaut, billig mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Zu erfr. **Thorn,** Friedrichstr. 6, im Zigarrenladen.

---

**Mein Grundstück,**

6 Morgen Land, 1 Morgen Wiese, neues, massiv. Haus mit lebendem und totem Inventar, wegen größeren Unternehmens zu verkaufen.
**Anton Sdunski,** Abbau Leibitsch.

---

**Eine alte Geige**

zu verkaufen Gerechtestr. 8/10, 1. Etg.

---

**2 Schank- resp. Gartentische**

zu verkaufen. Zu erfragen bei
**Lüdtke,** Königstraße 9.

---

**Ferkel**

sind zu verkaufen
Culmer Chaussee 99.

---





---

**Restaurant „Zum Kulmbacher"**
Inh.: Hermann Fisch.
**Jeden Sonnabend und Sonntag:**
**Krebssuppe.**
Reichhaltige Speisenkarte. Mittagstisch.

---

## Bekanntmachung.

Vom 17. Mai d. Js. ab wird ein neuer Frühwagen eingelegt mit folgenden Fahrzeiten:

| | | |
|---|---|---|
| Abfahrt Wagenhalle . . . | 5[20] | Anschlußwagen für die Züge: |
| Ankunft Breitestr. (Menzel) | 5[30] | |
| Abfahrt „ „ . . . | 5[32] | 5[47] Insterburg |
| Ankunft Stadtbahnhof . . . | 5[39] | 5[55] Hauptbahnhof |
| Abfahrt „ . . . | 5[50] | 6[07] Marienburg |
| Ankunft Schulstr. . . . . . | 6[10] | Fahrpreis 20 Pf. |

Der bisherige Frühwagen fährt als zweiter Frühwagen mit den folgenden abgeänderten Fahrzeiten:

| | | |
|---|---|---|
| ab Schulstraße . . . . . | 5[50] | Anschlußwagen für die Personenzüge: |
| an Breitestraße (Menzel) . | 6[00] | |
| ab „ „ . | 6[03] | 6[17] Marienburg |
| an Stadtbahnhof . . . . | 6[10] | 6[24] Schönsee |
| ab „ . . . . . | 6[15] | Fahrpreis z. Bahnh. 20 Pf., Rückf. 10 Pf. |

**Elektrizitätswerke Thorn.**

---

**Roggenpreß-stroh,**

frei Waggon Schönsee, 1 Mk. pro Ztr., offeriert
**v. Tempski,** Silbersdorf
bei Schönsee, Fernspr. 83.

---

**Wohnungsgesuche**

**Großes helles Zimmer**

für Schneiderwerkstatt, Nähe Neust. Markt, sofort gesucht. **L. Sprengel,** Jakobstr. 1.

---

**Wohnungsangebote**

**Möbliertes Zimmer**

von sofort zu vermieten mit und ohne Pension Waldstraße 35, pt., l.

---

Vornehm eingerichtetes

**Wohn- und Schlafzimmer**

von sofort zu vermieten.
**Junkerhof, 1 Tr.**

---

Kl. möbl. Zimm. zu verm. Culmerstr. 1, 2.

---

**Möbliertes Vorderzimmer**

zu vermieten Breitestraße 38, 2.

---

**Freundlich möbl. Vorderzimmer**

in der Nähe des Garnison-Lazaretts zu vermieten. Preis 15 Mk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

**1 kleines möbliertes Zimmer**

zu vermieten Schillerstr. 12, 2 Tr.

---

**Gut möbl. Vorderzimmer**

sofort zu vermieten Breitestraße 25, 3.

---

**Friedrichstr. 24, 3 Tr.,**

5 Zimmer, Küche, Zubehör, Pferdestall sofort zu vermieten.

---

**Gasthaus „Zum Kometen",**
Thorn-Mocker, Graudenzerstr 232.
**Sonnabend den 16. Mai:**
Großes
**Maikränzchen,**
wozu freundlichst einladet.
**P. Schwenk.**
Anfang 8 Uhr.

---

**Gut möbl. Vorderzimmer,** sep. Eingang, zu vermieten. Preis 15 Mk.
Gerechtestraße 33, pt.

---

**Ein gut möbl. Zimmer**

mit Balkon sofort zu vermieten
Waldstraße 35, 2, r.

---

**Möbl. Zimmer** mit Pension zu haben **Brückenstraße 16,** 1 Tr., r.
Auch ein Mitbewohner gewünscht.

---

Gut möbl. Zim. mit sep. Eing von sof. zu vermieten Tuchmacherstr. 6, 2.

---

**Großer Eckladen,**

**Gerberstr. 33/35,**

ist per 1. Oktober zu vermieten.

---

**Wilhelmstraße 7, 3 Tr.,**

am Stadtbahnhof, 3 Zimmer, Zubeh., Zentralheizung sofort zu vermieten.
Näheres daselbst beim Portier und **Schmiedebergstraße 1,** pt., b. **Fanslau.**

---

**Fischerstr. 45, 2,**

am Stadtpark, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres nebenan **Schmiedebergstraße 1,** part., bei **Fanslau.**

---

Der von Herrn Lackierer **Mikolajczak** bisher gebrauchte

**Schuppen**

ist sofort zu vermieten. Näheres
Graudenzerstraße 2/4.

---

**Handwerker-Männer-Gesang-Verein.**

Zu dem am
**Sonntag den 17. d. Mts.**
stattfindenden

**Mai-Ausflug**

nach Lulkau werden Freunde und Gönner freundlichst eingeladen. Leiterwagen stehen von 2 Uhr ab am Krieger-Denkmal und Restaurant **Rüster,** Thorn-Mocker, bereit.

**Der Vorstand.**

---

Kinematographen-Theater

**Metropol,**

**Friedrichstr. 7.**

**Nur Sonnabend den 16. Mai, von 2 bis 6 Uhr.**
Kassenöffnung 1½ Uhr.

**Jugend-Vorstellung**

**Zum besten der Kriegs-Veteranen**
große patriotische Fest-Vorstellung:

**Die Kriegs-Fest-Spiele 1870-1871.**

Arrangiert und in Szene gesetzt von Herrn Direktor
**Otto Ergmann.**
Prolog, gesprochen von Direktor Otto Ergmann.

**Ab 6 Uhr:**

**Asta Nielsen**

in dem mimischen Drama

**„Das Feuer"**

von **Urban Gad,** und das bereits bekanntgegebene Programm.

---

**Talgarten.**

Jeden Sonnabend und Sonntag:

**Tanzkränzchen**

**Tresp.**

---

**Germaniasaal**

Tel. 203. Mellienstr. 106. Tel. 203.

**Sonnabend den 16. Mai:**

**Großes Maikränzchen.**

Anfang 8 Uhr.
Eintritt und Tanz frei.

**Sonntag, 17. Mai:**

**Großes Tanzkränzchen.**

Um zahlreichen Besuch bittet
**Paul Kurzbach.**

---

**Kaisersaal,**

Mellienstraße 99.

**Heute, Sonnabend, den 16. Mai:**

**Großes Maikränzchen.**

Anfang 8 Uhr. Tanz frei.

**Sonntag den 17. Mai:**
Großes

**Familienkränzchen.**

Es ladet freundlichst ein
**Friedrich Liedtke.**
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

---

**Restaurant zum Eschenbach**
Thorn-Mocker.

Zu dem am **Sonnabend** den 16. d. Mts. stattfindenden

**Maikränzchen**

ladet Freunde und Bekannte freundlichst ein **der Wirt.**

---

**Thorn-Mocker,**
Königstr. 16.

**Zum goldenen Frieden.**

**Sonntag den 17. Mai:**
großes

**Familienkränzchen,**

wozu freundlichst einladet **Paul Lau.**

---

**Wolfsmühle Leibitsch.**

**Sonntag den 17. d. Mts.:**

**Maikränzchen,**

wozu freundlichst einladet.
**R. Thober.**

---

**Frische Blut- und Leberwurst, sowie Landbrot**

empfiehlt
Landw. Hausfrauen-Verein.

---

**Reformstenographie.**

**An Kürze unerreicht!**

Damen und Herren, die das neue System kennen und erlernen wollen, belieben ihre Adresse unter **K. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse" einzusenden.

---

**Junge Dame,** hier fremd, stattliche Erscheinung, Grundbesitzerstochter, wünscht die Bekanntschaft zwecks Heirat mit ält. Herrn oder Gutsbesitzer. Angebote mit Bild, nicht anonym, unter **M. G. 200,** hauptpostl. Thorn.

---

**Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.**

**Haupt-Versammlung**

am
**Sonntag den 17. Mai,**
mittags 12 Uhr,
in der **Aula der Gewerbeschule.**

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
**der Bezirksverein Thorn.**

---

**Thorner Militärstenographen-Verein, Stolze-Schrey.**

**Freitag den 15. d. Mts.,**
8½ Uhr abends:

**Versammlung**

im altdeutschen Zimmer des Schützenhauses.

Unteroffiziere, die dem Verein beitreten wollen, werden herzlichst eingeladen. Gleichzeitig werden Anmeldungen zum neuen Anfängerkursus entgegengenommen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

**Der Vorstand.**

---

**Café „Lämmchen"**

Heute:

**bunter Abend.**

**Auftreten**
:: der gesamten Künstler. ::

**Letztes Auftreten des Damen-Orchesters.**

**Cabarett Clou.**

**Großstadtleben.**

Sensations-Gastspiel des Stimmen-Phaenomen **Vally Ziegler** a. G.

---

**Die freiw. Feuerwehr Gostgau**

feiert am
**Sonntag den 17. d. Mts.**
ihr 10 jähriges

**Stiftungsfest.**

Nachmittags **Konzert** auf der Wiese. Abds im Vereinslokal des Herrn **Strobel: Tanz, Theater, komische Vorträge,** wozu freundlichst einladet

**der Vorstand.**

---

**Sonntag den 17. Mai:**

**Familienkränzchen**

wozu ergebenst einladen
**Geschw. Immanns,**
**Gasthaus „Zur Erholung",**
**Rudak.**

---

**Waldow**

**Sonntag den 17. Mai:**
großes

**Waldpromenaden-Konzert,**

ausgeführt von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 81, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters **Grüneberg.**

— Anfang: 4 Uhr nachmittags —

**Nach dem Konzert: Tanz.**

Es ladet freundlichst ein
**Restaurant Waldesrauschen,**
**Deckert.**

Sonntagsfahrkarten, Retourbillett 60 Pfg.

---

**Hamburger Südfruchthalle,**
**Ad. Kuss,** Culmerstr. 7, Telephon 1074,
empfiehlt
**Pfirsiche, Erdbeeren,**
**Ananas** Pfd. 1,00 Mark,
**Tomaten** Pfund 60 Pfennig.

---

**Gemeinschaft entschiedener Christen innerhalb der Landeskirche.**

Baderstraße 28.

Versammlungen: Sonntag, nachmittags 4½ Uhr, Donnerstag, Himmelfahrt, nachmittags 4½ Uhr.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

---

**Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.**

Sonntag früh Ausflug mit der Jugend-Abteilung zu Dill (Basarkämpe). Treffpunkt früh 5 Uhr am Stadtbahnhof. Nachmittags 3 Uhr: Versammlung in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtestr. 4, Eingang Gerstenstr.

Jedermann herzlich willkommen.

---

**Christl. Verein junger Männer,**
Tuchmacherstraße 1.

Sonntag früh Ausflug zu Dill (Basarkämpe). Treffpunkt am Vereinslokal 4,55 Uhr. Abends 7 Uhr: Bibelstunde und Unterhaltungen.

---

**Portemonnaie** mit Geld gefunden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. „Presse".

---

**Hierzu zwei Blätter.**

Nr. 114. Thorn, Sonnabend den 16. Mai 1914. 32. Jahrg.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Die vaterländischen Interessen des deutschen Arbeiters.

Über dieses Thema hat vor kurzem der nationalliberale Landtagsabgeordnete Dr. Cremer in Hamburg einen längeren Vortrag gehalten, aus dessen Inhalt wir folgende Sätze mitteilen möchten, da sie in wirkungsvoller Begründung geradezu hervorragen.

„Die deutsche Arbeiterschaft“ — führte der Redner aus — „stellt einen großen Teil unseres Volkstums dar. Sie ist gezwungen, zu den Interessen ihres deutschen Vaterlandes Stellung zu nehmen. Die sozialdemokratische Bewegung aber ist durch den Marxismus auf internationale Bahnen gedrängt worden. Der Kulturstandpunkt der Arbeiter ist jedoch in den einzelnen Ländern sehr verschieden. Einige dieser Länder produzieren vorwiegend Rohprodukte, andere haben nur eine Bearbeitungsindustrie aufzuweisen. Hier ist die Landwirtschaft vorherrschend, dort die Industrie. Die Solidarität aller Arbeiter in den einzelnen Ländern nach marxistischem Ideal ist daher schon praktisch nicht durchführbar.

Man darf nun die Verhältnisse der Arbeiterschaft nicht einseitig vom Standpunkte der Konsumenten betrachten. In erster Linie sind wir alle, ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, Produzenten. Es muß also vor allem die Stellung der Produktion hervorgehoben werden.

Eine reine Konsumentenmoral entfesselt den Kampf aller gegen alle. Treiben beispielsweise die Bergarbeiter die Löhne um 10 Prozente in die Höhe, so steigt die Kohle im Preise durch die notwendige Erhöhung der Produktionskosten. Alle Industriezweige, die auf Verbrauch der Kohle angewiesen sind, müssen dann teurer produzieren, woraus sich eine Verteuerung der Lebenshaltung ergibt, die den Arbeiter ebenso trifft wie den Arbeitgeber.

Auf der anderen Seite sinkt mit dem Preise der Kohle auch der Nutzen der Kohlenproduktion, und daraus ergibt sich wohl stets ein Sinken der Löhne der Bergarbeiterschaft. Die Erzielung angemessener Preise in irgendeinem Produktionszweige kommt also nicht nur den Unternehmern, sondern auch den in der Produktion beschäftigten Arbeitern zugute. Ein durchgreifender Gegensatz zwischen den Interessen von Unternehmern und Arbeitern besteht also nicht. Die Sozialdemokraten konstruieren aber zu Unrecht einen solchen Klassengegensatz.

Der Redner meinte, daß man auch von einem **Gegensatze zwischen Kapital und Arbeit nicht mehr sprechen könne.** Kapital wird heute vorzugsweise durch Kredit verschafft. Es partizipieren gewöhnlich an dem entliehenen Kapital mehrere oder viele Personen. Der Zinsfuß belastet den gewerblichen Unternehmer. Dessen Gewinn fließt nicht dem Kapital, sondern diesen Zinsen zu. Nach Abzug dieser Zinsen betrug der durchschnittliche Jahresgewinn der Unternehmer zuletzt 2 bis 3 Prozent.

Die Arbeit des Unternehmers ist gewiß nicht geringer zu veranschlagen als die des Arbeiters. Persönliche Tüchtigkeit, Unternehmungsgeist und Wagemut des Unternehmers sind, was auch in Arbeiterkreisen allmählich anerkannt wird, für den Gewinn eines Unternehmens von größter Wichtigkeit. Den Unternehmergewinn als ungerechten Nutzen in Bausch und Bogen zu verdammen, ist töricht und ungerecht.

Meinungsverschiedenheiten wegen der Höhe der Löhne sind bei gutem Willen und dem nötigen Verständnis sehr wohl auf gütlichem Wege zu regeln. Aus Streitigkeiten hierüber ergibt sich sonst ein erheblicher Schaden für die Volkswirtschaft. Die wirtschaftliche Schädigung des Arbeiters, der oft dann monatelang ohne Beschäftigung ist und sich in Schulden stürzen muß, steht nicht im Verhältnis zu dem geringen Nutzen des Streiks.

Die Verelendungs- und Katastrophentheorie der Sozialdemokraten ist zum alten Eisen zu werfen. Die Entwicklung der letzten 30 Jahre hat sie Lügen gestraft. Seit etwa 30 Jahren hat eine starke Vermehrung der Arbeitskräfte durch ausländischen Zuzug stattgefunden. Das Angebot von Arbeit war aber dennoch stets in dieser Zeit dank der Regsamkeit der Unternehmer größer als die Nachfrage.

Die Arbeiterschaft ist heute, einige Jahrzehnte nach der Inaugurierung der Bismarckschen Wirtschaftspolitik, erheblich besser gestellt als vorher. Der Redner machte zum Beweise hierfür statistische Angaben über den Verbrauch an Fleisch, Getreide und anderen Lebensmitteln. Die deutsche Arbeiterschaft hat auch seitdem viel Geld auf die Sparkasse gebracht. Die Krisen im Wirtschaftsleben sind heute viel milder als früher.

Wir haben ein Interesse daran, daß jeder Erwerbsfähige und Erwerbstätige das Seinige leistet, jede überflüssige Arbeit aber unterbleibt.“

## Vom Balkan.

**Albanisches.** An unterrichteter Stelle in Wien wird mitgeteilt, daß die Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Durazzo von Unstimmigkeiten innerhalb der internationalen Kommission zur Festsetzung der Grenze Nordalbaniens unrichtig ist, daß die Arbeiten der Kommission vielmehr gute Fortschritte machen. — Die albanische Korrespondenz meldet aus Korfu: In den Verhandlungen zwischen der internationalen Kontrollkommission und den Vertretern der epirotischen Bewegung ist insofern ein Fortschritt zu verzeichnen, als es bereits gelungen ist, in mehreren Punkten eine Einigung zu erzielen. Über die noch ungelösten Fragen werden die Verhandlungen fortgesetzt. — Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Durazzo: Der Mirditenfürst Bib Doda Pascha ist hier eingetroffen. 4000 Mann seines Stammes befinden sich auf dem Marsche nach dem Süden. Die Geistlichen begleiten die Freiwilligen in den Krieg. Weitere 6000 Nordalbanesen werden dieser Tage nach dem Süden gehen.

**Der albanische Ministerpräsident Turkhan Pascha** ist in **Rom** eingetroffen. Minister des Äußern Marchese di San Giuliano gab am Donnerstag zu Ehren Turkhan Paschas ein Frühstück. Dann hatten die beiden Minister in der Consulta eine lange Unterredung. Am Freitag wird Turkhan Pascha einer Einladung des Königs zum Frühstück folgen. Der italienische Gesandte in Durazzo Alliotti trifft am Freitag in Rom ein. Turkhan Pascha begibt sich von Rom nach Wien.

**Eröffnung des türkischen Parlaments.** Am Freitag Nachmittag fand in **Konstantinopel** in feierlicher Weise die Eröffnung des neu gewählten Parlaments statt. Der Feierlichkeit wohnten bei: der Sultan, Thronfolger Prinz Jussuf Izzeddin, die Prinzen Wahid Eddin und Salah Eddin, das Zivil- und Militärkabinett des Sultans, sämtliche Mitglieder des Kabinetts einschließlich Talaat Bei, der Donnerstag früh aus Livadia, und Enver Pascha, der aus Anatolien zurückgekehrt war. Saal und Logen waren dicht gefüllt. Die Mitglieder des diplomatischen Korps waren vollzählig erschienen. Die vom ersten Sekretär des Sultans verlesene **Thronrede** erinnert zunächst an die am 4. August 1912 auf Beschluß des Senats unter der Bedingung der Vornahme von Neuwahlen verkündeten Schließung des Parlaments und fährt fort: Die Veränderungen und Umwälzungen im Innern, die der Schließung des Parlaments folgten, haben eine Koalition der auf eine Gelegenheit lauernden nationalen Feinde und einen gleichzeitigen Einfall in unser Grenzgebiet zur Folge gehabt. Die Durchführung der Wahlen wurde daher notwendigerweise verzögert. Die Verwirklichung unseres Wunsches, die Eröffnung der Nationalversammlung vorzunehmen, wurde infolgedessen bis auf den heutigen Tag hinausgeschoben. Ich preise den Allerhöchsten, der die Möglichkeit gewährte, die Nationalversammlung nach einer langen schmerzvollen Zwischenzeit wieder zu eröffnen und heiße alle willkommen. Der Angriff der Feinde, der von allen Seiten auf unser Vaterland in einem Augenblick erfolgte, da das Reich kaum den Krieg mit Italien und die revolutionäre Krise überstanden hatte, brachte unser Land in schwierigste Situation.

## Provinzialnachrichten.

e **Schönsee**, 14. Mai. (Gemeindevorsteherwahl.) Die Gemeinde Richnau hat den Besitzer Wilhelm Behrendt zum Gemeindevorsteher wiedergewählt.

o **Schönsee**, 14. Mai. (Der Kriegerverein) hielt gestern im Gesellschaftshause unter Vorsitz des Leutnants d. Res. Rechtsanwalt Zoche eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, am 24. d. Mts. einen Ausflug mit Leiterwagen nach dem Grenzorte Lenga zu unternehmen. Dort wird ein Preisschießen abgehalten werden. Abends ist im Gesellschaftshause Tanz.

e **Gollub**, 14. Mai. (Besitzwechsel.) Der Ansiedler Johann Murach in Polkau hat sein Ansiedlungsgrundstück für 16 650 Mark und die Rente an den Landwirt Gerhard Schröder aus Wittenburg verkauft.

e **Briesen**, 14. Mai. (Luxuspferdemarkt.) Das Preisreiten für Offiziere und Herren-Reiter, das mit dem hiesigen Luxuspferdemarkt am 8. und 9. Juli verbunden ist, zerfällt in 4 Konkurrenzen. Am ersten Tage wird der Geländeritt ausgeführt, bei dem eine 40 Kilometer lange Strecke in 3 Stunden 20 Minuten zurückzulegen ist. Am zweiten Tage ist ein Jagdspringen, darauf eine Konditionsprüfung. Außer zwei Ehrenpreisen sind fünf Geldpreise im Gesamtbetrage von 1225 Mark für den Geländeritt ausgesetzt. Ferner werden am zweiten Markttage folgende Konkurrenzen abgehalten: Ermunterungs-Springkonkurrenz mit zwei Ehrenpreisen und drei Geldpreisen im Gesamtbetrage von 500 Mark, Dressurprüfung mit 650 Mark zur Beschaffung von 4 Ehrenpreisen, Jagd-Springkonkurrenz mit zwei Ehrenpreisen und vier Geldpreisen im Gesamtbetrage von 800 Mark.

tr **Pfeilsdorf**, 14. Mai. (Die Bilanz der Molkereigenossenschaft) für 1913 schließt in Aktiva und Passiva mit 45 436 Mark ab. Der Gewinn von 8277 Mark ist an die Genossen verteilt worden. Das verarbeitete Milchquantum betrug rund 2 018 000 Kilogramm. Infolge der günstigen Entwickelung der Genossenschaft wurde beschlossen, für das nächste Geschäftsjahr nur ½ Pfennig Betriebsunkosten für 1 Kilogramm Milch in Abzug zu bringen. Im laufenden Geschäftsjahr soll eine Vergrößerung der Butterei erfolgen und ein Geschäftszimmer für den Verwalter erbaut werden.

rr **Culm**, 14. Mai. (Stadtverordnetensitzung. Feuer.) In der Stadtverordnetensitzung wurde der Kaiser Wilhelm-Schützengilde nachträglich zum 75-jährigen Juiläum ein silbernes Brustschild für den Fahnenträger im Werte von 150 Mark gestiftet. Zur Deckung eines gekündigten Darlehns wurde die Aufnahme von 320 000 Mark beschlossen; die Verzinsung erfolgt mit 4½ Prozent; eine weitere Aufnahme von 230 000 Mark zur Pflasterung von Straßen wurde ebenfalls genehmigt. Die Versammlung erklärte sich bereit zur Aufstellung von Gasautomaten in den neuen Offizier- und Unteroffizierwohnungen; der Preis des Gases wurde auf 18 Pf. festgesetzt; weiterhin erklärte sie sich bereit, allen Bürgern, die bis dahin noch nicht Gasanschluß haben, die Rohrlegung und Aufstellung von Gasautomaten unentgeltlich zu besorgen, für diese erhöht sich der Preis des Gases jedoch auf 20 Pfg. — Mittwoch Abend brannten die unter einem Dache befindlichen Wohn- und Stallgebäude des Kätners Steinke in Neugut nieder. Das tote Inventar verbrannte; das lebende konnte gerettet werden. In Kielp brannte ein Staken des Besitzers Stefanski nieder.

r **Graudenz**, 14. Mai. (Ein neues Volksschulgebäude) mit 28 Klassen, das zirka 400 000 Mark kosten soll, wird in diesem Jahre auf der Culmer Vorstadt erbaut werden. Die Kosten werden aus der neuen 4 Millionen-Anleihe gedeckt. Vom Staate erwartet man einen Zuschuß von einem Drittel der Gesamtkosten.

**Lessen**, 14. Mai. (Ein sonderbares Spiel der Natur) ist bei einer Ziege des Maschinenreisenden Josef Lasarski hierselbst zu verzeichnen. Die Ziege hat unlängst zwei Zicklein geworfen; das eine Tierchen hat nur drei Beine, das rechte Vorderbein fehlt ganz; trotzdem bewegt sich das Zicklein auf den drei Beinen recht flott vorwärts.

**Strasburg**, 14. Mai. (Die Scharlachepidemie) in Londzyn hat wieder bei dem Besitzer Johann Demborski zwei Opfer gefordert. Nachdem in dieser Familie am Sonnabend ein 10jähriger Knabe gestorben ist, erlag gestern wieder ein 28jähriger Sohn, der verheiratet war und hier zu Besuch weilte, der schrecklichen Krankheit.

**Konitz**, 12. Mai. (Unterschlagungen eines Bürgermeisters.) Die Strafkammer verhandelte in den letzten Tagen gegen den Bürgermeister Kaatz aus Hammerstein wegen Unterschlagung von 500 Mark Zinsen, die dem Bürgermeister für die von Manteuffel-Waisenhausstiftung übergeben worden waren. Der Angeklagte ist infolge dieser Angelegenheit, die schon längere Zeit zurückliegt, seiner Zeit vom Amte suspendiert worden und der Bürgermeisterposten von Hammerstein wird seitdem kommissarisch verwaltet. Die umfangreiche Beweisaufnahme ergab die Schuld des Angeklagten, der gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

**Pr. Friedland**, 14. Mai. (Ihren 90. Geburtstag) feierte das Fräulein Vallentin in bester körperlicher und geistiger Frische.

**Marienburg**, 14. Mai. (Bürgermeister Born in Marienburg) geht am Dienstag auf Urlaub, der bis zum 17. Juni dauert.

**Dirschau**, 14. Mai. (Einen Stör von rund 140 Pfund) fing Dienstag Herr Gobert in der Weichsel. Der Fisch wurde nach Danzig versandt. Die bedeutende Rogenmenge wird hier zu Weichselkaviar verarbeitet.

**Zoppot**, 13. Mai. (Die Saison wird in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Pfingstfeiertage bereits am 31. Mai (Pfingstsonntag) eröffnet. Bis dahin gibt es für die Badeverwaltung noch so manches zu tun, wenn auch die Hauptvorbereitungen zur Saison im großen und ganzen abgeschlossen sind. Die Spuren der Januar-Sturmflut sind beseitigt und bei dieser Gelegenheit ist besonders bei den Kaltbadeanstalten ganze Arbeit gemacht worden. Beide Bäder, sowohl das Nord- wie das Südbad, haben durch Anbauten und andere Einrichtungen eine Reihe von Verbesserungen erfahren, die von dem Badepublikum sicher mit Dank quittiert werden dürften. So wird beispielsweise durch Ausgabe von laufender Marken-Nummern an die Badenden Vorsorge getroffen werden, daß niemand außer der Reihe bevorzugt wird und sich nicht erst durch ein besonderes Trinkgeld eine Zelle erkaufen muß.

r **Argenau**, 14. Mai. (In der letzten Stadtverordnetensitzung) wurde zunächst Buchbindermeister Karow mit 9 von 11 abgegebenen Stimmen zum Magistratsmitgliede gewählt. Der Verkaufspreis der an der Bismarckstraße gelegenen Parzellen 19 bis 24 vom städtischen Gelände wurde für das Quadratmeter auf 2 Mark festgesetzt. Die Plätze sollen dem Eisenbahnfiskus aber nur zum Zwecke des Erbauens von Beamten- bezw. Arbeiterwohnhäusern angeboten werden. Es wurde beschlossen, einen Teil des Landweges nach Seedorf von der Thornerstraße ab 200 Meter weit zu pflastern, da dieser Wegteil im Frühjahr und Herbst fast unpassierbar ist. Dem vom Magistrat vorgelegten Projekt über die Entwässerung der Thorner- und Nebenstraßen sowie eines Teiles des Marktplatzes und der Wilhelmstraße wurde zugestimmt. Das Schulgeld der städtischen höheren Knaben- und Mädchenschule wurde mit Rücksicht auf die erhöhten Ausgaben ab 1. April 1914 um ein Geringes erhöht. Der vorgelegte Vertrag betreffend Anschluß des Bahnhofs an die Wasserleitung wurde genehmigt.

d **Strelno**, 14. Mai. (Krankentransportwagen. Besitzwechsel.) Der Kreis hat zwei Krankentransportwagen angeschafft und den einen in Chelmce (Distriktsamt), den anderen in Großsee (Gemeindehaus) aufgestellt. Die Benutzung dieser Wagen steht im gegebenen Falle jedermann frei. — Das Molkereigrundstück des Molkereibesitzers Eduard Grabarski in Chelmcedorf hat der Molkereibesitzer Stanislaus Paskowski für 28 000 Mark erworben.

**Posen**, 12. Mai. (Die Untersuchung des rätselhaften Todesfalls) im Hause Grabenstraße 14, wo gestern Nacht in ihrer Wohnung die Prostituierte Agnes Becker mit mehreren Wunden am Kopfe tot aufgefunden wurde, hat bisher nur wenig Licht in die dunkle Angelegenheit gebracht. Die hiesige Kriminalpolizei erstattete heute über den Befund der von der Staatsanwaltschaft veranlaßten Sektion der Leiche folgenden Bericht: „Die Sezierung der in der Nacht zum 11. Mai in ihrer Wohnung Grabenstraße 14 aufgefundenen Leiche der Prostituierten Agnes Becker hat als Todesursache Schädelbruch erwiesen, den sich die dem Alkohol sehr zugetanene B. in der Trunkenheit zugezogen haben wird.“ Die weitere Untersuchung wird ergeben, ob sich diese Annahme bestätigt.

**Posen**, 13. Mai. (Ein Rittergutshandel in der Ostmark.) Interessante Streiflichter auf den Grundstückshandel in der Ostmark warf eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht, das gegen den verantwortlichen Redakteur des „Kurier Poznanski“ Jaworski wegen Beleidigung verhandelte. Der Hintergrund des Prozesses war folgender: Der Rittergutsbesitzer Zmidzinski, der krank war, wollte sein Rittergut Wlokno von zirka 2400 Morgen Größe verkaufen, aber nur unter der Garantie, daß das Gut nicht in deutsche Hände, vor allem nicht in die der Ansiedlungskommission gerate. Der Verkauf fand durch Vermittlung verschiedener Persönlichkeiten schließlich statt und zwar an einen Herrn Wollszlegier, der dem Verkäufer als echter Pole galt. Der Käufer entsprach aber nicht den auf ihn gehegten Erwartungen und das Gut ging schließlich doch in den Besitz der Ansiedlungskommission über, die es parzellieren ließ und an deutsche Ansiedler aufteilte. Diesen Vorgang machte der Angeklagte zum Gegenstand einer scharfen Kritik in seinem Blatte, wobei er besonders einem Kaufmann Ritter schwere Vorwürfe machte, der bei dem Verkauf des Gutes mitgewirkt haben soll. Es wurde in den Artikeln gesagt, daß Ritter durch seine Tätigkeit ein Dieb am nationalen Eigentum geworden sei. In der Beweisaufnahme bekundete der frühere Besitzer Zmidzinski, daß er allerdings die Absicht gehabt habe, sein Gut nur an einen Polen zu verkaufen und daß er düpiert worden sei. Der Gerichtshof erklickte in den inkriminierten Artikeln eine Beleidigung des Kaufmanns Ritter und verurteilte den Angeklagten zu 600 Mk. Geldstrafe.

**Kosten**, 12. Mai. (Infolge Genusses von giftigen Pflanzen) beim Spielen auf der Elternwiese ist die 7 Jahre alte Tochter des Wirts Ignatz Szczawik aus Kielczewo nach einem zweitägigen sehr schweren Leiden verstorben.

r **Stralkowo**, 14. Mai. (Eine General-Kirchen- und Schulvisitation) fand heute hier durch den Generalsuperintendenten D. Blau-Posen statt.

## Der Obermeistertag des Zweigverbandes Westpreußen im Zentralverbande deutscher Bäckerinnungen „Germania“

wurde am Sonntag und Montag in **Neumark** abgehalten. Am Sonntag wurde die festliche Veranstaltung durch ein Konzert auf dem Marktplatze eröffnet; um 4 Uhr folgte dann der Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Kaiser Wilhelm-Park-Restaurant. Konzert, Preiskegeln und -Schießen sowie Verlosung boten abwechselungsreiche Unterhaltung. Gegen 8 Uhr begann der Tanz. Der Montag galt den geschäftlichen Verhandlungen. Mit klingendem Spiel wurden um 10 Uhr zunächst die noch eintreffenden auswärtigen Gäste vom Bahnhof abgeholt. Hierauf fand im Hotel Landshut eine **Gesamt-Vorstandssitzung** statt, der um 11 die **Verhandlungen** folgten. Sie wurden von dem stellv. Vorsitzer, Böhnke-Danzig, geleitet. Seine Begrüßungsworte, mit denen er die Sitzung eröffnete, galten in erster Linie dem Vertreter des Kreises, königlichen Landrat Scherz, und den Vertretern der Stadt, Bürgermeister Liedke und Beigeordneten Schlesinger. Darauf gedachte er noch der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder, deren Andenken in der üblichen Weise geehrt wurde. Landrat Scherz-Neumark dankte für die Einladung und freundlichen Worte. Redner erkannte an, daß die Bäckereiverordnung von 1907 das Bäckergewerbe vielfach recht hart treffe; er sei deshalb stets bemüht, die Bestimmungen so milde wie möglich auszulegen und dem Gewerbe nach allen Richtungen hin zu helfen. — In gleicher Weise begrüßte Bürgermeister Liedke die Obermeister-Tagung und entbot ihr den Willkomm der Stadt Neumark. — Bei der Feststellung der Anwesenheitsliste ergab sich, daß von 37 Innungen 18 — Briesen, Culm, Culmsee, Danzig, Dt. Eylau, Elbing, Graudenz, Löbau, Marienburg, Marienwerder, Neumark, Neuenburg, Neustadt, Rosenberg, Schwetz, Strasburg, Thorn und Tiegenhof — durch ungefähr 60 Meister vertreten waren. Der Verhandlungsleiter sprach sein Bedauern über die schwache Beteiligung aus. — Den **Kassenbericht** erstattete Bansemer-Danzig. Danach hat sowohl die Verbandskasse wie auch die Sterbekasse in dem verflossenen Jahr einen weiteren erfreulichen Aufschwung genommen. Das Vermögen der Verbandskasse stieg um 391 Mark auf 2691,39 Mark; die Mitgliederzahl um 13 auf 912. Die Sterbekasse besitzt zuzüglich des Überschusses aus dem Berichtsjahre, nämlich 5291,40 Mark, ein Vermögen von 31 791,40 Mark; die Zahl der Mitglieder stieg abermals um 90. — Sodann erstattete der stellvertretende Vorsitzer einen ausführlichen Bericht über die Gesamtvorstandssitzung des Zentralverbandes. Im Anschluß daran appellierte er an die Obermeister, dahin wirken zu wollen, daß besonders die jüngeren Kollegen der Altersversorgungs- und Witwenpensionskasse sich anschließen. Ein **Antrag** der **Innung Graudenz**, die Beiträge zu genannter Versicherung durch die Zweigverbandsvorstände einkassieren zu lassen, worüber Lehnert-Graudenz referierte, fand wenig Zustimmung. Man hielt den direkten Verkehr mit der Kasse, wie bisher, für ratsamer. Ein Beschluß hierzu wurde nicht gefaßt. Ein **Antrag** der **Innung Schwetz**, „Genossenschaftswesen“, rief eine längere Debatte hervor. Das Referat hielt Hennig-Schwetz. Er bezeichnete das Genossenschaftswesen als eine Notwehr gegen Großindustrie und Großkapital, empfahl die Schaffung von Einkaufsgenossenschaften und regte auch die Gründung von Produktivgenossenschaften an. Die Zukunft des Handwerks seien die Genossenschaften. Von den meisten Diskussionsrednern wurde dagegen vor einer Produktivgenossenschaft sehr gewarnt, während den übrigen Ausführungen des Referenten beigestimmt wurde. Die Angelegenheit soll auf dem Zentralverbandstage weiter erörtert werden. Gensch-Danzig legte die Vor-

age einer eigenen Berufsgenossenschaft für das Bäckergewerbe dar, der bisher das Reichsversicherungsamt ablehnend gegenüberstehe. Sodann wurde den einzelnen Innungen empfohlen, Hefebezugs-Vereinigungen zu gründen und den Meistern die wirtschaftlichen Vorteile vor Augen geführt. Fialkowski-Löbau bittet die Vertriebsstelle in Danzig um pünktlichere Hefelieferung. Gensch aus Danzig forderte die Innungen zum Beitritt in den Arbeitgeberschutzverband auf. Für die Abhaltung des nächstjährigen Obermeistertages wurde mit Stimmenmehrheit Flatow gewählt. Jablonski-Neumark beschwerte sich darüber, daß die Handwerkskammer Danzig der hiesigen Bäckerinnung das Gesellenprüfungsrecht entzogen habe. Es sollen dagegen entsprechende Schritte bei der neuen Handwerkskammer Graudenz unternommen werden. Hellwig-Marienwerder brachte Klage vor, daß der letztgenannten Kammer kein Bäckermeister als Mitglied angehöre. Es soll deshalb dahin gewirkt werden, daß bei der Zuwahl der Sachverständigen-Mitglieder ein Vertreter aus dem Bäckergewerbe gewählt wird. In Vorschlag gebracht wurden hierfür Grabowski-Graudenz und Hellwig sen.-Marienwerder. Damit waren die Verhandlungen erschöpft. Mit einem Hoch auf den Zentralverband wurde die Tagung geschlossen. Um 2 Uhr fand ein Festmahl statt, dem ein Ausflug nach dem Kaiser Wilhelm-Park folgte.

## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung.** 16. Mai. 1913 Landtagswahlen in Preußen. — Niederlage der Italiener bei Derna. — † L. Perrier, schweizerischer Bundesrat. 1911 Enthüllung eines Denkmals für Königin Viktoria zu London. 1906 † Professor Dr. Obst, Begründer des Leipziger Museums für Völkerkunde. 1905 Gefecht bei Kowes mit Hottentotten. 1882 * Konstantin von Kaufmann, der Eroberer Kokans. 1846 * Ottomar Anschütz, Erfinder des elektrischen Schnellsehers. 1813 Napoleons Ablehnung der bewaffneten Vermittelung Österreichs. 1812 Beginn der Fürstenversammlung zu Dresden. 1811 Niederlage der Franzosen unter Soult bei Albuera in Spanien. 1797 Napoleons Umschaffung Venedigs zu einer demokratischen Republik. 1788 * Friedrich Rückert, hervorragender deutscher Dichter. 1490 * Albrecht, letzter Hochmeister des deutschen Ordens, erster Herzog in Preußen. 1204 Wahl des Grafen Balduin von Flandern zum Kaiser von Konstantinopel. 1164 † Heloise, die Gattin Peter Abälards.

Thorn, 15. Mai 1914.

— (Die Kriegsschule Anklam) traf am 13. Mai zur Besichtigung der Festung hier ein. Heute Morgen erfolgte die Abreise.

— (Thorn und der Ostmarkenflug.) Ob die Flieger des Ostmarkenfluges bei Durchfliegung der Etappe Posen—Graudenz unsere Stadt, wie vorgesehen, berühren werden, ist noch sehr in Frage gestellt. Für den Flug Posen—Bromberg—Graudenz sind zwei Wege vorgesehen, und zwar der direkte Posen—Bromberg und der Umweg über Gnesen—Thorn. Der letztere ist aber nur bei sichtigem Wetter zu nehmen; denn wie der Leiter des Fluges, Geheimrat Schütte-Danzig, in der vorgestrigen Sitzung des westpreußischen Provinzialvereins für Luftschiffahrt in Danzig mitteilte, soll unter allen Umständen eine Notlandung auf russischem Boden vermieden werden. Nachdem die drei deutschen Luftschiffer eine Behandlung erfahren hätten, die man geradezu schamlos nennen müsse, sei garnicht abzusehen, was etwa deutschen Offizieren passieren würde, die in Uniform landen müßten. Man befürchtet also, daß bei nicht ganz klarem Wetter der oder jener Flieger Thorn etwas zu weit rechts überfliegen könnte und dabei infolge Motordefekts usw. zu einer Landung auf russischem Boden gezwungen werden könnte. — An Mitteln für den Flug sind aus den vier Provinzen Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen, sowie von den Staatsbehörden usw. rund 160 000 Mark vorhanden. Das Kriegsministerium hat 20 000 Mark, das Reichsmarineamt 10 000 Mark, der deutsche Luftfahrerverband Posen 10 000 Mark, jeder der veranstaltenden vier Provinzialvereine 7500 Mark beigesteuert. In Westpreußen sind außerdem mit Unterstützung einer Reihe von Kommunen und Kreisausschüssen 18 572 Mark gesammelt; gebraucht werden aus der Provinz noch 6000 Mark. Das Hauptkontingent der Teilnehmer am Fluge stellen die Offizierflieger. Von Zivilfliegern sind bisher fünf Nennungen erfolgt.

— (Reformierte Kreissynode der Provinzen Ost- und Westpreußen.) Am Dienstag Vormittag tagte in Königsberg in der französischen Kirche die diesjährige reformierte Kreissynode für die Provinzen Ost- und Westpreußen. Sie wurde geleitet von dem Vorsitzer der Synode, Superintendenten Kuhn-Insterburg. Als Vertreter des königlichen Konsistoriums der Provinz Ostpreußen wohnte den Verhandlungen Konsistorialrat, Superintendent Quandt-Königsberg bei. Den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände im Synodalkreis erstattete Superintendent Kuhn. In Thorn ist es nicht gelungen, die Parochialrechte über die Stadt auszudehnen. In Danzig hat eine neue Verteilung der kirchlichen Arbeit stattgefunden unter den beiden Geistlichen. Ein überaus erfreuliches Bild bietet besonders die Burgkirchengemeinde in Königsberg. Memel und Tilsit berichten desgleichen über erfreuliche Zustände innerhalb der Gemeinde. Eine kirchliche Entfremdung ist im Synodalkreise nicht sonderlich in Erscheinung getreten, die Kirchenaustrittsbewegung hat im Kreise keine Erfolge gezeitigt. Als Neuerung ist in Ostpreußen der Titel Pfarrer für die Geistlichen, die sich bisher Prediger nannten, eingeführt worden. Der Bericht wandte sich dann äußeren Fragen zu, so u. a. der Neugestaltung der Sonntagsruhe, der Frage des Geburtenrückganges und der Jugendpflege. Konsistorialrat Quandt teilte mit, daß das Konsistorium für die nächste Synodalkonferenz folgende Aufgaben gestellt hat: „Was kann die evangelische Kirche tun, um den Gefahren des Geburtenrückganges zu begegnen" und „Die Pflege der weiblichen Jugend". Über den Gustav-Adolf Verein berichtete Pfarrer Roquette-Tilsit und über den Evangelischen Bund Pfarrer Thomaschki-Königsberg. „Die evangelische Frauenhilfe, ihre Bedeutung, ihre Begründung und Förderung in den Gemeinden des Synodalkreises" behandelte in einem Vortrag Pfarrer Heuer-Elbing. Seine Ausführungen ergänzte Pfarrer Prieß-Memel. Die von der Synode gutgeheißenen Gedanken des Herrn Heuer waren: Es sind noch andere Verbände vorhanden, die Frauenhilfe leisten, vor allem der vaterländische Frauenverein, der aber über die Konfession hinausreicht, und der Deutsch-evangelische Frauenbund, der über die Einzelgemeinde hinausreicht. Eine „Frauenhilfe" für die evangelische Gemeinde ist dennoch notwendig, denn eine lebendige planmäßige Liebestätigkeit ist Bedingung für eine lebendige christliche Gemeinde überhaupt. Viele Frauenhilfen entstanden aus Armen- und Krankenpflegervereinen; darum beschränken sie sich auch vielfach jetzt auf diese Tätigkeit. Die Arbeitsgebiete müssen aber erweitert werden: Wöchnerinnenpflege, Heimarbeiterfürsorge, Kinderschutz, Jugendpflege, Trinkerfürsorge, kirchliche Arbeiten aller Art gehören in das Interessen- und Arbeitsgebiet der Frauenhilfe. „Reformierte Wünsche zur Agendereform" äußerte Pfarrer Thomaschki. Er wünschte u. a. Trennung von Predigt, Gottesdienst und Abendmahlsfeier, forderte klare, verständliche Gestaltung der Gottesdienste, Erweiterung der Liturgie, Aufgaben des Perikopenzwanges und Freigabe der ganzen Bibel, Fortfall der Responsorien u. a. Als Mitglieder der in diesem Jahre in Königsberg tagenden Provinzialsynode wurden gewählt Superintendent Kuhn-Insterburg und Bankdirektor Schiweck-Königsberg und als Stellvertreter Pfarrer Thomaschki-Königsberg und Oberbürgermeister Altenberg-Memel. Als Ort für die nächste Versammlung wurde Memel gewählt.

— (Vierte ostmärkische Ruderregatta.) Der Ostmärkische Regatta-Verein, dem zurzeit 12 Rudervereine in Allenstein, Bromberg, Dt. Krone, Dt. Eylau, Kruschwitz, Marienburg, Osterode (Ostpr.), Posen, Schneidemühl und Thorn angehören, versendet soeben seine Ausschreibung zur Vierten offenen Ruderregatta. Die Veranstaltung soll am 28. Juni wieder auf dem Brahnauer Holzhafen stattfinden. Die Regattavorbereitungen liegen in den Händen der beiden Bromberger Rudervereine, Ruderklub Frithjof E. V. und Ruderverein Bromberg E. V. Neu eingelegt ist ein „Achter". An Preisen stehen ein Herausforderungspreis des Oberpräsidenten der Provinz Posen, der Kaiserpreis, der Verbandspreis und der neue Preis der Stadt Bromberg zur Verfügung. Für den Jungmann-Vierer hat der Ruderverein Thorn einen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt. Kaiserpreis und Verbandspreis sind 1912 und 1913 von den Elbinger Nautilanten errungen worden. Der Kaiserpreis würde bei einem Siege 1914 endgiltig in ihren Besitz übergehen. Falls nicht besondere Umstände es unmöglich machen, sollen wieder sechs Boote nebeneinander starten. Die Vorrennen sind wie in den Vorjahren für den Vormittag des Regattatages angesetzt.

— (Das Bezirks-Rasensportfest in Marienwerder.) Im Sportverein Marienwerder wurde mitgeteilt, daß die Übernahme des Bezirks-Rasensportfestes, das gemäß einem Beschluß des Thorner Bezirkstages in Marienwerder stattfinden sollte und vom Sportverein Marienwerder auch bereitwilligst angenommen worden war, nachträglich zu seinem großen Bedauern abgelehnt werden mußte, weil der für ein größeres Sportfest einzig in Frage kommende Teil des Exerzierplatzes der Unteroffizierschule nicht mehr zur Verfügung steht. Das Rasensportfest wird nunmehr wahrscheinlich in Bromberg oder Thorn stattfinden.

— (Die Musikwarenhändler Ostdeutschlands) hielten am Sonntag in Danzig eine Versammlung ab, um Stellung zu nehmen gegen die Trustgefahr im Plattenhandel. Es waren etwa 50 Personen erschienen. Herr Bogusch legte dar, daß die Konvention nur geschaffen worden sei, um den Händlerabsatz zu verringern und den Verdienst zu schmälern. Den Händlern sei es unmöglich, die von der Konvention verlangte Zusicherung zu unterzeichnen, und zwar hauptsächlich wegen der Bestimmung, daß der Händler von keiner der außerhalb der Konvention stehenden Fabriken Platten beziehen dürfe. Ferner ist es dem Händler untersagt, an Kunden Gratiszugaben irgendwelcher Art zu verabfolgen, und schließlich, den Kunden für die alten Platten mehr als 10 Pfg. zu vergüten. Der Vertreter der Adler-Phonograph-Comp. konnte diese Ausführungen nicht widerlegen, erklärte aber, daß eine Stellungnahme dagegen nicht nützen würde. Höchstens, daß für die alten Platten 30 Pfg. statt 10 Pfg. vergütet würden. Herr Harmel aus Königsberg bezeichnete jeden Revers, der den Händler für immer binde, als unannehmbar. Der Revers dürfe unter keinen Umständen unterzeichnet werden, und man solle von den Konventionsfirmen einfach keine Apparate mehr kaufen. Demnächst soll noch in Königsberg eine Versammlung stattfinden, um dem Gros der ostpreußischen Händler Gelegenheit zu geben, persönlich ihre Meinung zu äußern. Beabsichtigt ist die Gründung eines Schutz- und Trutzvereins der Händler.

§ **Aus Russisch-Polen, 14. Mai.** (Verschiedenes.) Eine Hypothekennot gibt es auch bei uns, nur daß sie in Stadt und Land gleichmäßig herrscht. Der Finanzminister will den Agrarbanken das Recht erteilen, auch in den Städten Hypotheken gegen Amortisation zu gewähren. — In dem Dorfe Barczkowice bei Kamiensk sind etwa 60 Gebäude, in Woronitschi bei Igumen 50 Besitzungen eingeäschert worden. Mehrere vermißte Personen dürften verbrannt sein. — Großen Schaden hat in einem beträchtlichen Teile Polens ein Hagelwetter angerichtet. Die späten Saaten sind fast vollständig erfroren. Auch Nachtfröste haben sich unheilvoll bemerkbar gemacht.

## Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Frageslellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

**A. B.** Bei der Jagdverpachtung ist der Gemeindevorsteher zweifellos befugt, eine Bietungskaution, etwa in der Höhe der bei der Forstverwaltung üblichen — der Hälfte der Pachtsmme — einzufordern.

**R. P.** Die Lebensverhältnisse in Deutsch-Südwestafrika sind von denen im Mutterlande sehr verschieden. Lebensunterhalt, Kleidung und Miete sind mehreremal so teuer als hier, was aber durch ein entsprechend höheres Einkommen wieder ausgeglichen wird. Notwendig ist für alle Auswandernden, daß sie gesundheitlich gefestigt und den in dieser Beziehung gestellten größeren Anforderungen entsprechen.

## Wissenschaft und Kunst.

**Die Akademie der Medizin zu Paris** hat den **Straßburger Chirurgen Julius Böckel** einstimmig zum **Mitgliede** gewählt.

Die zu einer rechtswissenschaftlichen und staatswissenschaftlichen umgebildete juristische Fakultät der Universität in Breslau hat den volkswirtschaftlichen **Doktortitel Dr. rer. pol. geschaffen.** Von den Bewerbern wird ein dreijähriges juristisches und nationalökonomisches Studium sowie eine volkswirtschaftliche Abhandlung gefordert.

**Ein Riesenteleskop.** Nach Meldung aus Victoria (Bitisch-Columbien) ist in Soanhill auf der Vancouverinsel ein astronomisches Observatorium errichtet worden, das ein Teleskop mit einem Durchmesser von 73 Zoll erhalten soll.

## Mannigfaltiges.

(Die Pest in China.) Die „Times" meldet aus Schanghai: In Hongkong sind in der letzten Woche 215 Pestfälle und 173 Todesfälle festgestellt worden; seit Beginn des Jahres sind im ganzen 1228 Fälle und 1112 Todesfälle vorgekommen.

(Können Frauen Amtsgeheimnisse bewahren?) Eine Probe darauf, ob Frauen imstande sind, das Amtsgeheimnis zu bewahren, wurde in einem russischen Telegraphenbureau vor kurzer Zeit gemacht. Die Art, auf die es ein Spaßvogel erreichte, war zwar wenig gefühlvoll, aber jedenfalls originell, und das Mißtrauen, das er in die Beamtinnen gesetzt hatte, wurde in glänzender Weise beschämt. Dieser Spaßvogel wußte, daß die Braut seines Freundes Marinow als Telegraphistin in einem Petersburger Postamte tätig war. Er wollte nun feststellen, ob eine Telegraphistin auch ein Telegramm abschicken würde, das ihrem Bräutigam angeblich von einer Rivalin gesandt würde. Ein Dienstmann trat in das Telegraphenbureau ein und gab folgende Depesche auf: „Gregor Marinow, Newski-Prospekt, St. Petersburg. Warum bist du gestern nicht gekommen, sehnsüchtig auf dich gewartet. Heut acht Uhr Colosseum. Tausend Grüße. Ewig deine Martha." Die junge Dame vor dem Apparat nahm das Konzept zur Hand, aber kaum hatte sie die ersten Worte gelesen, als das Blut in ihre Wangen schoß und die schöne Hand, die bereits an Taster lag, erschrocken zurückfuhr. „Das soll ich telegraphieren?" rief sie aus. „Niemals!" Dann aber erinnert sie sich ihrer Dienstpflicht, sie setzte den Taster in Bewegung, und während Tränen in die schönen Augen traten, arbeitete der Apparat, und der elektrische Strom brachte — ihrem Bräutigam tausend Grüße von einer anderen! Als das letzte Wort, der Name ihrer Rivalin, von deren Existenz die Telegraphistin nicht die geringste Ahnung gehabt hatte, weil sie an die Treue ihres Bräutigams immer fest geglaubt hatte, dem Draht überantwortet worden war, verließ das Mädchen seine Dienststätte und eilte tränenden Auges, tiefes Weh in ihrem Herzen, heim. Sie sagte weder ihrer Mutter noch ihrem angeblich ungetreuen Bräutigam ein Wort, sondern schrieb diesem, ohne Angabe der Gründe, einen Abschiedsbrief. Auch als der Bräutigam sie nach dem Grunde ihres Vorgehens fragte, weigerte sie sich, sich darüber zu äußern. Nun hatte aber ihr Bräutigam am Tage vorher das Telegramm erhalten, dessen Herkunft er nicht kannte, und das ihm äußerst geheimnisvoll erschien. Als er nun dieses Telegramm hervorzog, und sie fragte, ob sie vielleicht auch irgend etwas gehört hätte, was hier in dem Telegramm stände, dessen Inhalt er nicht begreife, da gestand sie ihm den Grund ihres Abschiedsbriefes. Es wurde nun ein Verfahren gegen „Unbekannt" eingeleitet, um den Absender des Telegramms festzustellen. Dabei löste sich das Ganze in Wohlgefallen auf, denn es stellte sich heraus, daß es sich um einen „Spaß" eines Freundes handelte, der auf diese ungewöhnliche Weise die Verschwiegenheit der Telegraphistinnen erproben wollte.

**Gedankensplitter.**

Halte fest das Schöne, das dich ergötzt,
Das die Götter gnädig dir spenden;
Doch wisse, das Schöne wird leicht verletzt,
Drum halt' es mit schonenden Händen.

Eberhard.

## Thorner Marktpreise

vom Freitag den 15. Mai.

| Benennung | | niedr. Preis | höchste Preis |
|---|---|---|---|
| Weizen | 100 Kilo | 19,— | 19,48 |
| Roggen | „ | 16,20 | 16,80 |
| Gerste | „ | 13,— | 14,— |
| Hafer | „ | 15,— | 15,60 |
| Stroh (Richt-) | „ | 4 50 | 5,— |
| Heu | „ | 6,50 | 7,50 |
| Kocherbsen | „ | 23,— | 25,— |
| Kartoffeln | 50 Kilo | 1,80 | 2,80 |
| Brot | — | —,— | —,— |
| Roggenmehl | 50 „ | —,— | —,— |
| Rindfleisch von der Keule | 1 Kilo | 1,80 | 2,— |
| Bauchfleisch | „ | 1,60 | 1,70 |
| Kalbfleisch | „ | 1,20 | 2,20 |
| Schweinefleisch | „ | 1,20 | 1,80 |
| Hammelfleisch | „ | 1,80 | 2,20 |
| Geräucherter Speck | „ | 1,80 | —,— |
| Schmalz | „ | —,— | —,— |
| Butter | „ | 1,70 | 2,80 |
| Eier | Schock | 3,20 | 3,60 |
| Aale | 1 Kilo | 1,80 | 2,20 |
| Karpfen | „ | 1,80 | 2,— |
| Zander | „ | 2,— | 2,20 |
| Schleie | „ | 1,60 | 2,— |
| Hechte | „ | 1,20 | 1,60 |
| Barbinen | „ | —,80 | 1,— |
| Bressen | „ | —,60 | 1,— |
| Barsche | „ | —,80 | 1,40 |
| Karauschen | „ | 1,40 | 1,60 |
| Weißfische | „ | —,15 | —,40 |
| Seefische | „ | —,60 | —,70 |
| Flundern | „ | —,80 | 1,20 |
| Heringe | „ | —,— | —,— |
| Krebse | „ | 3,— | 15,— |
| Milch | 1 Liter | —,16 | —,— |
| Petroleum | „ | —,20 | —,22 |
| Spiritus | „ | 2,10 | —,— |
| „ (denaturiert) | „ | —,35 | —,38 |

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten Kohlrabi 2,00 Mk. d. Mdl., Blumenkohl 20—50 Pf. d. Kopf, Salat 5—8 Pfg. d. Köpfchen, Spinat 15 Pfg. d. Pfd., Zwiebeln 50—60 Pf. d. Kilo, Mohrrüben 10 Pf. d. Kilo, Sellerie 20—30 Pf. d. Knolle, Meerrettig — Pfg. d. Stange, Radieschen 5 Pfg. d. Bündchen, Gurken 10—60 Pfg. d. Stck., Rhabarber 15—20 Pfg. d. Pfd., Spargel 50—80 Pfg. d. Pfd., Aepfel 20—60 Pf. d. Pfd., Apfelsinen 0,40—1,00 Mk. d. Dtzd., Kirschen 60—80 Pfg. d. Pfd., Pflaumen — Pfg. d. Pfd., Gänse 4,00—6,00 Mk. d. Stück, Enten 4,50—6,00 Mk. d. Paar, Hühner, alte 2,00—3,50 Mk. d. Stück, Hühner, junge 1,50—2,50 Mk. d. Paar, Tauben 1,00—1,10 Mk. d. Paar, Puten 5,00—8,00 Mk. d. Stück.

Bromberg, 14. Mai. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 201 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfd. 197 Mark, do. 128 Pfd. 195 Mk., do. 126 Pfd. 19: Mk., blauspitzige Qual. do. 128 Pfd. 184 Mk., do. 120 Pfd. 164 Mk., do. 112 Pfd. — Mk., geringere Qual unter Notiz. — Roggen unv., mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 162 Mark, do. 121 Pfd. 60 Mk., do 117 Pfd 156 Mk., do. 115 Pfd. 150 Mk., do. 114 Pfd. — Mk., do. 110 Pfd. — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 131—136 Mk., Brauware 140—151 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 152—172 Mk., Kochware 184—204 Mk. — Hafer 132—152 Mk., guter zum Konsum 154 164 Mk., mit Geruch 122—135 Mk. — Preise verstehen sich loko Bromberg.

## Danziger Herings-Wochenmarktbericht.

Danzig, 13. Mai 1914. In den letzten Tagen war hier ein sehr reges Geschäft. Die Kunden aus der Provinz sowie aus Rußland nahmen größere Posten aus dem Markt, sodaß die Läger weiter stark zusammengeschmolzen sind. Ebenfalls sind die Bestände in Stettin und Königsberg sehr knapp, was dem Markt im ganzen eine festere Gestaltung gegeben hat. Da voraussichtlich die ersten neuen Zufuhren erst spät hier eintreffen dürften, so deckt man sich jetzt noch genügend mit alter Ware ein, sodaß unverkaufte Bestände nur sehr gering sind. Die Preise sind unverändert hoch und weiter anziehend. Die heutigen Notierungen lauten frei Waggon Danzig per ¹/₁ Tonne verzollt wie folgt: Yarmouth-Matties 38,00 Mk., Yarmouth-Matfulls 38,50 39,00 Mk., Crownbrand-Matties 38,00 bis 39,00 Mk., Crown Large-Ihlen 33,00 Mk., holländische kleine Bolle 38,00 Mk., holländische prima Bolle 39,00 Mk.. Halbe Tonnen 2,50 Mk. per ²/₂ Tonnen mehr.

Hamburg, 14. Mai. Rüböl ruhig, verzollt 68. Leinöl stetig, loko 53, per Juli-Aug. 55. Wetter: bewölkt.

## Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 15. Mai.

| Name der Beobachtungsstation | Barometerstand | Windrichtung | Wetter | Temperatur Celsius | Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden |
|---|---|---|---|---|---|
| Borkum | 770,7 | NO | wolkig | 11 | meist bewölkt |
| Hamburg | 770,6 | OSO | wolkenl. | 11 | vorm. Nied. |
| Swinemünde | 770,2 | OSO | wolkenl. | 12 | vorm. heiter |
| Neufahrwasser | 770 9 | NNO | wolkenl. | 11 | vorm. heiter |
| Memel | 770,7 | NO | halb bed. | 12 | zieml. heiter |
| Hannover | 769,8 | SSO | wolkenl. | 08 | vorm. Nied. |
| Berlin | 770, | O | heiter | 10 | Gewitter |
| Dresden | 769,1 | O | bedeckt | 07 | vorm. Nied. |
| Breslau | 768 6 | NO | bedeckt | 08 | vorm. Nied. |
| Bromberg | 769,8 | O | wolkenl. | 12 | meist bewölkt |
| Metz | 767,8 | N | bedeckt | 09 | vorm. Nied. |
| Frankfurt, M | 769,0 | NO | heiter | 09 | meist bewölkt |
| Karlsruhe | 767,7 | NO | heiter | 10 | nachm. Nied. |
| München | 765,9 | N | Regen | 05 | nachts Nied. |
| Paris | 768,7 | NNO | bedeckt | 11 | — |
| Vlissingen | 770,4 | NNO | wolkig | 09 | Gewitter |
| Kopenhagen | 770,6 | NW | wolkenl. | 11 | ziemt heiter |
| Stockholm | 767,4 | W | wolkig | 12 | vorm heiter |
| Haparanda | 760,2 | W | wolkenl | 07 | zieml. heiter |
| Archangel | 757,7 | NNW | bedeckt | 01 | Gewitter |
| Petersburg | 766,1 | NW | halb bed. | 09 | vorm. heiter |
| Warschau | 769,6 | ONO | wolkenl. | 08 | meist bewölkt |
| Wien | 765,0 | NNW | bedeckt | 08 | zieml. heiter |
| Rom | 761,1 | N | wolkig | 10 | anhalt. Nied. |
| Krakau | 768,3 | ONO | wolkig | 07 | meist bewölkt |
| Lemberg | 758,5 | NO | bedeckt | 08 | vorm. Nied. |
| Hermannstadt | 764,3 | O | Regen | 10 | — |
| Belgrad | | — | — | — | — |
| Biarritz | 761,3 | OSO | wolkenl | 13 | Gewitter |
| Nizza | — | — | — | — | zieml. heiter |

## Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 16. Mai: heiter, tags etwas wärmer, nachts fortdauernd kühl.

## Weichselverkehr bei Thorn.

**Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland.**

Während im vorigen Jahre die Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland schon Mitte April begann, konnten in diesem Jahr infolge des anhaltend sehr hohen Wasserstandes der Weichsel die ersten Holztraften erst am 7. Mai die russische Grenze passieren. In der ersten Berichtswoche sind 20 Traften eingegangen, welche zusammen 13 930 Stück Hölzer enthielten. Davon waren 86 Rundtannen und 13 844 Rundkiefern. Verkäufe von diesen Transporten haben bisher nicht stattgefunden.

| | | |
|---|---|---|
| 16. Mai: | Sonnenaufgang | 4.06 Uhr, |
| | Sonnenuntergang | 7.47 Uhr, |
| | Mondaufgang | 1.27 Uhr, |
| | Monduntergang | 10.15 Uhr. |

## Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 3. bis einschl. 9. Mai 1914 sind gemeldet:

**Geburten:** 6 Knaben, darunter 1 unehel.
6 Mädchen, „ — „

**Aufgebote:** 1.

**Eheschließungen:** 2.

**Sterbefälle:** 1. Reinhold Werner, 9 M. 2. Olga Krüger, ohne Beruf, 22 J. 3. Königl. Maschinist a. D. Gustav Kujas, 62 J. 4. Zimmerpolierfrau Marie Lange, geb. Neubauer, 39 J. 5. Angelika Szaladzinski, 8 M. 6. Telegraphenassistentenwitwe Veronika Dombrowski, geb. Lewandowski, 48 J.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (Rogate) den 17. Mai 1914.

**Altstädtische evangel. Kirche.** Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Lic. Freytag — Kollekte für die die kirchliche Versorgung der Evangelischen in den deutschen Schutzgebieten

**Neustädtische evangel. Kirche.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. — Kollekte für die kirchliche Versorgung der Evangelischen in den deutschen Schutzgebieten.

**Garnison-Kirche.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Mueller. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Divisionspfarrer Mueller.

**St. Johannis-Garnison-Kirche.** Vorm. 8¼ Uhr: Militärgottesdienst, bestehend in Adsperges, Predigt, Amt und deutschem Volksgesang. Jeden Sonnabend nachm. von 5—6 Uhr und jeden Sonntag und Feiertag früh von 7—8 Uhr ist für die Mitglieder der kath. Militärgemeinde Beichtgelegenheit im Stuhle vorn neben dem Hochaltar gegeben. Divisionspfarrer Dotterweich

**Reformierte Kirche.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

**St. Georgenkirche.** Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachm. 5 Uhr in Schönwalde: Außengottesdienst. Pfarrer Heuer. — Kollekte für die kirchliche Versorgung der Evangelischen in den deutschen Schutzgebieten.

**Evangel. Gemeinde Gramtschen.** Vorm. 10 Uhr in Gramtschen: Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrer Beckherrn.

**Evangel. Kirchengemeinde Ottlotschin.** Vorm. 10 Uhr in Ottlotschin: Gottesdienst. Im Anschluß daran Kindergottesdienst. Pfarrer Schneidewind.

**Evangel. Kirchengemeinde Gurske.** Vorm. 9½ Uhr in Gurske: Gottesdienst. Pfarrer Basedow.

**Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau.** Vorm. 10 Uhr in Lulkau: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Pfarrer Hillmann.

**Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf.** Vorm. 10 Uhr in Penfau: Gottesdienst. Danach Beichte und Abendmahl. Pfarrer Prinz. Nachm. 3 Uhr in Gr. Bösendorf: Gottesdienst.

**Baptisten-Gemeinde Thorn,** Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr: Gottesdienst. Nachm. 6 Uhr: Jugendverein.

**Kapelle der Baptistengemeinde in Schwarzbruch.** Vorm 8½ Uhr: Gottesdienst. Pred. Hintze. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst Derselbe.

**Evangel. Gemeinschaft Thorn-Mocker,** Bergstr. 57. Vorm. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 7½ Uhr: Predigt-Gottesdienst. Pred. Siebald.

## 4. Preußisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 6. Ziehungstag 14 Mai 1914 Vormittag

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.**

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

99 182 510 717 73 803 75 **1**267 310 546 821 27 (500) 927 **2**398 458 514 53 672 939 **3**152 218 (3000) 307 (1000) 38 55 401 (500) 570 82 709 825 (500) 42 43 65 917 **4**192 242 44 314 15 92 462 611 77 623 76 787 876 90 903 **5**034 (1000) 172 334 (3000) 84 457 505 608 (3000) 25 46 775 802 45 927 **6**240 313 77 438 731 43 54 (500) 839 53 56 (500) 80 (3000) 985 **7**387 (1000) 436 524 33 83 674 722 75 831 53 **8**039 77 132 259 74 345 52 96 461 513 18 860 923 **9**089 367 402 18 539 752 77 (1000) 884 919

**10**070 336 87 676 (1000) 760 (500) 66 848 82 966 92 (500) **11**104 21 218 48 472 567 (3000) 94 796 841 **12**160 204 316 18 460 516 (1000) 19 753 929 (500) **13**040 125 66 87 217 (1000) 99 833 46 47 60 620 26 843 954 **14**029 49 (1000) 269 329 462 509 20 752 816 956 59 (500) **15**263 65 355 414 676 725 71 925 94 **16**101 207 49 401 529 670 **17**152 398 452 667 71 (1000) 828 86 **18**004 69 98 117 577 836 **19**062 (1000) 97 144 452 665

**20**014 97 323 695 (1000) 729 60 (500) 835 975 (500) **21**041 135 80 426 667 85 761 814 908 **22**056 148 279 330 553 618 734 **23**486 851 **24**063 233 460 758 **25**097 106 89 391 564 641 729 963 **26**048 86 183 (500) 580 609 **27**016 482 (1000) 549 969 (500) 85 **28**035 172 208 662 71 (3000) 622 28 75 79 709 878 964 97 **29**002 780 951

**30**025 67 164 77 642 45 680 716 805 **31**143 202 37 331 68 464 (3000) 740 77 (1000) 804 **32**106 49 347 496 (500) 643 773 91 812 924 38 88 **33**205 66 554 66 691 751 **34**081 108 32 238 43 48 99 647 (1000) 79 84 763 930 **35**020 252 (3000) 413 34 629 85 (500) 779 891 924 84 **36**108 308 480 556 629 723 41 887 **37**086 317 478 92 (1000) 94 500 743 956 **38**258 328 367 929 70 **39**138 230 483 506 748 74 801 981

**40**006 29 107 222 35 36 582 91 687 791 **41**367 464 868 **42**129 53 249 77 (500) 560 (1000) 69 709 880 **43**001 58 96 226 465 501 77 98 640 62 96 782 93 909 **44**104 286 335 69 417 72 617 735 812 53 922 32 70 **45**017 253 355 444 653 93 858 **46**032 63 101 4 (3000) 52 (500) 225 410 532 673 90 788 991 **47**067 181 380 515 **48**101 216 (1000) 335 605 (500) 31 88 801 **49**118 91 224 63 453 645 787 870 944

**50**064 149 55 (500) 255 89 451 (500) 872 84 **51**192 360 720 48 953 89 **52**046 194 228 347 63 65 618 939 **53**349 (500) 60 **54**221 (1000) 24 88 430 (3000) 67 (500) 71 544 (500) 612 776 880 923 **55**047 (500) 108 530 (3000) 781 841 **56**219 351 683 709 (10 000) 823 931 (500) **57**126 201 38 94 755 98 821 92 **58**338 71 440 63 564 787 853 69 (1000) **59**011 69 82 241 351 462 545 59 64 693 789 (3000) 854

**60**244 87 555 67 707 883 (500) **61**020 164 517 60 658 71 776 877 918 **62**000 50 129 730 842 83 **63**064 142 73 543 600 771 80 973 78 **64**071 (500) 100 7 (500) 20 31 241 351 421 83 97 536 45 99 657 91 710 43 854 945 **65**257 (500) 313 53 78 428 45 92 662 80 819 88 930 (1000) 36 (500) **66**012 296 (1000) 555 (500) 707 938 **67**171 252 346 407 560 752 898 (3000) 971 **68**163 203 343 66 **69**012 170 216 341 57 415 (500) 66 656 808

**70**021 97 (3000) 132 (30 000) 44 84 457 (3000) 84 572 (1000) 603 889 979 **71**008 349 438 503 (500) 665 725 63 (1000) **72**008 73 162 434 (1000) 634 797 **73**105 283 (3000) 356 94 461 690 662 728 836 51 921 **74**018 21 28 222 (3000) 581 626 711 69 826 62 69 939 48 **75**013 228 393 565 772 821 983 89 **76**094 197 238 59 339 (500) 53 468 885 **77**338 431 32 617 42 **78**090 120 287 368 75 84 420 511 82 (500) 775 **79**011 (3000) 60 187 213 312 556 896

**80**017 417 96 593 95 622 741 51 944 **81**029 230 490 95 (500) 511 20 70 609 93 706 807 81 997 **82**036 197 (1000) 680 **83**062 565 600 9 92 827 82 **84**042 135 (1000) 78 485 712 (500) 801 5 **85**339 (1000) 69 79 464 86 512 852 81 954 **86**101 460 514 44 727 988 **87**045 289 326 494 597 620 99 860 63 **88**067 (1000) 547 (500) 857 **89**142 206 72 440 77 722 69 944

**90**021 (1000) 195 (500) 340 455 (3000) 674 891 93 95 **91**338 487 723 99 829 **92**087 94 107 91 98 307 451 500 71 943 **93**021 40 134 277 88 345 97 449 89 897 969 **94**113 28 243 408 506 (3000) 88 93 681 (1000) 924 **95**367 540 47 73 653 970 **96**057 82 (500) 106 49 295 (500) 429 51 604 642 701 16 47 58 874 **97**012 (500) 150 456 527 720 76 911 **98**164 282 568 681 945 **99**012 114 87 307 28 60 453 547 88 912 95

**100**062 (1000) 400 662 795 828 33 928 **101**155 66 235 37 817 77 (1000) 415 84 512 99 772 79 856 979 (1000) **102**043 104 42 90 369 644 850 **103**044 297 613 34 64 738 **104**166 270 506 (1000) 29 (1000) 45 627 59 706 847 943 (500) **105**079 (1000) 303 689 **106**008 201 48 361 (3000) 88 488 537 80 811 6 90 902 (5000) 60 **107**075 105 223 43 (500) 304 62 497 781 881 91 980 **108**156 94 212 (1000) 551 78 758 805 **109**063 104 43 389 419 536 65 871

**110**005 19 67 83 267 (1000) 320 681 755 838 **111**015 98 384 (1000) 408 633 (500) 771 867 **112**019 (500) 45 284 87 377 404 (3000) 36 565 636 802 **113**07 186 305 72 648 859 924 37 **114**232 547 58 606 98 (500) 805 **115**053 (1000) 208 304 439 (3000) 42 (1000) 618 59 69 **116**151 297 352 491 93 525 77 618 **117**070 97 118 48 (3000) 207 448 87 (3000) 534 52 772 76 805 (500) 22 916 95 (500) **118**050 169 256 79 80 324 403 18 653 (500) 768 907 **119**150 209 71 (500) 496 595 (1000) 708 820 63 (1000) 965

**120**375 (500) 412 19 567 73 88 646 761 **121**104 14 86 261 (500) 308 458 722 (1000) 841 999 **122**030 33 48 (1000) 321 24 463 515 613 718 (500) **123**222 312 407 (1000) 543 (3000) 69 60 627 773 822 (1000) 87 955 **124**036 (3000) 136 280 366 400 597 619 710 56 (500) 68 852 903 31 (500) **125**005 17 43 131 327 39 71 419 21 85 588 623 63 71 723 45 814 931 **126**081 366 644 878 (500) 917 58 61 **127**077 182 (1000) 270 342 613 938 **128**000 73 90 274 86 492 503 71 678 744 807 909 **129**048 454

**130**182 475 780 839 923 **131**026 152 (3000) 282 349 429 511 83 656 77 938 95 (1000) **132**029 601 43 54 78 (1000) 712 21 811 24 **133**205 (500) 25 (1000) 68 99 360 94 420 **134**126 240 81 339 427 547 49 62 600 16 55 713 827 **135**064 359 (1000) 415 544 47 91 714 78 902 36 **136**025 28 46 228 (500) 91 385 627 68 717 969 89 **137**030 264 366 78 467 649 99 911 40 **138**011 (1000) 25 231 90 351 515 46 607 26 95 708 88 966 (1000) **139**024 50 352 431 55 60 583 628 799

**140**187 251 99 410 79 723 877 (3000) 900 1 **141**171 291 406 518 62 809 (3000) 34 74 (500) **142**222 31 326 547 648 743 893 902 **143**060 279 341 66 98 530 707 35 **144**033 (500) 105 256 539 851 909 **145**082 523 639 51 762 (1000) 904 43 **146**143 (500) 361 91 414 601 707 80 **147**089 133 (500) 79 291 338 552 **148**003 159 236 345 426 592 662 701 39 970 **149**003 560 (500) 68 769 866 915 26

**150**016 103 306 (1000) 26 (3000) 532 (500) 721 (1000) 813 22 (500) **151**109 286 (500) 440 (1000) 81 581 677 716 **152**057 70 157 325 416 606 742 53 836 38 979 **153**038 249 91 684 86 752 983 **154**094 (500) 109 56 (500) 208 317 33 82 482 88 (500) 696 (1000) 637 (3000) 72 751 902 62 69 84 95 **155**050 185 250 74 392 448 522 57 655 (500) 63 756 **156**032 166 379 477 535 787 973 **157**164 252 401 3 77 695 893 930 **158**052 57 65 (3000) 82 106 89 (500) 240 (5000) 53 (1000) 751 857 60 948 (3000) **159**102 266 397 507 744 45 830 974 (3000) 82

**160**061 234 56 391 638 736 985 **161**082 87 176 336 71 437 72 704 **162**360 427 519 52 610 775 823 61 75 **163**004 (500) 80 92 97 520 647 705 47 918 **164**035 630 749 (1000) 825 919 82 (3000) **165**090 102 226 317 35 87 94 568 601 (1000) 36 84 731 926 **166**201 379 90 (1000) 587 642 776 (500) 811 33 923 **167**001 37 150 728 (500) 891 960 73 **168**073 89 346 61 462 558 809 **169**022 118 21 39 52 420 544 (500) 71 692 (500) 801 85

**170**003 196 253 350 (3000) 658 **171**170 218 (500) 65 311 442 506 19 24 96 790 814 88 (3000) **172**133 73 97 (1000) 205 460 606 86 813 959 **173**105 233 43 410 73 603 889 **174**160 421 575 634 92 786 (500) 879 923 98 **175**022 25 334 403 66 84 613 27 720 (3000) 964 (500) 85 **176**184 226 (500) 553 56 902 19 **177**129 221 38 652 (500) 93 928 72 93 (3000) **178**072 85 271 401 720 28 **179**083 310 (500) 331 (500) 423 508 (3000) 714 936

**180**026 42 120 29 397 502 807 **181**016 179 208 47 319 737 972 89 **182**110 381 412 512 92 790 969 95 **183**212 19 57 503 80 657 98 799 935 **184**570 600 895 917 (500) **185**083 86 259 88 330 526 637 728 77 839 989 **186**211 410 17 677 823 **187**005 302 10 446 534 614 827 976 **188**136 (500) 283 326 698 738 822 45 953 **189**164 334 468 870

**190**078 102 32 58 62 (3000) 309 402 600 42 890 **191**019 141 97 426 71 556 85 600 23 **192**001 55 (1000) 174 295 326 56 443 812 52 **193**257 341 405 690 780 925 **194**179 85 249 457 580 (500) 810 926 **195**035 64 479 **196**039 159 354 579 (1000) 695 948 (30 000) **197**015 161 79 222 43 95 360 749 (500) **198**430 35 668 797 935 **199**112 252 442 (3000) 658 774

**200**023 51 132 218 49 421 66 538 (500) 753 91 825 53 903 **201**348 (500) 77 406 57 555 670 707 91 819 960 85 **202**415 57 640 704 829 88 93 980 **203**088 168 694 701 79 88 840 (3000) 69 71 **204**043 56 62 (500) 457 505 91 731 841 **205**042 44 205 (500) 82 352 74 705 907 **206**185 244 87 318 62 641 703 90 831 98 958 61 **207**294 422 515 (1000) 602 48 (10 000) 901 25 **208**031 100 48 93 875 94 900 **209**242 391 (3000) 488 589 629 76 870 921 (3000) 41 72 83

**210**130 59 (3000) 333 41 538 635 973 **211**204 306 (3000) 636 708 (500) 70 72 870 937 97 **212**030 (3000) 361 698 725 45 97 825 937 **213**109 388 595 702 20 (500) 84 (500) 802 74 (500) 993 **214**062 82 93 201 359 75 692 797 (1000) 807 **215**366 67 419 (500) 46 916 68 (1000) 83 **216**175 267 400 31 (500) 531 616 723 31 87 818 920 59 **217**267 541 63 **218**053 109 455 562 763 76 (500) 802 31 945 **219**007 207 383 408 573 784 913 31

**220**088 217 324 25 38 77 603 763 851 (500) 75 79 960 99 **221**070 414 648 84 750 51 (3000) 986 **222**109 68 276 (1000) 417 523 37 717 30 (1000) 32 83 801 **223**486 530 81 621 66 729 **224**126 233 414 529 643 56 897 910 **225**026 (1000) 143 53 221 620 33 63 74 719 34 961 **226**003 (3000) 187 91 427 70 573 639 997 **227**073 152 256 89 322 459 67 693 721 44 813 83 902 37 **228**127 394 400 68 (3000) 586 695 962 **229**059 276 347 80 709 31 861 920

**230**018 98 103 237 58 87 341 466 (1000) 578 613 41 98 768 804 (3000) 8 99 **231**101 42 330 58 (1000) 400 81 702 6 74 855 957 **232**014 33 131 (3000) 97 265 317 405 10 526 604 762 (500) 827 909 **233**126 240 308 66 408 643 798

## 4. Preußisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 6. Ziehungstag 14. Mai 1914 Nachmittag

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.**

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

188 360 401 61 833 958 **1**017 (500) 72 188 230 307 41 466 599 698 790 803 915 75 **2**039 87 285 (500) 323 501 699 878 900 **3**044 (3000) 142 96 332 40 594 680 726 (3000) 871 918 26 **4**144 49 378 81 93 483 633 98 611 738 62 **5**023 247 (500) 325 49 899 **6**025 32 (3000) 215 33 536 46 619 **7**015 52 59 333 38 851 (500) **8**236 550 619 49 91 845 907 69 **9**124 72 201 (3000) 38 682 726 847 980 98

**10**192 215 326 541 768 (500) 884 91 (500) **11**365 459 605 716 33 70 971 **12**267 69 310 85 407 69 501 23 84 796 926 **13**020 76 396 **14**143 64 (1000) 229 72 325 443 522 **15**109 (1000) 65 398 408 535 68 683 918 45 **16**230 70 76 306 493 628 **17**055 135 95 332 84 86 593 613 751 936 40 81 (1000) **18**001 171 360 988 **19**019 186 578 (1000) 629 841

**20**070 362 424 29 567 611 905 14 **21**139 232 425 579 601 855 960 67 **22**216 313 61 411 81 745 896 **23**327 766 814 30 **24**044 60 87 106 (500) 45 206 25 399 427 70 90 528 31 658 (1000) **25**139 74 207 55 318 447 606 693 897 961 91 **26**096 (3000) 144 244 302 23 41 42 (1000) 84 761 67 816 33 **27**071 281 (1000) 327 49 57 659 (500) 621 35 754 869 958 **28**111 373 78 529 767 (1000) **29**092 172 437 595 659 703 4 (3000) 861

**30**093 99 102 15 245 63 90 (3000) 601 (1000) 718 845 933 **31**028 305 453 (3000 94 678 701 97 **32**041 (500) 318 512 86 728 97 **33**195 568 (3000 624 80 (500) 93 (1000) 748 67 (1000) 984 **34**124 63 (500) 220 423 522 696 (500) 806 19 (1000) **35**356 471 645 93 862 **36**097 307 463 571 958 71 **37**035 52 (1000) 186 (1000) 226 (1000) 350 493 512 608 69 91 776 914 (500) 94 **38**174 521 31 622 66 969 **39**000 23 44 91 98 273 591 (500) 94 683 93 866 957 91

**40**126 278 326 42 (1000) 504 39 692 764 901 45 **41**005 (1000) 49 94 167 237 (3000) 315 407 625 37 709 30 812 **42**205 474 610 **43**168 470 611 17 810 (500) 52 900 **44**108 385 456 581 616 32 820 949 68 (3000) **45**147 281 366 602 35 733 986 **46**164 271 327 29 427 648 86 778 894 986 (1000) 97 **47**028 74 93 260 379 413 53 (500) 538 (500) 609 12 789 935 96 **48**021 207 (500) 392 460 **49**094 (1000) 137 39 234 610 927 (500)

**50**203 304 (500) 70 605 60 776 854 68 982 99 **51**258 96 858 **52**204 55 302 450 718 66 818 22 30 **53**043 (1000) 207 (3000) 56 92 337 (3000) 675 860 917 62 (1000) **54**003 (3000) 279 340 857 81 96 928 79 **55**051 93 217 323 83 404 690 717 829 43 949 (3000) **56**327 573 651 704 45 (500) 802 19 936 **57**014 (1000) 157 226 70 308 20 80 85 425 42 **58**328 58 (1000) 520 56 (1000) 69 884 86 **59**596 740 892

**60**341 782 914 64 **61**086 435 601 3 13 890 967 68 83 **62**185 513 66 617 56 (500) 785 892 (500) 923 (1000) 25 (500) 82 **63**231 343 88 490 528 734 49 851 (500) **64**258 333 918 (1000) 56 **65**100 18 27 28 298 534 650 70 84 770 806 42 948 67 75 **66**018 77 118 (1000) 267 331 85 409 (1000) 20 56 94 (1000) 539 676 756 903 **67**282 388 479 539 746 809 963 **68**011 485 528 59 681 810 957 **69**021 (1000) 356 912 78

**70**100 40 270 (3000) 95 405 507 744 72 806 61 982 99 **71**046 48 525 60 69 664 714 87 950 77 **72**181 224 28 85 (500) 96 730 837 978 **73**008 109 13 74 524 (500) 600 (500) 32 731 949 (500) **74**549 659 796 835 42 947 **75**151 214 405 682 85 809 36 80 91 (500) **76**019 202 13 719 931 (500) **77**068 284 412 47 (500) 568 86 607 30 39 76 751 86 849 925 **78**071 95 138 46 96 211 40 366 574 918 **79**206 65 99 531 65 743

**80**020 194 253 392 410 92 555 603 909 87 **81**112 (1000) 500 395 (500) 738 84 829 58 931 **82**248 352 466 518 59 687 799 939 94 **83**007 70 237 45 79 337 455 74 99 (1000) 543 89 703 **84**104 77 344 **85**130 60 558 718 37 811 993 **86**073 161 545 701 12 42 **87**037 (3000) 267 451 523 600 43 64 726 (500) 822 31 37 **88**151 225 351 516 741 817 **89**076 (1000) 404 66 509 760 915 71

**90**105 7 (1000) 249 399 487 521 57 651 70 757 828 72 **91**004 11 (1000) 136 337 711 860 928 63 **92**160 (1000) 75 251 87 (3000) 558 758 838 (1000) 909 26 **93**219 307 22 550 92 (1000) 775 906 56 93 **94**265 99 427 727 **95**092 119 242 372 98 402 (5000) 89 515 773 809 **96**039 129 209 302 13 22 474 506 733 958 (1000) **97**039 45 131 76 225 29 (500) 63 83 96 388 472 551 80 628 83 715 83 810 (500) **98**301 14 37 540 (500) 633 35 (1000) 76 775 933 **99**157 312 (1000) 30 37 40 424 (3000) 85 581 636 57 (500) 96 828

**100**078 (500) 182 206 76 368 86 422 33 519 36 686 761 (500) **101**019 209 19 (15 000) 440 42 (1000) 77 590 (500) 627 801 913 89 98 **102**226 62 530 608 35 709 (3000) 63 (1000) 837 913 75 (500) 91 92 95 **103**110 212 43 46 813 918 **104**230 52 302 86 420 21 625 45 80 87 92 767 **105**021 245 372 (500) 874 969 **106**272 377 433 541 57 938 66 **107**131 239 (500) 79 317 465 824 (3000) 916 **108**011 73 171 291 98 412 (5000) 500 30 800 **109**233 (3000) 416 510 676 819 25 909

**110**082 (500) 116 385 (3000) 576 (500) 923 **111**235 56 98 400 43 (500) 812 21 **112**103 255 75 400 25 549 91 653 56 798 803 **113**053 282 833 60 **114**020 53 131 820 (500) 33 990 **115**200 67 358 63 740 (3000) 66 **116**191 97 230 368 461 565 86 608 52 762 939 (1000) **117**047 337 511 82 98 626 817 952 **118**040 93 120 84 221 325 (3000) 687 781 93 **119**396 487 693 786 901 88 90

**120**100 3 443 639 824 75 **121**430 41 56 654 (500) 64 720 (3000) 56 69 93 (1000) 918 20 **122**086 196 406 (1000) 790 892 934 **123**117 33 210 62 305 42 60 425 27 (500) 669 774 96 **124**067 69 192 523 51 630 **125**021 (3000) 94 254 333 73 405 519 45 620 (500) 40 82 91 770 879 97 (500) 920 65 **126**211 368 473 761 809 969 **127**004 174 79 92 267 85 (500) 336 410 64 83 707 **128**142 (500) 84 285 356 59 461 84 690 814 (1000) **129**027 (1000) 95 103 57 305 553 (5000) 72 95 648 62 813 901 55 (1000)

**130**138 68 80 95 263 67 79 85 309 95 516 (1000) 87 654 740 **131**151 202 27 80 315 94 443 509 65 703 17 20 878 945 74 86 (500) **132**232 54 (500) 883 516 74 78 733 910 18 **133**040 180 316 32 495 636 761 902 **134**176 538 637 720 (500) 896 916 41 **135**309 486 538 619 23 684 **136**032 (1000) 35 156 76 218 353 441 606 685 (500) **137**001 465 540 63 752 826 **138**121 60 442 605 41 (1000) 62 756 **139**163 303 53 80

**140**015 22 223 692 792 847 **141**044 68 151 68 280 366 93 (500) 419 93 553 82 607 39 86 901 (500) **142**007 104 79 217 330 445 501 690 (1000) 704 66 917 35 87 **143**093 350 437 74 527 662 (500) 67 709 12 905 (500) 76 **144**148 218 53 371 658 718 **145**178 98 516 95 713 16 815 36 949 **146**200 24 30 38 58 (1000) 335 (500) 519 668 83 885 **147**064 204 360 413 78 665 756 988 **148**007 32 276 302 37 (500) 509 602 13 916 40 **149**046 64 77 205 16 75 92 426 701 901

**150**197 209 36 564 (1000) 91 611 47 (500) **151**006 81 135 603 81 92 768 918 **152**086 199 (1000) 263 586 605 46 966 **153**104 201 19 58 354 444 **154**107 258 347 635 715 27 33 816 **155**036 171 376 484 514 763 811 37 53 (1000) **156**145 99 306 74 466 588 605 49 83 92 93 813 82 974 (1000) **157**062 314 94 454 85 562 95 639 (1000) 916 (1000) 83 **158**015 84 326 (500) 42 414 549 (500) 619 **159**144 514 724 976 81

**160**022 300 468 644 742 89 806 78 946 (1000) 90 **161**163 264 361 419 98 710 **162**089 203 20 419 564 637 83 731 **163**106 72 76 503 28 61 715 841 58 **164**130 42 (1000) 202 395 430 (500) 651 962 (500) **165**082 287 (500) 330 412 (1000) 722 **166**114 795 845 49 88 **167**349 56 483 529 741 806 97 953 95 **168**036 42 104 64 498 560 666 881 **169**006 (3000) 129 84 205 396 (3000) 510 674

**170**035 80 115 20 87 (1000) 343 409 (500) 507 608 759 74 92 883 994 (3000) 99 **171**033 (500) 298 347 799 893 **172**077 172 84 (1000) 231 415 661 75 705 24 828 **173**362 553 686 707 878 **174**039 56 70 262 93 404 10 537 81 (500) 629 39 (1000) 79 810 22 916 **175**229 386 729 54 853 900 48 62 **176**324 501 699 713 (3000) 70 97 883 **177**211 13 35 68 324 78 89 435 54 63 606 894 **178**114 94 285 302 15 434 522 74 686 (500) 96 756 66 **179**030 282 389 432 690 743 46 52 913

**180**009 180 256 348 409 733 (1000) 856 970 94 **181**010 25 50 104 215 45 403 81 557 77 630 828 95 **182**287 316 95 409 11 509 72 961 **183**003 159 206 60 512 65 692 805 73 936 **184**206 437 (500) 55 74 96 692 700 46 **185**013 63 (1000) 94 121 43 296 345 62 476 510 650 58 91 731 903 **186**163 401 533 763 835 985 **187**006 83 84 515 46 (1000) 842 97 927 **188**027 391 97 466 608 87 745 826 78 918 67 **189**021 73 116 79 (1000) 381 87 467 653 55 63

**190**030 73 140 585 **191**070 169 266 70 (500) 452 (3000) 63 612 48 947 **192**061 108 29 327 43 552 (1000) 617 29 795 983 **193**021 198 215 54 449 55 575 90 (3000) **194**041 114 (500) 210 493 (1000) 596 609 771 91 813 (500) **195**206 342 71 453 650 55 729 **196**078 139 (1000) 202 56 430 65 617 711 89 **197**018 169 265 339 81 546 638 745 94 895 **198**231 340 478 532 607 **199**195 254 402 804 18

**200**087 223 408 45 548 711 17 76 88 970 90 (500) **201**013 147 83 278 330 35 58 410 530 692 889 959 68 **202**089 131 266 490 513 17 619 21 729 832 929 (3000) **203**106 41 282 337 468 581 615 (1000) 773 801 63 **204**300 21 (5000) 52 (3000) 469 95 584 866 (500) **205**104 74 227 29 547 714 926 **206**026 322 665 762 845 (500) 52 **207**015 (1000) 55 73 74 (500) 148 (1000) 329 72 (1000) 512 604 812 **208**062 230 457 575 609 70 920 **209**083 174 307 418 34 533 670 868 (500)

**210**280 463 648 59 **211**298 (500) 434 914 26 (1000) **212**020 597 672 901 **213**052 (3000) 59 163 326 60 87 450 521 640 914 75 **214**036 (1000) 54 294 310 43 416 549 635 50 788 914 **215**127 95 233 413 24 (3000) 99 542 844 **216**081 122 76 (500) 259 398 522 (500) 55 66 620 717 865 931 67 **217**017 (500) 18 44 496 (500) 690 765 (1000) 805 946 **218**119 227 371 81 496 582 683 (500) 965 68 76 **219**014 318 541 822 85 915 28 53

**220**012 45 202 58 626 **221**270 74 92 309 481 541 (1000) 856 64 (1000) **222**038 (500) 89 125 315 (500) 19 52 676 (500) 773 79 **223**017 207 70 (1000) 387 459 620 709 908 **224**016 299 440 558 63 636 730 **225**015 89 115 644 86 752 85 (500) 89 **226**124 94 293 386 600 96 736 861 (500) 904 43 **227**330 549 662 84 91 92 95 942 49 **228**092 222 633 731 872 96 **229**235 75 (500) 343 679 728 872 94 967

**230**115 206 9 24 403 13 575 668 763 895 869 (500) 90 **231**203 372 93 (500) 545 601 904 (1000) 62 **232**012 57 103 248 370 95 449 (1000) 99 865 **233**040 (3000) 125 210 74 349 54 69 425 (1000) 27 38 507 625 933

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 500 000 M., 2 zu 200 000 M., 2 zu 100 000 M., 2 zu 75 000 M., 2 zu 60 000 M., 4 zu 50 000 M., 4 zu 40 000 M., 16 zu 30 000 M., 22 zu 15 000 M., 74 zu 10 000 M., 168 zu 5000 M., 2216 zu 3000 M., 4628 zu 1000 M., 6418 zu 500 M.

# Berliner Börse, 14. Mai 1914

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 1. Jan. | 4 1. Apr. | 7 1. Juli | O 1. Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | q1 quartaliter 1.1.4.7.10. |
| 2 1. Fbr. | 5 1. Mai | 8 1. Aug. | N 1. Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | q2 do. 1.2.5.8.11. |
| 3 1. Mrz. | 6 1. Juni | 9 1. Spt. | D 1. Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | s 15.5.11. | v versch. | q3 do. 1.3.6.9.12. |

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2¾%.

**Nachdruck verboten.**

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.** | | | |
| DtRchs.Sch. | a | 4 | 100.10G |
| do. 1.4.15 | d | 4 | 100.30bG |
| do 1.5.16 | a | 4 | 100.10bG |
| Dt Rchs-Anl. | v | 4 | 98.70bG |
| do. do. | v | 3½ | 86.80G |
| do. do. | v | 3 | 77.50b |
| Pr St.Schatz | d | 4 | 100.30bG |
| do. 1.5.16 | a | 4 | 100.10G |
| do. 1.5.17 | d | 4 | 99.90bB |
| do fat. ausl. | d | 4 | 99.10B |
| Prss.ks.Anl. | v | 3½ | 86.80G |
| do. do. | v | 3 | 77.50b |
| do. do | v | 4 | 98.70b |
| do. Staff.A. | d | 4 | 91.40bG |
| Bayer.Anl 18 | e | 4 | — |
| do. uk. 15 | e | 4 | 97.80G |
| do. uk. 30 | e | 4 | 98.25 |
| do. do. | v | 3½ | 85.10G |
| Brem.Anl. 99 | v | 3½ | 84.60G |
| do. 96 | d | 3 | 75.50B |
| Cassel.Ldkr. | c | 3½ | 86.60G |
| Hambg.St.R. | b | 3½ | —.— |
| do 1907 | d | 4 | —.— |
| do. am.1900 | a | 4 | —.— |
| do.do.87/04 | v | 3½ | —.— |
| do.do.86/02 | v | 3 | —.— |
| Sächs. Stsrt. | v | 3 | 77.50 |
| Württ St.u21 | d | 4 | —.— |
| do. 81/83 | v | 3½ | 84.80G |
| **Renten-Briefe** | | | |
| Hannovrsch. | d | 4 | 95.80G |
| do. | v | 3½ | 85.90 |
| Kur- u.Neum. | d | 4 | 95.50G |
| do. | v | 3½ | 85.60B |
| Pommersch. | d | 4 | 95.40B |
| do. | v | 3½ | 86.00bB |
| Posensche | d | 4 | —.— |
| do. | v | 3½ | 86.00b |
| Preußische | d | 4 | 95.60 |
| do | v | 3½ | 85.75G |
| Rhein-Westf | d | 4 | 95.70G |
| do. | v | 3½ | 85.90b |
| Sächsische | d | 4 | 95.40G |
| Schlesische | d | 4 | —.— |
| do | v | 3½ | 86.75G |
| Schlsw.Holst | d | 4 | 95.50B |
| do. | v | 3½ | 85.90G |
| HannP15,16 | d | 4 | —.— |
| do. S. 9 | e | 3½ | —.— |
| do. S. 7. 8 | d | 3 | —.— |
| Ostpr.Pr.Obl | a | 4 | 94.00bG |
| do do | a | 3½ | 83.70bG |
| Pomm.PrAnl | d | 3½ | —.— |
| Posen. do. | a | 4 | 93.90B |
| do. do. | a | 3½ | 83.60 |
| do do | a | 3 | —.— |
| Rhpr. 20, 21 | v | 4 | 96.70G |
| do. S. 22, 23 | d | 3½ | 94.00G |
| do. S. 24-29 | v | 3½ | 87.00G |
| do 9, 11, 19 | a | 3 | 83.50G |
| WstfPr15 16 | v | 4 | 95.70G |
| do. Serie 4 | d | 3½ | 92.00G |
| do. 2, 3 4 | d | 3½ | 84.90G |
| do Serie 2 | d | 3 | 83.00G |
| **Stadt-, Kreis- etc. Anleih.** | | | |
| Altona | v | 3½ | 90.00G |
| Barmen 01 | e | 3½ | —.— |
| do.1907 u18 | b | 4 | 95.80G |
| Berlin04 S.2 | a | 4 | 98.30B |
| do 82/98 | v | 3½ | 91.00bG |
| do. 1904 S.1 | d | 3½ | 91.50B |
| do.St Syn.99 | a | 4 | —.— |
| do.99.04.05 | a | 3½ | 84.30G |
| Breslau 91 | v | 3½ | —.— |
| Bromberg02 | d | 4 | 94.90G |
| do 95. 99 | d | 3½ | 87.00b |
| Charl. 89/99 | v | 4 | 97.50G |
| do 1907. 08 | v | 4 | 97.50bG |
| do 1911. 12 | v | 4 | 97.50G |
| do 95/99/02 | v | 3½ | 91.20G |
| Dresd 1900 | d | 3½ | —.— |
| do 1905 | d | 3½ | —.— |
| Düssd 88/03 | v | 3½ | 87.75G |
| Elberfeld 99 | a | 4 | 97.60G |
| Essen 1901 | d | 4 | —.— |
| do 1913N | f | 4 | 94.40G |
| Halle 1900 | v | 4 | 86.50G |
| do. 86/92 | v | 3½ | —.— |
| do. 1900 | a | 3½ | —.— |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Karlsruhe07 | b | 4 | 94.50G |
| Kiel 1904 | a | 4 | —.— |
| do. 1889 | a | 3½ | 97.00G |
| do. 1898 | a | 3½ | 89.25G |
| do.01,02,04 | a | 3½ | 86.00b |
| Magdebg.06 | a | 4 | 95.50G |
| do.86,91,92 | v | 3½ | 93.40G |
| Mainz.07 16 | c | 4 | 94.75G |
| Münch86,94 | v | 3½ | 89.50 |
| do. 1900, 07 | v | 4 | 96.30b |
| Münster 08 | d | 4 | —.— |
| Pos00 05 08 | a | 4 | 96.25G |
| do. 94, 03 | a | 3½ | 84.50G |
| Potsdam 02 | d | 3½ | 92.60G |
| Schöneb. 96 | d | 3½ | —.— |
| do. 04, 07 | d | 4 | 97.00G |
| do. 1909 | d | 4 | 96.25b |
| Spandau 91 | d | 4 | 96.00bG |
| Stendal 03 | d | 3½ | 89.75G |
| Stettin NOPQ | v | 3½ | 87.10G |
| Teltow.Kreis | d | 4 | 95.10G |
| do. do. | d | 3½ | —. |
| Thorn00u11 | d | 4 | 94.10G |
| do. 1895 | d | 3½ | —.— |
| **Deutsche Pfandbriefe** | | | |
| Berlin. Pfdb. | a | 5 | 115.50G |
| do. do. | a | 4½ | 103.60G |
| do. do. | a | 4 | 101.25G |
| do. do. | a | 3½ | 92.50G |
| do. neue | a | 4 | 96.30 |
| do. do. | a | 3½ | 86.10b |
| do. do. | a | 3 | 81.50G |
| Brdb.PfbAmt | a | 4 | 95.80 |
| Dt Pfb.Posen | a | 4 | 96.80G |
| Landsch. Ctr | a | 3½ | 86.50bG |
| do. do. | a | 4 | 94.50 |
| Kur-u.Neum. | a | 3½ | 91.20B |
| do. alte | a | 3½ | 96.00G |
| do Komm.O. | d | 3½ | 87.50G |
| do. do. | d | 4 | 96.00bG |
| Ostpreuss. | a | 4 | 93.10b |
| do. | a | 3½ | 85.00G |
| do. | a | 3 | 76.10G |
| Pommersch. | a | 3½ | 86.50G |
| do. | a | 3 | 76.25G |
| do. neuld. | a | 3 | —.— |
| Posensche | a | 4 | 100.80G |
| do. S. 11-17 | a | 3½ | 92.10 |
| do. Lit. D | a | 4 | 95.75B |
| do. Lit. A | a | 3 | 83.30G |
| do. Lit. E | a | 4 | 95.30G |
| do. Lit. B | a | 3 | 84.00G |
| do. Lit. C | a | 3½ | 91.50b |
| do. neue | a | 3 | 94.20B |
| Sächsische | a | 4 | 100.50G |
| do. | a | 3½ | 87.50b |
| do. | a | 3 | 77.00B |
| do. neue | a | 4 | 95.30b |
| Schles.altld. | a | 3½ | —.— |
| do.ldsch L.A | a | 4 | 96.10b |
| do. do. do. | a | 3½ | 87.80G |
| do. do. do. | a | 3 | 78.25G |
| Schl.Hlst. LC | a | 4 | 93.10B |
| do do. do. | a | 3½ | 89.00 |
| Westf. Land | a | 4 | 94.70b |
| do do. | a | 3½ | 86.00 |
| do. 2. Folge | a | 3 | 76.50G |
| do 3. Folge | a | 4 | 94.70b |
| Westpr rit.1 | a | 3½ | 86.10G |
| do S 1B | a | 3½ | 86.10G |
| do. S. 2 | a | 3½ | 86.60G |
| do. S. 1 | a | 3 | 77.00G |
| do. S. 2 | a | 3 | 77.10G |
| do. neuld. | a | 4 | 93.25B |
| do. do. | a | 3½ | 84.70B |
| do do. | a | 3 | 77.40G |
| HessLd.1-11 | a | 3½ | —.— |
| do.S.18-22 | a | 4 | 97.10G |
| **Deutsche Lose** | | | |
| Augsbg.7GL. | — | frc. | 185.10b |
| Bad.Pr.A. 67 | b | 4 | —.— |
| Brschw20TL | — | frc. | 204.40bG |
| CölnMd.Pr.A | d | 3½ | 142.50B |
| Hamb 50TL | S | 3 | 169.75b |
| Mein. 7Gldl. | — | frc. | 37.40B |
| Oldenb40TL | 2 | 3 | 128.60B |
| D.Ostaf.Schv | a | 3½ | 91.75B |
| Ostaf.Eisb.A. | 1 | 3 | 92.00bG |
| **Ausl. Fonds u. Pfandbriefe** | | | |
| Arg. Eisb. 90 | a | 5 | —.— |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Arg.Anl.v.87 | a | 5 | —.— |
| do.in Gold07 | k | 5 | 98.50G |
| do. 1000 P. | a | 5 | —.— |
| do. 4000 M. | c | 4½ | 93.75G |
| do. 400 M. | c | 4½ | —.— |
| do. ab1 OL. | a | 4½ | 99.50G |
| do.Gs8.8.97 | d | 4 | 80.00G |
| BuenAirPr08 | d | 5 | —.— |
| Bulg.St.A.92 | a | 6 | —.— |
| do. mittlere | a | 6 | 103.00bG |
| ChileGold A. | a | 4½ | —.— |
| do. v. 1906 | d | 4½ | 87.60b |
| Chin.Anl.v95 | a | 6 | —.— |
| do. v. 1896 | d | 5 | 99.60bG |
| do. Tients.P. | d | 5 | 89.00b |
| do. v. 1898 | c | 4½ | 89.50G |
| GrchA81/84 | a | 1,6 | 55.80G |
| do. ks.Goldr. | d | 4 | —.— |
| do. Monopol | a | 1¾ | —.— |
| do.Pir.L.400 | k | 1,6 | 43.60b |
| JapA.10.1.7 | — | 4½ | 89.40B |
| do. | | 4 | —.— |
| Italien.Rent. | a | 3½ | —.— |
| MexA.1020( | q1 | 5 | 83.75G |
| do.4080M. | q1 | 5 | —.— |
| do.2100M. | f | 4 | 67.20b |
| Oest. Goldr. | d | 4 | 85.80b |
| do. Kronenr. | c | 4 | —.— |
| do. einh.kv.R | v | 4 | 81.80b |
| do. Silb.-Rnt | d | 4⅕ | 85.50 |
| do. 60r Lose | e | 4 | 180.00b |
| do. 64r Lose | — | frc. | —.— |
| Portug. Anl. | a | 3 | 64.60G |
| Rumän. 03 | f | 5 | 100.10b |
| do. 89 | a | 4 | 88.70b |
| do. 90 | a | 4 | 93.90B |
| do. 91 | a | 4 | —.— |
| do. 94 | a | 4 | 86.60b |
| do. kleine96 | e | 4 | —.— |
| do. 1905 | d | 4 | 84.80b |
| Russ k.A.80 | e | 4 | 86.50bG |
| do. GoldA.89 | q3 | 4 | —.— |
| do. do. 94 | q1 | 4 | —.— |
| do. do. 94 | q1 | 3½ | —.— |
| do. do. 96 | q2 | 3 | 87.00G |
| do.kEB.A.1,2 | q1 | 4 | —.— |
| po. do. 02 | a | 4 | 89.75bG |
| do. do. 05 | a | 4½ | 97.90bG |
| do. Staatsrt. | q3 | 4 | 91.50b |
| do.Prm.A.64 | a | 5 | —.— |
| do do. 66 | c | 5 | 392.00b |
| do. Bodenkr. | a | 5 | 114.60 |
| do. konv.Obl. | a | 3,8 | 83.00G |
| SaoPauloGA. | a | 5 | —.— |
| SchwdStA86 | f | 3½ | —.— |
| Serb.amA95 | a | 4 | 79.00bP |
| Span.Schdk. | q1 | 4 | —.— |
| Türk. Bagd.A | e | 4 | 77.50b |
| do. unifiz.03 | c | 4 | 83.50bG |
| do. do. 05 | c | 4 | 72.50G |
| do.Zoll-0.11 | a | 4 | 72.90bG |
| do.400Fr.L. | — | frc. | 165.00 |
| Ung. Goldrt. | a | 4 | 81.60bG |
| do.Kronenrt. | f | 4 | —.— |
| do.St.-Rt. 13 | d | 4 | 89.80b |
| do. do. 10 | c | 4 | 80.50b |
| do. do. 97 | a | 3½ | 71.60G |
| BucarStA.98 | a | 4½ | —.— |
| Buen A.1000 | f | 4½ | —.— |
| do. 100 L. | f | 4½ | 93.00 |
| do. Pes. | a | 6 | 101.75G |
| do. 1908 | d | 5 | 94.00B |
| do. 1909 | a | 5 | 94.25bB |
| Lissab. St.A. | a | 4 | 73.60b |
| Moskau St.A. | v | 4 | —.— |
| SofiaGold-A. | e | 5 | 93.60b |
| Wien KommA | a | 5 | 85.30G |
| do. St.-A. 98 | a | 4 | 85.00G |
| Finnl.Hyp.11 | d | 4½ | 92.60 |
| Jütl.Kr.V.Obl | l | 4 | 91.00b |
| Pest.Kom.Pf. | b | 4 | 86.75G |
| Poln.Pf3000 | a | 4½ | 88.40b |
| 1000-100R | a | 4½ | 85.50G |
| Schwed.H78 | a | 4 | —.— |
| UngBodkr.Pf | d | 3½ | —.— |
| do.Bd.RegPf | d | 4 | —.— |
| do. Sp.K.1, 2 | a | 4 | —.— |
| **Eisenbahn-Stamm-Aktien** | | | |
| Aach. Maastr | 1 | 0 | 79.00G |
| do. Genuss | — | frc. | 73.00G |
| Allg.Dt.Klnb. | 1 | 7 | 136.50bB |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bröltal.Eisb. | 1 | 6 | 94.25G |
| Frkf. Güterb. | 1 | 2 | 47.0 G |
| Halb.-Blank. | 1 | 4 | 94.75G |
| Kgsb Cranz. | 4 | 7½ | 135.75bG |
| Liegn.-Raw. | 4 | 4½ | —.— |
| Löb.-Büch. | 1 | 9 | 186.90B |
| Mckl.Fr.Wilh | 4 | 6½ | —.— |
| Niederlaus. | 4 | 3½ | 50.25bG |
| Nordh.Wern. | 4 | 4½ | 61.00G |
| Paul.N.Rupp | 4 | 4½ | —.— |
| Buschtehrdr | 1 | 10½ | —.— |
| Oest Staatsb | 1 | 7⅓ | —.— |
| Orient. Eisb. | 1 | 6 | —.— |
| Raab Oednb. | 1 | 3½ | 66.00G |
| Südöst.(Lb.) | 1 | 0 | 20.75b |
| Anatol. voll | 1 | 5½ | 108.00bG |
| do. 60% | 1 | 5½ | —.— |
| Baltim. Ohio | 1 | 6 | 90.75G |
| Canada Pac. | 1 | 10 | 191.40b |
| Ital. Mittelm. | 1 | 2,8 | —.— |
| Lux.Pr.Henri | 1 | 9 | 155.75b |
| Schantung | 1 | 7½ | 138.40b |
| West-Sizil. | 1 | 3½ | 63.00B |
| **Strassen- u. Kleinbahnen** | | | |
| Aach.Kleinb. | 1 | 8½ | 150.00bG |
| Braunschw. | 1 | 7 | —.— |
| Bresl. el.Str. | 1 | 6 | —.— |
| Danz. el. Str. | 1 | 7½ | —.— |
| Dt.Eisb.Bt.G. | 4 | 6 | 109.00G |
| Elekt.Hochb. | 1 | 6 | 130.80b |
| Gr. Berl. Str. | 1 | 8 | 150.90b |
| de. Cass. do. | O | 5 | —.— |
| Hambrg. do. | 1 | 10 | 173.50B |
| Hannov. Str. | 1 | 0 | |
| do. V.-A. | 1 | 3½ | 78.50G |
| Magdeb.Str. | 1 | 9½ | 178.00bB |
| Posener do. | 1 | 9½ | 169.00b |
| Stettiner do. | 1 | 9 | 170.00b |
| Wstd.Eisb.G. | 1 | 0 | 15.00G |
| **Schiffahrts-Aktien** | | | |
| Argo.Dampf. | 1 | 12 | 116.25b |
| Hmb.Am.Pck | 1 | 10 | 127.75b |
| HansaDampf | 1 | 20 | 248.25b |
| Nordd. Lloyd | 1 | 8 | 111.10b |
| Schl.Dpf.Co. | 1 | 7½ | 83.50 |
| **Eisenbahn-Prior.-Obligat.** | | | |
| Dux-Bd.Silb. | a | 4 | 83.75G |
| de. Kr.-Pr. | a | 3 | 70.00G |
| Oest.U.St.85 | c | 3 | 70.80G |
| do. Gold | e | 4 | 88.70G |
| Südöst.(Lb.) | a | 2,6 | 50.70G |
| do. Obl. Gold | a | 5 | 98.10bG |
| Kursk-Ch. B. | a | 4 | —.— |
| do. von 1889 | d | 4 | 85.00bG |
| Mosc Sml.ab | e | 4 | 84.90G |
| Nicolai Bahn | e | 4 | 88.20G |
| Transkauk. | k | 3 | 72.80b |
| Iwang.Domb. | a | 4½ | —.— |
| Kursk-Kiew | b | 4 | 85.70B |
| Mosco-Kas. | a | 4 | 85.10G |
| do.KiewWor. | d | 4 | 85.00B |
| do. Rjäsan | b | 4 | 86.50G |
| do.WindRyb. | d | 4 | —.— |
| Podol.Eisnb. | e | 4½ | 94.30b |
| Rybinsk gar. | f | 4 | 85.00B |
| Rjäs.-Uralsk | c | 4 | —.— |
| Süd-Ost 98 | e | 4 | 85.00bG |
| Wsch.W. 10r | a | 4 | —.— |
| do. S. 10, 11 | d | 4 | —.— |
| Wladiks. 98 | d | 4 | —.— |
| An.Eis. 2040 | d | 4½ | 90.25 |
| do. kleine | d | 4½ | 90.25G |
| do.Erg.-Netz | d | 4½ | 90.25bG |
| do. kleine | d | 4½ | 90.25G |
| Macedon. B. | a | 3 | 60.80G |
| North.PacBd | q1 | 4 | 94.60b |
| do. do. | q2 | 3 | —.— |
| PennsylvBds | f | 3½ | —.— |
| St.Louis S.Fr | e | 5 | —.— |
| do. do. | a | 4 | 75.60G |
| do. S.West | e | 4 | —.— |
| Tehuant.G.A. | a | 5 | —.— |
| **Deutsche Hypoth.-Pfandb.** | | | |
| Berl.Hyp.Bk. | v | 4 | 92.50 |
| S.13,14u.19 | v | 4 | 94.00G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| BrlKOb 1u18 | v | 4 | 95.50G |
| Bayr.Hyp.uW | v | 3½ | 90.20G |
| Br.Han10 11 | v | 3½ | 94.50 |
| do.S.16-23 | v | 4 | 94.75G |
| do. S. 25 | d | 4 | 95.25G |
| Dt.Hyp.B.4-6 | v | 5 | —.— |
| do. do. S. 17 | a | 4½ | —.— |
| do. do. konv. | a | 4 | 94.00bG |
| 7, 10, 11, 12 | v | 4 | 94.00G |
| do. S. 22, 23 | v | 4 | 96.00G |
| do.S,13, 13a | v | 3½ | 87.75 |
| do.Kom.Ob.3 | a | 4 | 96.00bG |
| Frkf.HpPf 14 | a | 4 | 95.10b |
| GothaGrdkr2 | a | 3½ | 126.00bG |
| do. S. 3, 4 | a | 3½ | 101.30G |
| do. S. 9, 9a | d | 4 | 95.00bG |
| do. S. 10, 12 | a | 4 | 95.00bG |
| do.S14 uk16 | d | 4 | 94.75G |
| do. S. 19 | e | 4 | 95.40G |
| do.S.11u.13 | d | 3½ | 85.40G |
| Hamb. Hp.-B. | a | 4 | 94.50 |
| do 4?1-540 | | 4 | 95.00G |
| do. 611-6. | | 4 | 96.50bG |
| do. S. 1-190 | v | 3½ | 85.50bG |
| HannBd3-13 | a | 4 | 93.50G |
| do.S.14u.18 | d | 4 | 94.50G |
| do.S.15u.19 | a | 4 | 95.25G |
| do. S. 16 | a | 4 | 95.75 |
| do. Serie 1 | a | 3½ | 88.00G |
| do. Serie 2 | a | 3½ | 84.00G |
| do. Kom.-Obl | a | 4 | 95.25G |
| Mckl.Str.HPf | v | 4 | 91.75G |
| do. do. | v | 3½ | 83.25G |
| MeinHpB 6,7 | v | 4 | 94.60bG |
| do.S.12u.17 | a | 4 | 94.60G |
| do. alte u.10 | v | 3½ | 86.00 |
| do. Pr.-Pfdb. | 2 | 4 | —.— |
| Nordd.Gr.17 | d | 4 | 94.50bG |
| do.S.19 u.22 | a | 4 | 96.00bG |
| Pr.Bodkr.S.4 | a | 4½ | 113.50G |
| do.13,14,17 | v | 4 | 94.40bG |
| do.18,19,21 | v | 4 | 94.40bG |
| do.S.27u.20 | d | 4 | 95.20G |
| do. Ser. 28 | a | 4 | 95.50G |
| do.S.29u.22 | d | 4 | 95.60G |
| do. S. 20, 23 | a | 3½ | 88.10G |
| do.Ctr.Bd.90 | d | 4 | 94.10bG |
| Pr.99,01,03 | a | 4 | 93.60bG |
| do.v.06uk16 | a | 4 | 93.75G |
| do.v.07uk17 | a | 4 | 93.75G |
| do. v. 86, 89 | v | 3½ | 84.40bG |
| do. v. 94, 96 | v | 3½ | 84.40bG |
| do. v. 1904 | a | 3½ | 84.40G |
| do.K.-O.v.01 | a | 4 | 95.30bG |
| do. 08 uk.17 | a | 4 | 95.30 |
| Pr.Hyp AB.ab | a | 4½ | 119.40G |
| do. do. | v | 4 | 92.50bG |
| do. uk. 1917 | v | 4 | 94.00 |
| do. uk. 1919 | v | 4 | 94.00bG |
| do. uk. 1921 | v | 4 | 94.60G |
| do. uk. 1922 | v | 4 | 95.60 |
| do.Komm.Ob | a | 4 | 95.50G |
| do. do. 1909 | a | 4 | 95.50G |
| do. do. 1911 | c | 4 | 96.30G |
| Pr.Hyp.Vers. | d | 4 | 94.50G |
| do. do. | v | 3½ | 87.50G |
| Pr. Pfdbr. 22 | a | 4 | 93.90 |
| do.S.25u.14 | d | 4 | 93.90bG |
| do. S. 27, 28 | d | 4 | 95.30bG |
| do.S.29u.19 | a | 4 | 95.25bG |
| do. S. 30, 31 | v | 4 | 95.50bG |
| do. S. 32, 33 | v | 4 | 95.75bG |
| do. S. 23, 26 | v | 3½ | 87.50bG |
| do. S. 17, 18 | v | 3½ | 85.25G |
| do. Serie 24 | a | 3½ | 85.25G |
| do.Kleinb.Ob | a | 4 | 93.80G |
| do. do. | a | 3½ | 89.60G |
| do.Kom.Ob.2 | v | 4 | 95.00G |
| do. S. 6, 7, 8 | v | 4 | 96.50G |
| do. Ser.9,10 | v | 4 | 96.25bG |
| do. S. 11, 12 | v | 4 | 96.60G |
| do. Ser. 1, 3 | v | 3½ | 85.50G |
| do.S.5 uk.17 | a | 3½ | —.— |
| Rh.Hp.Km Ob | d | 3½ | 84.50G |
| RhWstf.ausl. | v | 4 | 94.00bG |
| do.S.11 u.18 | d | 4 | 94.00bG |
| do.S.12u.20 | a | 4 | 95.00bG |
| do.S.13 u.22 | d | 4 | 95.00bG |
| do. 2, 4, 6 | v | 3½ | 84.00G |
| **Obligat. indust. Gesellsch.** | | | |
| A.G.f.Most.2 | d | 4 | 90.00G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Allg. Elekt.G. | d | 4 | 92.75b |
| Brl.El.Wk.93 | a | *4 | —.— |
| do. 1908 | a | *4½ | 100.10b |
| Bismarckh. 2 | a | *4 | 90.50G |
| Bochum. Bgw | a | *4 | 94.50B |
| Dess.GasG.5 | a | 4½ | 102.75B |
| Dt.Eisb.BG.2 | d | 4 | 91.00G |
| Dt.-Atlt. Tel. | a | *4 | 93.00B |
| Donnersmkh | d | *3½ | 96.00G |
| Drtmd.Union | d | *4½ | 95.50B |
| do. | a | *4 | 93.50B |
| do. uk.14 3 | a | *4½ | 94.25b |
| Finsb.Schiffb | b | *4½ | 99.00B |
| Frist.&Rssm | d | *4½ | —.— |
| Gelsenk.Bgw | d | *4 | —.— |
| Germ.Schff2 | d | *4 | 99.00G |
| Gs.f.el.Unt.3 | a | 4½ | 100.40bG |
| GörlMasch.3 | a | 4½ | 96.25G |
| HartmMsch3 | a | *4½ | 101.10G |
| Hasp.Eisw. 3 | a | *4½ | 100.50B |
| Kaliw Aschrl. | f | *4 | 99.00G |
| Kn.Marienh5 | a | *4½ | —.— |
| Fr. Krupp | a | *4 | 98.40G |
| Laurahütte | a | *4 | 92.00G |
| do. | c | *3½ | 87.30G |
| Leonh. Brnk. | a | 4½ | 98.40G |
| LdwLöwe&C. | d | 4 | 95.00 |
| Mannesmr.5 | a | 4½ | 102.50G |
| Ndrlaus. K. 2 | d | *4½ | 96.75b |
| ObschlEisb3 | a | *4 | 96.00B |
| do. Eis.-Ind. | a | *4 | 87.00 |
| Patzenh.Br3 | v | *4 | 97.50G |
| Schalk.Gr99 | a | *4 | 95.00G |
| Schulth.Br.5 | a | *4 | —.— |
| Siem. El.B. 3 | d | 4½ | 99.75G |
| Siem.Halsk3 | d | 4 | 93.50 |
| SiemSchck3 | a | 4½ | 100.10b |
| TieleWnckl2 | a | *4½ | 98.90b |
| SteauaRom5 | e | 5 | 104.00B |
| **Bank-Aktien** | | | |
| Barm. Bk.-V. | 1 | 6½ | 109.00G |
| Berg. Märk.B | 1 | 7½ | 149.00bG |
| Brl.Hand.Gs. | 1 | 8½ | 151.60b |
| do. Hyp.-B.A. | 1 | 6½ | 109.30b |
| Braunschw B | 1 | 6 | 112.50bB |
| do.Hann.Hyp | 1 | 8½ | —.— |
| Chemn.Bk.-V | 1 | 6 | 108.25bG |
| Com.uDisk.B | 1 | 6 | 107.80b |
| Danz. Priv.B. | 1 | 7½ | 125.25G |
| Darmst. Bk. | 1 | 6½ | 116.90b |
| Dt-Asiat.Bk. | 1 | 7 | 126.10b |
| Dt. Ansiedlb. | 1 | 8 | 114.50G |
| Deutsche Bk. | 1 | 12½ | 239.50bG |
| do. Effekt.Bk | 1 | 6 | 112.00B |
| do.Hypoth.B. | 1 | 8 | 149.60G |
| do.Nation.-B | 1 | 6½ | 113.50 |
| do.Uebers.B | 1 | 9 | 155.00G |
| Disc.-Comm. | 1 | 10 | 187.80b |
| Dresdner Bk. | 1 | 8½ | 149.70b |
| Gotha Grdkr. | 1 | 9 | 164.10G |
| do. Privatbk. | 1 | 6½ | 121.50G |
| Hamb.Hyp.B. | 1 | 10 | 189.75bB |
| Hannov.Bank | 1 | 7½ | 135.50b |
| HildeskBank | 1 | 9 | 165.00 |
| Königsb.VrB | 1 | 7 | 120.10G |
| Landbank | 1 | 0 | 80.00 |
| Leipz.Crd.A. | 1 | 8½ | 150.75B |
| Magdeb.B.V. | 1 | 6⅔ | 114.40B |
| Märkische B. | 1 | 5 | 93.25B |
| Mecklb.B.40 | 1 | 8 | 120.00B |
| Meining. Bk. | 1 | 7 | 142.00bB |
| Mitteld.Krdb | 1 | 6½ | 116.00b |
| Nat.-Bk. f.Dt. | 1 | 6 | 111.30b |
| Nordd.KredA | 1 | 7 | 120.50bG |
| de.GrundkrB | 1 | 6 | 113.50bG |
| Oberlaus.Bk. | 1 | 8 | 134.00G |
| Oest. Kred.A. | 1 | 10,60 | —.— |
| Osnabr.Bank | 1 | 7½ | 124.00b |
| Ostb.f.H.u.G. | 1 | 7 | 123.00b |
| Preuss. Bdkr | 1 | 8 | 151.75G |
| do. Ctr.Bd.Kr | 1 | 9½ | 187.00bG |
| do. Hyp.A.-B. | 1 | 6 | 113.00G |
| do. Pfdbr.-B. | 1 | 8 | 150.10b |
| Reichsb. Ant. | 1 | 8,43 | 136.30b |
| Rh.Westf.Disc | 1 | 6½ | 111.00bG |
| Russ.B.f.aH. | 1 | 11 | 149.00bG |
| Sächs. Bank | 1 | 8 | 149.50B |
| do.Bod.Kr.-A | 1 | 7 | 133.00G |
| Schaaffh Bkv | 1 | 3 | 109.10bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Industrie-Aktien** | | | |
| **Berliner Brauereien** | | | |
| Brl.Kindl-Br. | O | 15 | 268.00G |
| do. St.-Pr. | O | 17 | 288.50bG |
| Brl. Unionsb. | O | 3 | 88.80G |
| Bock, kv.u.n. | O | 6 | 104.00bG |
| Böhm.Brauh. | O | 7 | 138.00bG |
| Friedrichsh. | O | 2 | 71.00G |
| Germania | O | 0 | 50.00G |
| Hilsebein | O | 0 | 43.50G |
| Königstadt | O | 4½ | 82.00bG |
| LandréWssb | O | 0 | 74.25G |
| MünchBrauh | O | 7 | 109.50G |
| Patzenhofer | O | 15 | 237.8 bG |
| Pfefferberg | O | 10 | 181.25G |
| Schöneb Sch | O | 11 | 216.25G |
| Schultheiss | 9 | 16 | 269.00bG |
| Spandauer B | O | 5 | 113.50G |
| Victoriabr. | O | 6 | 101.25G |
| **Auswärtige** | | | |
| Boch. Victor. | 8 | 7 | 104.50bG |
| BriegerSt.Br | 9 | 5½ | 102.75G |
| Dortmunder | O | 20 | 399.00b |
| do. Unionsbr | O | 25 | 446.00b |
| do. Victoriab | O | 7 | 124.25G |
| Dssld.Höfelb | O | 10 | 159.50G |
| Germn.Drtm. | O | 9 | 139.25B |
| Glückauf | O | 8 | 122.25G |
| Herkul.Cass. | O | 9 | 152.00G |
| Holstenbr. | O | 14 | 207.50bG |
| Hugger, Pos. | O | 8½ | 137.50G |
| Kiel. Schloss | O | 6 | 110.50G |
| Kön.BrBeeck | O | 10 | 178.00G |
| LeipzigRieb. | O | 10 | 163.75G |
| Lindbr. Unna | O | 5 | 71.30G |
| Lindener | O | 13 | 196.50G |
| LöwenbrDtm | O | 10 | 169.60G |
| Oberschles. | 1 | 6 | 94.50bG |
| Oppelner | O | 3 | 61.00G |
| Paulshöhe | O | 5 | 91.00G |
| SchlegelBch | O | 11 | 170.50G |
| Schwaben Br | O | 10 | 151.75G |
| Sinner | 1 | 14 | 238.00G |
| vTucherschen | 7 | 14 | 259.25b |
| Wicküll.Küpp | N | 7 | 115.50bB |
| Accum. Fab | 1 | 20 | 332.00bG |
| d.G.f.Anilinf. | 1 | 23 | 494.00b |
| Ao.f.Bauausf | 1 | 5 | 104.30bG |
| AdlerCem.kv | 1 | 6 | 110.25G |
| Adlerhütte | 1 | 15 | 226.25bG |
| Adlerwerke | N | 30 | 330.40b |
| AlfeldGron.P | 1 | 0 | 116.00bG |
| AllgBerlOmn | 1 | 9 | 177.00bG |
| Anglo Cont.G | 1 | 8 | 116.80b |
| Allg.Elekt.Gs | 7 | 14 | 241.75b |
| Anhalt. Kohl. | 1 | 10 | 186.25G |
| do. V.-A. | 1 | 6 | 116.00G |
| Annen. Guss | 7 | 9 | 128.30 |
| Aplerb. Bgb. | 1 | 10 | 130.00G |
| Archimedes | 7 | 9 | 123.75G |
| Arenbrg.Bgb | 1 | 25 | 396.00b |
| ArnsdorfPap | O | 0 | 55.50bG |
| Aumetz-Frd. | 7 | 12 | 156.25bG |
| Baer&St.M. | 1 | 30 | 416.00bG |
| Bartz&Co.Sp | 1 | 10 | 159.50bG |
| Baug.BNeust | — | frc. | 47.00bG |
| do.KaisW Str | O | 0 | 44.25G |
| BendixHolzb | 5 | 0 | 46.50G |
| Bergm.Elekt. | 1 | 5 | 122.20b |
| Brl.AnhMsch | 1 | 4 | 132.90b |
| do. Elekt.-W. | 7 | 12 | 169.75b |
| do. do. | 7 | 4½ | 100.25G |
| de. Eispalast | 1 | 0 | —.— |
| do.Gub.Hutf. | 1 | 16 | 222.00b |
| do. Hlz-Cmpt | 1 | 7 | 85.50G |
| do. Maschin. | 7 | 16 | 270.00bG |
| do.Sped V.kv | 1 | 7 | 134.50G |
| de do. V.-A. | 1 | 6 | 121.0 |
| Berthold Sch | 1 | 15 | 279.00bG |
| Berzelius Bw | 1 | 10 | 149.10G |
| Bismarckhtt. | 7 | 0 | 142.00bG |
| Bochum.Bgw | 1 | 10 | 131.00bB |
| do. Gussst. | 7 | 14 | 219.75b |
| BdgSchönhA | — | frc. | 63.25G |
| Böhler & Co. | 1 | 15 | 245.25b |
| Bösperd. Ww | 7 | 3 | 70.10G |
| Brnschw. Khl | 1 | 14 | 274.50b |
| do. Jute | 7 | 15 | 218.50 |
| BredowZckf. | 7 | 0 | 41.25G |
| Breitenb. Zm | 1 | 0 | 69.75b |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brem. Wollk. | 1 | 20 | 280.00bG |
| Bresl. Spritf. | O | 21 | 431.00bG |
| Buderus Eis. | 1 | 7 | 104.60bG |
| BuschWg VA. | O | 19 | 264.75bG |
| Butzke Met. | 1 | 7 | 103.00G |
| CartLoschw | 7 | 25 | 406.00bG |
| do. do. | 7 | 15 | 214.50G |
| Cassel Fedst | 1 | 0 | 115.25b |
| Charl. Wass. | O | 12 | 205.25bG |
| Chem. Fab. Buckau | 1 | 8 | 151.10G |
| Griesh.El. | 1 | 14 | 248.25b |
| MilchPos. | N | 15 | 257.00G |
| Oranienb. | 1 | 8 | —.— |
| Cöln-Müsen | 7 | 0 | 48.00bB |
| Cöln-NEss.B. | 1 | 40 | —.— |
| Concord Bgb | 1 | 23 | 357.75bG |
| do. Spinner. | 1 | 4½ | 105.00G |
| Cont. Wassw. | 1 | 8 | 135.75B |
| Delmnh. Lin | 1 | 22 | 296.00bG |
| Dessau. Gas | 1 | 11 | 165. 0bG |
| Dt.Atl. Teleg. | 1 | 7½ | 121.00bG |
| do.Lux.Bw.V. | 7 | 10 | 124.75b |
| do.Nied. Tel. | 1 | 6½ | 118.30G |
| do.Ostafr Gs. | 1 | 9 | 171.00G |
| do.Oest. Bgw | 1 | 11 | 240.00G |
| do.Uebs.El G | 1 | 11 | 176.70bG |
| do.Asph. Ges | 1 | 6 | 113.60bG |
| do.Gasglühl. | 7 | 25 | 591.50bG |
| do.Jute-Spin | 1 | 25 | 318.50bG |
| do. Kabelwk. | 1 | 8 | 124.00bG |
| do. Schachtb | 1 | 40 | 376.00bG |
| do.Spiegelgl | 1 | 20 | 266.50b |
| do. Waffenfb | 1 | 32 | 598.00bG |
| do.Wasserw. | 1 | 4 | 85.00B |
| Dt. Eisenhdl. | 1 | 8 | 114.75bG |
| Donnersmkh | 1 | 24 | 385.10bG |
| Dör.&Lehrm. | 1 | 10 | 139.00bB |
| Dresd. Gard. | 6 | 10 | 166.25bG |
| Düsseld Wgg | 7 | 16 | 232.00bB |
| do.Eis.u.Drht | 7 | 8½ | 124.00G |
| do. Maschin. | 1 | 10 | 121.50bB |
| Dynam Trust | 5 | 10 | 175.60b |
| EckertM.-F. | O | 8 | 130.00bG |
| Egest.Saline | 1 | 11 | 163.00G |
| EintrachtBrk | 1 | 27 | 490.50G |
| Eisenw.Kraft | 1 | 12 | 182.00bG |
| Elberf. Farb. | 1 | 28 | 609.00bB |
| do.Papierfb. | 7 | 0 | —.— |
| Elekt. Dresd. | 4 | 6 | 107.25G |
| Engl. Wollw. | 1 | 0 | 48.75G |
| C. Ernst&Co. | 1 | 0 | 18.00B |
| Eschw. Brgw. | 7 | 10 | 227.50bG |
| Essen.Stnk B | 1 | 10 | 147.50bG |
| Fag.Eis.Mst | 7 | 8½ | [illegible] |
| Fein-JuteSp. | 1 | 15 | 200.50bG |
| Finsb. Schiff | 7 | 8 | 131.25G |
| Fraust. Zuck. | 9 | 16 | 209.00G |
| FreundM. kv. | 7 | 8 | 219.50G |
| Frist.& Rssm | 1 | 4 | 74.50G |
| Geisw. Eis. | 7 | 11 | 137.00bG |
| Gelsenk. Bw. | 1 | 11 | 180.20b |
| do. Gussstl. | 8 | 6 | 100.00bG |
| Gg. Marienh. | 7 | 5 | 81.25bG |
| do. Vrz.-A. | 7 | 7 | 113.75G |
| Germania PZ | 7 | 0 | 91.75G |
| Gs.f.el.Untrn | 1 | 10 | 158.25b |
| Gladb. Spinn | 1 | 0 | 22.00bB |
| Glas Schalke | 1 | 16 | 189.25G |
| Görl. Eisenb. | 7 | 9 | 221.50G |
| do. Maschin. | 7 | 5 | 67.10G |
| Greppin. Wk. | 1 | 11 | 196.75B |
| Guttsm Msch | 1 | 8 | 116.10G |
| Haberm.&G | 1 | 4 | 85.00G |
| Hallesche M. | 1 | 28 | 365.00G |
| Hammersen | 1 | 12 | 144.00b |
| Hdlsg.f.Grdb | 1 | 0 | 153.00G |
| Hst. Belleall. | 1 | 6 | 98.25G |
| Hannov. Bau | 1 | 0 | 57.75G |
| do. Masch. | 7 | 20 | 344.00bG |
| Harb.WienG. | 7 | 6 | 127.00bG |
| HarkortBrck. | 1 | 6 | 98.90G |
| do.Bw.St.-Pr | 7 | 13½ | 199.10bG |
| Harpen.Bgb. | 7 | 11 | 177.00b |
| Hartm.Msch. | 7 | 8 | 133.60 |
| HasperEisen | 7 | 12 | 151.50bG |
| Hein Lehm.a. | 1 | 12 | 147.00bB |
| Hemmoor Zm | 1 | 9 | 124.50bG |
| Herbrand W. | O | 10 | 151.00bB |
| Hermannm. | 1 | 9 | 156.00bB |
| Höchst. Fbw. | 1 | 30 | 500.00b |
| Hohenlohe W | 4 | 8 | 103.00bG |
| HöschE.u.St. | 1 | 24 | 313.25bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Humbold Ma. | 7 | 8 | 115.00bG |
| Ilse Bergb. | 1 | 26 | 470.00bG |
| JeserichVA. | 1 | 6 | 105.00G |
| do. abg. | 1 | 12 | 151.60bG |
| Jessenitz K. | 1 | 0 | 4.20bB |
| Kahla Porz. | 1 | 22½ | 307.00bG |
| Kali Aschrsl. | 1 | 10 | 138.75b |
| KamerunEbG | 1 | 3 | 93.10b |
| Kapler Msch. | 1 | 0 | 70.00bB |
| Kattowitz.Bg | 4 | 15 | 212.00bG |
| Kng.Wilh. kv. | 1 | 18 | 230.00bB |
| do. Pr.-A. | 1 | 23 | 305.00 |
| Kön.Marienh | 1 | 5 | 75.50G |
| Königsborn | 1 | 18 | 219.00bB |
| KönigszeltP. | 7 | 11 | 157.00bG |
| Gbr. Körting | 1 | 8 | 117.75bG |
| Kruschwitz Z | 7 | 16 | 226.00b |
| Kyffhäuserh. | 1 | 0 | 59.50b |
| LahmeyerE. | 4 | 6 | 128.10G |
| Lauchhamm. | 7 | 10 | 176.50G |
| Laurahütte | 7 | 8 | 141.50b |
| Leonh. Brnk. | 7 | 9 | 158.00G |
| Leykam Jos. | 1 | 5 | 91.25B |
| Linke Hoffm. | 1 | 17 | 278.25G |
| L.Löwe & Co. | 1 | 18 | 314.00bG |
| Lothr.E. dp.a | 7 | 0 | —.— |
| do. St.-Pr. | 7 | 0 | —.— |
| Luck.&Steff. | 1 | 6 | 82.00b |
| Lüneb. Wchs | 7 | 11 | 172.60bG |
| Luth. Brschw | 7 | 6 | 93.50bG |
| Mannesmr. | 7 | 13½ | 207.50 |
| MärkWstf Bg | 7 | 6 | 96.75G |
| Magdeb. Gas | 1 | 4½ | 89.25G |
| do. Bergw. | 1 | 38 | 498.00G |
| Marie ks.Bg. | 7 | 4 | 83.50B |
| MarienhKotz | 4 | 4 | 63.50G |
| M.-F. Kappel | 7 | 10 | 277.25bG |
| MchWb Lind. | 1 | 20 | 230.30bG |
| do. Zittau | 5 | 10 | 168.00G |
| FrMeguin&C | 1 | 0 | 124.75G |
| Mhle Rüning. | 7 | 24 | 346.00bG |
| Mülh. Bergw. | 1 | 11 | 157.80G |
| NeptunSch. | 1 | 4 | 85.00bG |
| NeueBod.A.G | 1 | 0 | 83.00bG |
| Niederl. Kohl | 4 | 12 | 215.00G |
| Nitritfabrik | 4 | 6 | 90.50bG |
| Nordd. Eisw. | 1 | 0 | 15.50bB |
| do. Gummi | 1 | 4 | 77.50bG |
| do. Jute L.B. | 1 | 9 | 99.25b |
| do.Wollkäm. | 1 | 10 | 142.00G |
| Obschl Eisb | 1 | 6 | 83.50bG |
| do.Eisenind. | 1 | 0 | 68.90bG |
| do. Kokswrk. | 1 | 17 | 216.00bG |
| do.Prtl.Zem. | 1 | 8 | 152.50bB |
| Oppeln.Zem. | 1 | 10 | 151.25bG |
| Orenst.&Kop | 1 | 14 | 171.90bG |
| Osnab. Kupf. | 7 | 0 | —.— |
| Otavi-Minen | 4 | 8 | 117.50bG |
| Ottens.Eisen | 1 | 7 | 99.50bG |
| Panz. Geld. | 7 | 0 | 81.75B |
| Petersb. El.B | 1 | 8 | 133.10bG |
| do. V.-A. | 1 | 11 | 176.75G |
| Petrolw. V.A. | 1 | 0 | 32.70b |
| Phönix Lit. L. | 7 | 18 | 230.60b |
| Ravensb.Sp | 1 | 5 | 103.10bG |
| ReicheltMet. | 1 | 15 | 206.50G |
| Rhein. Brnk. | 4 | 10 | 232.90B |
| do. Metallw. | O | 10 | 102.60b |
| do. Nass.Bw. | 1 | 10 | 194.50b |
| do.Stahlwrk. | 7 | 10 | 157.75bG |
| do.Wstf. Ind. | 1 | 4 | 137.50bG |
| do. do. Klkw. | 7 | 12 | 151.00G |
| RiebeckMtw. | 4 | 12 | 191.75bG |
| J. D. Riedel | 1 | 12 | 258.00bG |
| Rombch.Hütt | 7 | 10 | 153.00bG |
| Rosenth.Prz. | 1 | 20 | 279.25G |
| Rositz. Brnk. | 7 | 0 | 70.90bG |
| do. Zucker | O | 6 | 132.50bG |
| Rote Erde | 7 | 0 | 12.75G |
| Rütgers Wk. | 1 | 12½ | 190.00B |
| SächsBöh.Z | 1 | 8 | 129.00G |
| Sächs Webst | 7 | 15 | 192.00b |
| Sangerh. M. | O | 10 | 187.00G |
| Sarotti | 7 | 6 | 120.75G |
| Schering | 1 | 15 | 231.75b |
| Schl.el.uGas | 1 | 10 | — |
| do.Prtl.Zem. | 1 | 9 | 157.60G |
| H. Schneider | 1 | 7 | 157.75bG |
| Schomburg | O | 12½ | 235.00G |
| Schoening | 5 | 9 | 125.0bG |
| SchuckertEl. | 8 | 8 | 145.70b |
| Seck, Mühlb. | 7 | 0 | 120.50bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| SiemensGl.I. | 1 | 15 | 221.30b |
| Siem.& Hlsk. | 8 | 12 | 211.00b |
| SiemensEl.B | O | 6½ | 114.00bG |
| SimoniusCll. | 1 | 5 | 90.10G |
| SonthWstAfr | 1 | 5 | 116.00bG |
| Spinn. Renn. | 1 | 8 | 112.10G |
| SpritbankAG | O | 23 | 437.00G |
| Stadtberg.H. | 7 | 6 | 98.10b |
| Stahl &Nölke | 7 | 8 | 168.75G |
| Stassf. Ch.F. | 7 | 9 | 144.00G |
| Steaua Rom. | 5 | 10 | 143.75B |
| Stett. Cham. | 1 | 5 | 136.50bB |
| do. Vulkan | 1 | 6 | 122.00bG |
| Stöhr&Co Kg | 1 | 8 | 155.25G |
| Stollwrck.VA | 1 | 6 | 119.00G |
| Stolb.Zink-A | 1 | 7 | 119.50G |
| StralsSpielk | 7 | 8 | 142.00G |
| Tecklenbrg | 1 | 10 | 126.00bG |
| Tel. Berliner | 7 | 12 | 184.25G |
| Teltow-Kan. | — | frc. | 39.50G |
| TerraAkt.-G. | 6 | 5 | 73.00bG |
| Tr. Grossch. | 7 | 0 | 87.50G |
| do.N.Schönh | 1 | 0 | 65.50G |
| do.N BotGart | — | frc. | 82.75B |
| do.BrlNrdost | 1 | 0 | 184.50G |
| do.do.Südw. | — | frc. | 97.10bG |
| Teuton.Misb | 1 | 8½ | 148.05bG |
| ThaleEis.StP | 1 | 18 | 186.00bG |
| Fr. Thomée | 7 | 3 | 69.50G |
| Trachenb. Z. | 7 | 8 | 108.00B |
| UnionBaug. | 1 | 0 | 77.00bG |
| U.d.Lind. Bv. | 1 | 10 | 138.50bG |
| Varzin.Pap. | 1 | 10 | 114.25bG |
| V.Brl.Frkf.G. | 1 | 7 | 116.00b |
| do.CölnRw.P | 1 | 20 | 321.90b |
| do.Mörtel-W | 1 | 0 | 71.20b |
| do.Metw.Hil. | O | 11 | 142.25G |
| do. Nickelw. | 4 | 18 | 295.50bG |
| do.Zypen&W | 7 | 12 | 157.00bG |
| VictoriaFahr | O | 6 | 87.50G |
| VogelTel.Dr. | O | 13 | 178.00G |
| Vogtl. Masch | 7 | 30 | 304.50bG |
| Vorwohl.P.Z. | 1 | 16 | 221.75G |
| Wanderer F | O | 24 | 363.75b |
| Wersch Wssf | 4 | 11 | 180.00bG |
| Westeregeln | 1 | 13 | 204.25bG |
| do. Pr.-Akt. | 1 | 4½ | 93.10G |
| Westfal.Cem | 1 | 5 | 121.00G |
| Westf.Dr.Ind | 7 | 10½ | 167.00B |
| do. Kupfer | 7 | 8 | 112.50bB |
| do. Stahlw. | 7 | 0 | 40.25bG |
| do. Bd.A.G. | — | frc. | 650.00bG |
| Wicking P. Z. | 1 | 0 | 104.60bG |
| Wiel.&Hrdtm | 8 | 8 | 93.60B |
| Wilke Gasom | 4 | 6 | 105.75G |
| Witt. Gußst. | 7 | 14 | 188.90b |
| do. Stahlrhr. | 7 | 0 | 137.00b |
| Wrede Mälz. | 9 | 5 | 78.25G |
| Wunderl.&C. | N | 14 | 197.50G |
| ZechauKrb. | 1 | 2 | 77.50G |
| Zeitzer Msch | 7 | 20 | 296.00bG |
| Zellst.Waldh | 1 | 15 | 178.50bG |
| **Wechselkurse** | | | |
| Amst.-Rtt. | 8 T. | 3½ | 169.00bG |
| Brüss.u A. | 8 T. | 4 | 80.80bB |
| Kopenhg. | 8 T. | 5 | 112.10G |
| Lissabon | 14 T. | 6 | —.— |
| London | vista | 3 | 20.485b |
| do. | 8 T. | 3 | 20.465G |
| do. | 3 M. | 3 | 20.32G |
| Madr. u.B. | 14 T. | 4½ | 76.75bB |
| Neuyork | vista | — | 4.1925b |
| Paris | 8 T. | 3½ | 81.30B |
| Wien | 8 T. | 4 | 84.95bB |
| Schweiz | 8 T. | 3½ | 81.20bG |
| Stockhlm. | 10 T. | 4½ | 112.20B |
| Ital Plätze | 10 T. | 5 | 80.85b |
| Petersbg. | 8 T. | 5½ | —.— |
| Warschau | 8 T. | 5½ | —.— |

**Gold, Silber, Banknoten**

| | |
|---|---|
| Sovereigns p. Stück | 20.45b |
| 20-Franks-Stücke | 16.31b |
| N.Russ.Gold p.100R | 216.20b |
| Amerikan. Noten | 4.1675b |
| Engl. Banknoten 1 L. | 20.49b |
| Franz.Bankn. 100Fr. | 81.35b |
| Oest. Noten 100 Kr. | 85.00B |
| Russ. Noten 100 R. | 214.60b |
| do. Zoll-Kup. | 324.10b |

**Erläuterungen zum Kurszettel:** Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

## Ausstellung

im städtischen Museum vom 17. Mai bis 5. Juni

## Alt-Thorn

Pläne und Ansichten der Stadt und Umgegend 17.—19. Jahrhundert.

Geöffnet wochentags von 11—1 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf., Sonntags von 11—1 Uhr unentgeltlich.

Thorn den 15. Mai 1914.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Das erste Garde-Feldartillerie-Regiment in Berlin wird mit allerhöchster Genehmigung am 12., 13. und 14. Juni **1916 die Feier des hundertjährigen Jubiläums** begehen.

Thorn den 11. Mai 1914.

**Der Magistrat.**

Die Arbeiten zur Erweiterung des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Lissomitz sollen vergeben werden. Fertigstellungsfrist 8 Wochen. Die Verdingungsunterlagen mit Zeichnung können, soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mark in bar bezogen werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote müssen bis Montag den 3. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr, hier vorliegen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Thorn den 12. Mai 1914.

**Königl. Eisenbahnbetriebsamt.**

Die Nutzung der Jagd auf dem Gebiet der Gemeinde Gollub — etwa 2800 Morgen — soll vom 1. Juli d. Js. ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Zur Entgegennahme von Angeboten ist Termin am

**Freitag den 22. Mai,**

mittags $12^1/_2$ Uhr,

im Rathause angesetzt. Pachtlustige werden eingeladen.

Gollub den 14. Mai 1914.

**Bürgermeister.**
**Meinhardt.**



## Für Stotternde!

Trotzdem ich schon mal in Thorn Sprechstunde abgehalten habe, laufen ständig noch Anfragen ein, worin ich um Auskunft über meine Methode und deren Wirkung gebeten werde. Ich habe mich deshalb entschlossen, am

**Mittwoch den 20. Mai, von 11 bis 7 Uhr,**

im Hotel „Drei Kronen" nochmals Sprechstunde abzuhalten, um allen Interessenten mündlich ausführliche Auskunft über die noch bedeutend verbesserte Methode zu geben. Viele Hunderte haben sich in kurzer Zeit selbst von ihrem Stotterübel befreit und die Methode in dankbarer Weise als ganz vorzüglich anerkannt. Meine Methode ist das einfachste und billigste Verfahren zur sicheren und gründlichen Beseitigung des Stotterübels und können sich Stotterer selbst sehr bald von ihrem Uebel befreien, ohne Störung der Berufstätigkeit. (Bei Kindern kann das Uebel unter dem Einfluß der Eltern beseitigt werden.) Versäume es diesmal kein Leidender, die Sprechstunde zu besuchen, um die Methode kennen zu lernen und ist dafür eine Gebühr von 1 Mk. zu entrichten.

Spezial-Institut für Sprachleidende.

Hannover, Mehlstr. Nr. 6. **Dir. Meseberg.**

## Grundstücksverkauf.

Durch unsere Vermittlung soll das Gut Pensau (Bahnstation der Strecke Thorn-Scharnau) in Größe von rund 680 Morgen vorzüglichen Niederungsboden in Teilstücken an deutsche Abnehmer veräußert werden. Es werden auch Parzellen in beliebiger Größe zum Ausbau abgegeben.

Die Kauf- und Beleihungsbedingungen sind besonders günstig.

Verkaufstermin findet am **Dienstag den 19. Mai,** vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle statt.

Zu vorheriger Besichtigung wird Anmeldung bei Herrn Gutsbesitzer **Windmüller** in Breitenthal bei Pensau erbeten.

**Deutsche Bauernbank für Westpreußen,**
G. m. b. H. zu Danzig.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

## Preußischer Landtag.

**Abgeordnetenhaus.**

80. Sitzung. — 14. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Finanzminister Dr. Lentze.

**Verschiedene Spezialetats.**

Vom Etat des Abgeordnetenhauses steht der zurückgestellte Titel Remunerationsfonds zur Beratung. Das Haus stimmt der Erhöhung des Fonds zu.

Vom Etat der Landwirtschaftlichen Verwaltung ist der Titel des Fonds zur Förderung der inneren Kolonisation zurückgestellt worden, desgleichen die Denkschrift über die Verwendung des Fonds. Titel und Denkschrift werden debattelos erledigt.

Vom Etat des Finanzministerium ist zurückgestellt der Titel **Altenpensionärsfonds.**

Abg. von Goßler (konservativ): Ich bitte um Annahme meines Antrages, eine gesetzliche Regelung der Bezüge der Altpensionäre und deren Hinterbliebenen in der Weise vorzunehmen, daß den Altpensionären ohne besonderen Antrag eine Pensionszulage gewährt wird, die nach den Prozentsätzen des Unterschiedes zwischen der alten und der nach den neuen Pensionsgesetzen zu berechnenden Pension festgesetzt wird. Wir Konservativen werden nicht eher ruhen, bis die Wünsche der Altpensionäre erfüllt sind.

Finanzminister Dr. Lentze: Auf Grund des vorjährigen Beschlusses des Hauses ist die Regierung erneut in die Prüfung der Frage eingetreten. Bei allem Wohlwollen aber muß die Regierung erklären, daß sie sich außerstande sieht, die Bezüge der Altpensionäre in Preußen zu regeln. Eine Parallele zwischen Preußen und dem Reiche läßt sich nicht ziehen. Es würde ein vollständiges Novum bedeuten, wenn die Regierung den Altpensionären bei Gehaltserhöhungen der betreffenden Beamtenklassen rückwirkend eine Zulage geben sollte. Das würde weittragende Folgen nach sich ziehen, es würde ganz ungeheure Mittel erfordern, es würde zu einer schematischen Regelung führen und alle Beamten würden schlechter fortkommen, als wenn wir die Zulagen nach Prüfung der persönlichen Bedürfnisse erteilen. Wenn die Regierung erklären würde, wir geben den Altpensionären eine Quote, nicht die volle Spannung, so würden sie gleichwohl volle Gleichstellung verlangen. Der Antrag würde bedeuten, daß wir bei jeder neuen Besoldung auch die Bezüge der Altpensionäre erhöhen müßten. Das wäre die Konsequenz. Dazu sieht sich die Staatsregierung nicht in der Lage. Wo aber ein Bedürfnis vorliegt, sehen die neuen Grundsätze Berücksichtigung auf Zulagen vor. Die Zulagen werden weitherzig und mit größter Delikatesse gegeben. Die Regierung wird der Frage der Altpensionäre dauernd ihre Aufmerksamkeit widmen. Die zur Verfügung gestellten Fonds können überschritten werden. Wir werden aber die Bedürftigkeit und Würdigkeit prüfen, ohne dabei die religiöse oder politische Gesinnung heranzuziehen. Zu einer gesetzlichen Regelung können wir uns aber nicht verstehen. Auch ich haben den lebhaften Wunsch, die Altpensionäre zufriedenzustellen und ihnen zu helfen.

Abg. v. d. Hagen (Zentrum): Der Antrag Goßler entspricht unserm vorjährigen Antrag. Wir werden ihn daher annehmen.

Abg. Dr. Schroedter (nationalliberal): Wir haben stets die Meinung vertreten, daß es ohne eine gesetzliche Regelung auf die Dauer nicht geht.

Abg. v. Oertzen (freikonservativ): Wir werden den Antrag annehmen. Eine gesetzliche Regelung ist unbedingt erforderlich. Ich kann nicht zugeben, daß die Verhältnisse im Reich und Preußen so verschieden sind. Wenn die Altpensionäre im Reiche ihre Wünsche gesetzlich erfüllt sehen, so verlangen die in Preußen das ebenfalls mit Recht. Es kann nur durch ein Gesetz festgestellt werden, was die betreffenden Pensionäre zu fordern haben und nur durch ein Gesetz kann Ruhe und Zufriedenheit eintreten.

Abg. Delius (fortschrittliche Volkspartei): Wir sehen ein, daß die Altpensionäre nicht mit den Neupensionären gleichgestellt werden können, obwohl das die idealste Lösung sein würde. Erfreulich ist, daß sich alle Parteien für gesetzliche Regelung aussprechen.

Abg. Ströbel (Sozialdemokrat): Wenn seit Jahren von allen Parteien eine gesetzliche Regelung verlangt wird, so hätte die Regierung dem Rechnung tragen müssen. Die Rechtsansprüche der Altpensionäre müssen gesetzlich festgelegt werden.

Ein Antrag Aronsohn (fortschrittliche Volkspartei) fordert einen Gesetzentwurf über die Ruhegehälter der vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand versetzten Staatsbeamten und Lehrer und Erhöhung der Witwen- und Waisengelder. — Ein inzwischen vorgelegter Antrag der Kommission deckt sich mit dem Antrag von Goßler.

Die beiden **Anträge** werden einstimmig **angenommen**, der fortschrittliche Antrag ist dadurch erledigt.

Es folgt die Frage der **Diensteinkommenverbesserungen der Beamten,** die im Zusammenhang mit einem zurückgestellten Titel des Finanzministeriums beraten werden sollen. Hierzu liegen zahlreiche **Anträge** vor.

Abg. Freiherr von Zedlitz (freikonservativ): Es würde zweifellos wesentlich zur Erleichterung der Geschäfte des Hauses beitragen, wenn der Finanzminister deutlich und klar erklärt, daß die Regierung nach wie vor an der Besoldungsvorlage festhält und Wert auf ihre Verabschiedung legt.

Finanzminister Dr. Lentze: Welches Schicksal die Besoldungsvorlage im Reiche haben wird, steht noch dahin. Das bietet aber keinen Anlaß, daß nicht die Besoldungsvorlage bei uns in Preußen verabschiedet wird. Es ist sehr wünschenswert, daß die preußischen Beamten die Bezüge erhalten, die die Regierung als notwendig anerkannt hat. (Beifall.) Ich habe schon in meiner Etatsrede angeführt, daß die Regierung für die in der Besoldungsnovelle aufgeführten Beamten ein Bedürfnis nach Aufbesserung anerkennt, und es liegt ihr sehr am Herzen, daß dies auch ausgeführt wird. Die Regierung knüpft nur eine Voraussetzung an ihren Wunsch auf Verabschiedung der Novelle, nämlich, daß das hohe Haus nicht über den Rahmen dessen hinausgeht, was die Vorlage verlangt; denn dann würde die Regierung nicht das Interesse an der Verabschiedung haben.

Abg. Schröder (nationalliberal): Über diesen Punkt werden wir uns noch später bei der Beratung der Besoldungsnovelle mit der Regierung aussprechen können. Wir haben kein Interesse daran, unsere Beratungen zu verzögern. (Beifall.)

Abg. Dr. Pachnicke (fortschrittliche Volkspartei): Wir legen Wert darauf, daß die Besoldungsvorlage noch vor der Vertagung zur Verabschiedung gelangt. Ob sie sich in dem Rahmen halten wird, wie die Regierung ihn gezogen hat, können wir noch nicht übersehen. Auch wir wünschen die Vorlage möglichst bald zur Erledigung zu bringen, sprechen aber die Erwartung aus, daß uns von der Mehrheit die nötige Zeit gelassen wird, diese ganze Frage ordnungsmäßig zu behandeln.

Abg. Freiherr von Zedlitz (freikonservativ): Ich stelle fest, daß der Finanzminister erklärt hat, daß die Regierung auf die schleunige Durchberatung und Verabschiedung der Besoldungsnovelle nach wie vor entscheidendes Gewicht legt. Ich nehme an, daß die Regierung auch bei ihrem Beschlusse über die Vertagung diesem Standpunkt voll entsprechen wird. Unter dieser Voraussetzung ziehen wir unsere Anträge zurück.

Abg. Dr. von Heydebrand (konservativ): Wir würden es für erwünscht halten, daß die Beamten für die Zeit zwischen der Verabschiedung des Etats und der Feststellung der Besoldungsnovelle die dort in Aussicht genommenen Bezüge erhielten. Wir werden alles daran setzen, die Besoldungsnovelle noch vor dem Auseinandergehen dieses Hauses zu erledigen. Wir hoffen, daß die Beratungen hierüber, die gleich nach der Etatsberatung stattfinden, nicht durch gar zu ausführliche Reden in die Länge gezogen wird. Ich nehme auch an, daß Herr Dr. Pachnicke nichts anderes gewollt hat.

Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Dr. Porsch (Zentrum), Dr. Schröder-Cassel (nationalliberal) und Freiherrn von Zedlitz (freikonservativ) erklärt

Finanzminister Dr. Lentze: Der inzwischen zurückgezogene Antrag des Freiherrn von Zedlitz würde in der Form dem Gesetz widersprechen und auch vom Abgeordnetenhause nicht angenommen werden können. Der Antrag würde eine Gehaltserhöhung in sich schließen. Das geht aber nach dem Besoldungsgesetz nicht, da das Mantelgesetz dieser Vorlage ausdrücklich bestimmt hat, daß Änderungen nur durch Gesetz erfolgen können.

Abg. Pachnicke (fortschrittliche Volkspartei): Ich bestätige dem Abg. v. Heydebrand, daß wir selbstverständlich nicht die Absicht haben, der Regierung unserer Geschäfte willkürlich Schwierigkeiten zu bereiten. Nachdem aber monatelang durch einen Mehrheitsbeschluß die Erörterung aller Beamtenbesoldungsfragen zurückgestellt war, wäre es unbillig, ihrer Erörterung auch dann noch Schranken zu ziehen.

Hiermit schließt die Geschäftsordnungsdebatte.

Sämtliche **Anträge** sind **zurückgezogen.**

Die zurückgestellten Titel des Finanzministeriums und der Eisenbahnverwaltung werden unter dem Vorbehalt der Annahme der Besoldungsnovelle unverändert bewilligt und folgende **Resolution der Budgetkommission angenommen:** „Falls durch Änderungen in der Besoldungsordnung der Bedarf für Besoldungsverbesserungen sich ändert, so ist der Mehrbedarf im Wege des Nachtragsetats anzufordern."

**Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung.**

Abg. Kopsch (fortschrittliche Volkspartei): Bei den königlichen Theatern wird sehr über die Bevorzugung ausländischer Komponisten geklagt. Die Billetpreise sind zu hoch, und der wilde Billetthandel muß eingeschränkt werden.

Abg. Dr. Levy (nationalliberal): Die Aufführung des „Parsifal" im königlichen Opernhaus bedeutet eine künstlerische Tat von größter Bedeutung. Bei der Auswahl der Komponisten sollte die Nationalität doch gleichgiltig sein. Es muß anerkannt werden, daß das Repertoire auf sehr hoher Stufe steht. Eine wirksame Bekämpfung des wilden Billetthandels ist sehr schwer.

Abg. Dr. Arning (nationalliberal): Der günstigen Beurteilung der königlichen Theater in Berlin kann ich mich im Vergleich mit dem Theater in Hannover nur anschließen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Kopsch (fortschrittliche Volkspartei) und Dr. Levy (nationalliberal) wird der Etat genehmigt.

Es folgt der **Gesetzentwurf** über die **Dienstvergehen der Krankenkassenbeamten.**

Abg. Braun (Sozialdemokrat): Der ganze Gesetzentwurf hat nur den Zweck, der Regierung eine Handhabe zu geben, unbequeme Beamte, die aus politischen oder religiösen Gründen mißliebig sind, zu maßregeln. Wir bitten, unsere **Anträge** anzunehmen, die Beamten nicht disziplinarisch durch Arrest zu bestrafen.

Abg. Flesch (Fortschrittliche Volkspartei) begründet einen **Antrag,** dem Entwurf einen Paragraphen einzufügen, daß religiöse oder politische Betätigung außerhalb der Dienstgeschäfte und die Ausübung des Vereinsrechts nicht als Gründe der Kündigung oder Entlassung gelten dürfen.

Ein Regierungskommissar: Namens der Staatsregierung muß ich mich gegen die Anträge aussprechen. Es muß unterschieden werden zwischen Beamten und Angestellten. Von allen Parteien ist das anerkannt worden. Die an hervorragend verantwortlicher Stelle stehenden Personen müssen in Beamtenzucht gestellt werden. Diese Personen müssen neben den Beamtenrechten auch die Pflichten übernehmen. Das sind sie dem Volke, der Verfassung und ihrem Treueide schuldig. In diesem Punkte kann die Regierung nicht nachgeben. Da die Vorstände nicht aus Beamten bestehen, kann ihnen auch nicht die Disziplinargewalt übertragen werden. Die Staatsregierung erkennt die Notwendigkeit nicht an, das Disziplinargesetz zu ändern. Im übrigen werden solche Fälle so selten sein, daß die Bestimmung praktisch kaum in Kraft treten wird.

Abg. Dr. Gottschalk (nationalliberal): Wir können dem sozialdemokratischen Antrag nicht zustimmen.

Abg. Gronowski (Zentrum): Auch wir sind der Meinung, daß Arreststrafen für Beamte nicht angebracht sind. Den Antrag Flesch können wir allerdings nicht annehmen.

Abg. Freiherr von Zedlitz (freikonservativ): Meine Freunde halten es nicht für zulässig, eine Ausnahme vom Disziplinarrecht für die Kassenbeamten zu machen. Unser eingebrachter Antrag tritt aber für die Beseitigung der Arreststrafen für Unterbeamte ein.

Abg. v. d. Osten-Warnitz (konservativ): Meine politischen Freunde sind der Meinung, daß für alle Gemeindebeamten die gleichen Pflichten gelten müssen. Man kann den Begriff Pflicht nicht in das subjektive Empfinden des Beamten stellen, wie es Abgeordneter Braun will. Wir teilen durchaus die Auffassung der Staatsregierung. Es kann nicht die Aufgabe dieses Gesetzes sein, die allgemeinen Grundsätze über die Arreststrafen umzustoßen. (Beifall rechts.)

**Angenommen** gegen die Stimmen der Konservativen wir der **Antrag der Sozialdemokraten,** die Bestimmungen über die Dienstvergehen nichtrichterlicher Beamten nicht auf die Krankenkassenbeamten anzuwenden; **angenommen** wird ferner die **freikonservative Resolution** auf Beseitigung der Arreststrafen. Sämtliche anderen **Anträge** werden **abgelehnt.**

Der Gesetzentwurf ist in zweiter Lesung erledigt.

In der sofort sich anschließenden **dritten Beratung** wurde das Gesetz unter großer Unruhe des Hauses in seinen einzelnen Teilen angenommen.

Als der Präsident zur Gesamtabstimmung über das ganze Gesetz schreiten wollte, erklärte

Abg. Waldstein (fortschrittliche Volkspartei), daß seine Freunde die Eröffnung der dritten Beratung nicht hätten hören können; sie müßten daher Einspruch gegen die sofortige Vornahme der Gesamtabstimmung erheben.

Abg. Dr. von Heydebrand (konservativ) bemerkte, daß die Herren selbst an der Unruhe schuld seien.

Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte schlug Abg. Dr. von Heydebrand vor, **die Gesamtabstimmung erst morgen vorzunehmen.**

Das Haus beschloß demgemäß.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Vereidigung von Mitgliedern; Gesamtabstimmung über das Schlägen; oft setzte es aus — dann kam es

---

## Ein Opfer.

Roman von M. Gräfin v. Bünau.

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

Die Zwirnrolle flog in den Arbeitskorb. Kurt schnellte in die Höhe und trat dicht an Irmas Bett.

Sie erschrak, als sie sein Gesicht sah. Sie las in seinen erregt blitzenden Augen den deutlichen Ausdruck des Hasses — es war der böse Blick eines gereizten, gequälten Menschen, der mit seiner Selbstbeherrschung zuende ist.

„Ja, ich bin zwischen beide getreten," sagte er leise, mit unterdrückter Stimme. „Ich lasse sie nicht diesem Oertzin — ihm nicht und keinem anderen."

Irma fühlte ein ängstliches Klopfen ihres armen, kranken Herzens. Ein beklemmendes Angstgefühl stieg ihr bis in die Kehle hinauf. „Warum —"

Ihre weitgeöffneten Augen hingen in namenloser Angst an den Zügen ihres Mannes.

„Warum? Weil . . . weil sie mein sein soll!"

„Und ob sie dich wieder liebt danach fragst du nicht?"

„Ich glaube, daß sie mich liebt. Sie wagt es nur nicht, sich das selbst einzugestehen. Aber ich habe meine Gründe dafür, es zu glauben — zu hoffen."

„Und nur ich stehe noch zwischen dir und der Verwirklichung deiner Wünsche?"

Er zuckte die Achseln mit einer Gebärde unbezwinglicher Ungeduld.

„Dauert es dir zu lange, bis ich sterbe?" sagte Irma leise.

Kurt erschrak über den Ton. Die Stimme klang heiser und doch so seltsam erregt.

Er sah an den wogenden Falten ihres losen Nachtkleides das krampfhaft schnelle Schlagen des Herzens. Seine Besinnung kam zurück.

„Was ist das für eine törichte Frage, Irma," versuchte er einzulenken. „Überhaupt mußt du, was ich eben sagte, nicht ernst nehmen, ich —"

„Nein, ich nehme es nicht ernst," wiederholte sie ruhig. „Es ist alles ein Scherz natürlich. Sehr heiter finde ich ihn freilich nicht. — Sage mir nur noch, warum sich Oertzin und Ilse stritten."

„Er wollte, sie sollte Glockenburg verlassen."

„Und sie weigerte sich?"

„Ja, deinetwegen."

„Wieder ich — das Hindernis." Ein bitteres Lächeln verzog den blassen Mund. „Hat Oertzin eine Ahnung von deiner Liebe für Ilse?"

„Möglich, daß er eifersüchtig ist!"

„Wie mir scheint, nicht grundlos. Es ist gut — ich weiß genug."

Irma lehnte sich in die Kissen zurück. Kurt erschrak, als er ihr grauweißes Gesicht sah. Nur die Augenlider zuckten — sonst erschienen die Züge leblos, wie ein Marmorbild.

Er fühlte eine Anwandlung von Reue. Er beugte sich über sie und faßte ihre Hand.

Sie zog sie heftig zurück. „Allein will ich sein!"

Noch einmal richtete sich ihr Blick auf ihn. Die groß aufgeschlagenen Augen sahen ihm starr ins Gesicht. Ein Frösteln überlief ihn. Er murmelte etwas Undeutliches vor sich hin und ging schnell fort.

Irma blieb allein. „Das ist das Ende," sagte sie langsam vor sich hin.

Sie hatte es längst geahnt; aber wie groß mußte seine Leidenschaft sein, daß er ihr, seiner Frau, gegenüber davon sprach? Das war keine leicht entflammte Regung, wie sie gedacht, die so schnell erlischt, wie sie kommt — nein das war eine große Leidenschaft, für die es keine Schranken und Hindernisse mehr gab. Nur ihr armseliges Leben war das einzige Hindernis; das stand zwischen ihm und dem Glück.

Konnte sie es ihm verdenken, daß er ihren Tod wünschte?

Ein paar heiße Tränen traten in ihre Augen. Sie strich mit der Hand über die brennenden Lider.

Tränen? Weshalb denn weinen? Sie hatte es ja eigentlich längst gewußt und sich nur selbst zu täuschen versucht. Sie hatte gehofft, wenn Ilse mit Oertzin verheiratet war, und sie wieder mit Kurt allein lebte, seine entschwundene Liebe langsam zurückzugewinnen. Das war eine Täuschung gewesen wie so Vieles. Nie wieder würde er sie lieben.

Daß Ilse Kurt liebte, glaubte sie nicht. Ilse liebte Oertzin. Der Streit zwischen ihnen entstand ihretwegen. War sie tot, dann konnten sie sich aussprechen und versöhnen. Ilse wenigstens würde glücklich sein.

Wie in einen Kreis eingefangen, drehten sich die Gedanken in ihrem schmerzenden Kopf.

Es gab keinen Ausweg — nichts wie Schmerz Verwirrung und Not, solange sie lebte. Sobald sie starb, löste und ebnete sich alles.

Warum sollte sie ihnen nicht den Gefallen tun?

Mühsam stand sie auf und tastete sich an den Möbeln entlang. Ihr wurde schwarz vor den Augen. In den Ohren sauste das Blut. Seit Wochen war sie keinen Schritt gegangen. Langsam erreichte sie ihr Ziel, den kleinen Schrank, in den Ilse das Morphium eingeschlossen hatte.

Irma lächelte. Welch nutzlose Vorsicht! Ein Druck ihrer kraftlosen Finger genügte, um das altersschwache Schloß zu öffnen. Sie kauerte fröstelnd auf dem Boden das Fläschchen in der Hand.

Leise stöhnend lehnte sie den schmerzenden Kopf gegen die Türe des Schränkchens.

Ihr Herz pochte laut in schweren dumpfen Schlägen; oft setzte es aus — dann kam es wieder, das entsetzliche Angstgefühl, ein fürchterlicher Erstickungsanfall kam über sie. Sie kannte die schrecklichen Symptome so gut.

Welche Qualen zerrissen dies arme Herz, bis es endlich stille stehen durfte!

Ihr Leben zog an ihr vorüber in rasch wechselnden Bildern. Sie sah sich wieder in der Studierstube des Vaters — ein mutterloses, frühreifes Kind, immer still und einsam, leise mit den Puppen flüsternd, um den Vater nicht zu stören. Später wurde sie seine kleine Gehilfin, die mit ihrer runden, noch kindlichen Hand schon für ihn Abschriften besorgte, ihn bediente, den Haushalt führte, so gut es ging. Sie hatte Ilse belogen. Eine gräßliche Eifersucht zerriß ihr Herz, als Ilses Mutter, die schöne, junge Witwe, ihren Vater heiratete.

Was war sie dem Vater noch in den kurzen Jahren seiner glücklichen Ehe? Nichts — ein scheues, steifes, halbwüchsiges Mädchen, dem er flüchtig übers Haar strich, wenn er sie zufällig in der Kinderstube die kleine Ilse, seinen Liebling, wartend antraf.

Nach dem Tode der jungen Frau nahm sie wieder die Stelle der Hausfrau ein; aber der nie ganz verwundene Kummer des Vaters zeigte ihr deutlich, daß sie den leeren Platz in seinem Herzen nicht ausfüllen konnte.

Wie ein Frühlingssturm kam Kurts Liebe über sie. Sein leidenschaftliches Werben rüttelte sie aus ihrem gleichmäßigen, ruhigen Dahinleben auf. Sie, die immer im Schatten gestanden hatte, blühte auf wie eine Rose.

Langsam erkalteten dann seine Gefühle. Es war wieder still und kühl um sie herum — eine einsame Gelehrtenstube, in der sie über dem Studium von ihres Vaters Büchern den Gram um das entschwundene Liebesglück zu vergessen suchte.

Umsonst . .

Krankenkassengesetz; Strumpflutanträge; Etat der Bauverwaltung mit dem Opernhausneubau; Anträge.

Schluß 4¾ Uhr.

# Deutscher Reichstag.

257. Sitzung vom 14. Mai, 11 Uhr.
Am Bundesratstische: Dr. Solf, von Jagow.
Auf der Tagesordnung steht zunächst der

**Ergänzungsetat für Südwestafrika.**

Die Kommission schlägt vor, das beschlossene Darlehen von 5 Millionen Mark an die Landwirtschaftsbank in zwei Raten, für dieses Jahr also 2½ Millionen, zu bewilligen, während nach der Regierungsvorlage die ganze Summe für dieses Jahr bewilligt werden soll.

Staatssekretär Dr. Solf: Ich bitte dringend, die Regierungsforderung wiederherzustellen. Heute habe ich noch Telegramme des Gouverneurs und des Landesrats in diesem Sinne erhalten. Wenn die Befürchtung besteht, daß vielleicht zu rasch die Darlehen gegeben werden, so verpflichte ich mich, den Gouverneur anzuweisen, vorsichtig damit vorzugehen.

Abg. Dr. Oertel (konservativ): Auch ich bitte, den Vorschlag der Regierung anzunehmen.

Die Regierungsvorlage wird gegen die Konservativen **abgelehnt**; es bleibt bei den Kommissionsbeschlüssen.

Es folgt die zweite Lesung der ebenfalls zum Etat für Südwestafrika gehörenden **Novelle** zum Gesetz über die **Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete** von 1892. Danach sollen Grundeigentümer und Bergwerksbesitzer zu Ausgaben für Eisenbahn- und andere Anlagen herangezogen werden.

Staatssekretär Dr. Solf: Ich bin mit der Vorlage einverstanden und werde eine entsprechende Verordnung erlassen.

Abg. Erzberger (Zentrum): Nach der Zusage des Staatssekretärs könnten wir auf die Novelle verzichten.

Abg. Waldstein (fortschrittliche Volkspartei): Ich beantrage, nunmehr die Vorlage von der Tagesordnung abzusetzen.

Der **Antrag** wird **angenommen.** Darauf werden ohne Debatte die Rechte des Schutzgebietsetats bewilligt.

Die Verlängerung des **Handelsvertrages mit der Türkei** und das **Abkommen mit Japan** über den gegenseitigen Schutz des gewerblichen Eigentums in China werden in erster und zweiter Lesung ohne Debatte **angenommen.**

Es folgt die zweite Lesung des

**Etats des Auswärtigen.**

Die **Kommission beantragt** eine **Entschließung** auf Erlaß einer Verordnung, durch welche die Ernennung zum Legationssekretär und Vizekonsul vom Bestehen einer Prüfung abhängig gemacht wird, die aber eine gewisse Einschränkung für solche Bewerber erfährt, die bereits die zweite juristische Prüfung oder die Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden haben. Vor der hierfür zuständigen Prüfungskommission sollen auch die besonderen Prüfungen für die Ernennung zum Berufskonsul stattfinden.

Staatssekretär von Jagow: **Die Lage auf dem Balkan** ist zu einem gewissen Abschluß gelangt, nachdem die Friedensschlüsse von Bukarest und London Zustimmung in allen Staaten gefunden haben. Wenn auch die Durchführung ihrer Beschlüsse manche Schwierigkeiten geboten hat, so können wir doch annehmen, daß bessere Zustände in der Türkei eintreten werden. Das Nebeneinanderleben der verschiedenen Elemente des Staates wird sich praktisch besser gestalten. Die Reformen in Armenien berechtigen zu der Hoffnung, daß sich auch in diesem Teile des Reiches die Verhältnisse bessern werden. Die Balkanvölker werden sich wirtschaftlich und kulturell in friedlicher Arbeit weiter entwickeln. Eine allmähliche Konsolidierung Albaniens kann erwartet werden. Im Einvernehmen mit England, Frankreich und Rußland konnten wir die berechtigten Interessen der uns verbündeten Monarchien im vollen Umfange wahren. Ich begegne mich in dieser Anschauung mit den Auslassungen, die der österreichisch-ungarische Minister vor kurzem in den Delegationen gegeben hat. Ein wesentliches Verdienst kommt der besonnenen, maßvollen und vermittelnden Haltung Rumäniens zu. Die hohe Weisheit seines Herrschers und seiner Regierung bürgt dafür, daß Rumänien auch fernerhin an dieser Politik festhält und mit seinen alten Freunden zu der Erhaltung des in London und Bukarest hergestellten Friedens arbeiten wird. Die Grundsätze, von denen die deutsche Politik sich hat leiten lassen, werden auch fernerhin maßgebend sein. Wir werden stets fest und entschlossen für die berechtigten Interessen unserer Bundesgenossen eintreten. **Unser Verhältnis zu Rußland** hat in letzter Zeit die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße in Anspruch genommen. Der Herr Reichskanzler bedauert ganz besonders, heute nicht über diesen Punkt hier sprechen zu können. In den letzten Tagen hat das Urteil über den **Prozeß in Perm** weites Aufsehen gemacht. Wir haben die russische Regierung gebeten, uns die Begründung des Urteils baldmöglichst zukommen zu lassen. Bis dahin muß ich es mir versagen, über diese Frage zu sprechen. Zweifellos hat sich die schon seit langem in einem Teile der russischen Presse herrschende deutsch-feindliche Stimmung in letzter Zeit noch verschärft und zu einer fast systematischen Kampagne geführt. Diejenigen, die daran Schuld tragen, sollten sich nicht wundern, wenn es aus dem Walde so herausschallt, wie hineingerufen wird. (Lebhafte Zustimmung.) Ich möchte nochmals auch hier mich dagegen verwahren, daß die kaiserliche Regierung für gewisse Kundgebungen der deutschen Presse verantwortlich gemacht wird. Aber die Reaktion ergibt sich infolge der Aktion. Feine Beobachter werden vielleicht erkennen, daß man uns und andere Mächte mit ungleichem Maß mißt. (Sehr wahr!) Jede Kundgebung eines inaktiven Offiziers, jede Kundgebung von nationalen Vereinen, in denen die Wogen der nationalen Begeisterung etwas höher gehen, wird von der ausländischen Presse sofort registriert. Wenn wir aber, wie das periodisch geschieht, bald von Ost oder West oder von beiden Seiten mit Androhungen und Bedrohungen beworfen werden, so wundert sich niemand besonders darüber. (Zustimmung bei den bürgerlichen Parteien.) Ich kann nur das wiederholen, was der Reichskanzler im vorigen Jahre gesagt hat. Die Interessengegensätze werden sich bei gegenseitigem guten Willen ausgleichen lassen. Umso verwerflicher ist es, künstlich die Nationen durch die Erregung der Volksleidenschaften aufzureizen. (Sehr richtig!) In unserer übernervösen Zeit ist ein derartiges Einwirken der Presse ein Spielen mit Feuer. (Lebhafte Zustimmung.) Eine solche gegenseitige Gereiztheit ist nicht geeignet, eine friedliche Führung der Geschäfte zu fördern. (Lebhafte Zustimmung.) Ich hoffe aber, daß es den beiderseitigen Regierungen gelingen wird, den gefährlichen Strömungen einen Damm entgegenzusetzen. Der Gedanke, daß die Interessen beider Länder in freundnachbarlichem Zusammenleben bestehen, ist gesund, und ich habe Grund zu der Annahme, daß auch die russische Regierung ungeachtet der Treibereien an diesem freundnachbarlichen Zusammenleben festhalten wird. Was die Verhandlungen über die **näheren Fragen des Orients** anlangt, so bin ich nicht in der Lage, darüber eine Mitteilung zu machen, weil diese Verhandlungen noch nicht in allen Teilen abgeschlossen sind. Zu dem, was im Vorjahre über die Verhandlungen mit **England** hier gesagt wurde, kann ich ebenfalls Neues nicht hinzufügen. Die Verhandlungen werden in der freundschaftlichen Weise geführt, die auch sonst in unseren Beziehungen zu England herrscht. (Lebhafter Beifall.) Wir haben auch Verhandlungen mit **Frankreich** gepflogen. Wenn sie auch vorwiegend finanzieller Natur sind, so glaube ich doch, es politisch begrüßen zu können, wenn wir mit unserem westlichen Nachbar zu einer solchen, Reibungsflächen ausschließenden Verständigung gelangen. (Beifall.) Alle diese Verhandlungen stehen in gewissem Zusammenhang. Einzelne Teile des Verständigungswerkes vorweg der Öffentlichkeit zu übergeben, dürfte nicht im Interesse der Sache liegen. (Sehr richtig!) Wirtschaftliche und persönliche Interessen deutscher Staatsangehöriger werden durch den Konflikt in **Mexiko** in hohem Grade in Mitleidenschaft gezogen. Wir sind darauf bedacht gewesen, für die persönliche Sicherheit unserer Landsleute nach Möglichkeit Vorsorge zu treffen, und erfreulicherweise sind unsere Bemühungen in dieser Hinsicht bis jetzt von Erfolg gewesen. Was die materiellen Schädigungen betrifft, so werden wir dazu Stellung zu nehmen haben, sobald in Mexiko geordnete Verhältnisse wieder eingetreten sind. Vorbereitende Schritte haben wir bereits getan. Wir haben es freudig begrüßt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten, mit der auch wir fortgesetzt die besten Beziehungen unterhalten, sich entschlossen hat, die Vermittelung der drei großen südamerikanischen Republiken anzunehmen. Die Verhandlungen sollen am 18. Mai in Niagara stattfinden. Die weitere Entwickelung wird abzuwarten sein. Mit Argentinien, Chile und Brasilien, die die Friedensmission auf sich genommen haben, sind wir in letzter Zeit wiederholt in Berührung gekommen. Ich gedenke mit Dank des freundliche.. Empfanges, den **Prinz Heinrich** und seine Gemahlin sowie das deutsche Geschwader **in den südamerikanischen Republiken** gefunden haben. (Beifall.) Die Wärme dieser Aufnahme beweist, was ich mit Genugtuung feststellen möchte, daß man von der Aufrichtigkeit unseres Wunsches überzeugt ist, unsere handelspolitischen Beziehungen zu diesen aufstrebenden Ländern ohne politische Hintergedanken zu fördern. Darin erweist sich ein Vertrauen in die Aufrichtigkeit der deutschen Politik, das gerade auf dem Gebiete der internationalen Politik eine Vorbedingung des Erfolges bildet und das uns zu erhalten und zu stärken wir bestrebt sein werden. Ich richte an den Reichstag die Bitte, uns in diesem Bestreben zu unterstützen. An den beiden großen Aufgaben, die uns gestellt sind, der Sicherung unserer vom Glück nicht gerade begünstigten geographischen Lage und der Entfaltung der wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte Deutschlands in der Welt arbeiten wir, wie mir scheint, mit der Anspannung aller unserer Kräfte. Den Erfolg zu unterschätzen, haben wir auch gar keinen Anlaß, wenn er sich zwar nicht sprunghaft, aber allmählich, sicher und in stetigem Wachstum einstellt. (Lebhafter anhaltender Beifall.)

Abg. Wendel (Sozialdemokrat): Was wir hier zu hören bekommen haben über die auswärtige Politik und die weltpolitische Lage, ist jedem aufmerksamen Zeitungsleser seit langem bekannt. Der Staatssekretär kann nichts tun, die äußere Politik wird durch die innere bestimmt. Und die innere wird bei uns von Feudalen gemacht, nicht vom Volke. Der Balkankrieg war ein Stück Revolution. Der Feudalismus ist dort zusammengebrochen. Wir folgten der hysterischen, hin- und herstolpernden österreichischen Politik, die von der Furcht vor dem serbischen Schwein geleitet wird. Diese Schlachthofpolitik wollte Europa in ein Menschenschlachthaus verwandeln. (Unruhe und Huh!-Huh!-Rufe rechts.) Albanien, dieses rhachitische Kind, ist eine stete Bedrohung des Weltfriedens. Wir bedauern, daß Deutschland dieses unmögliche Staatsgebilde hat schaffen helfen. (Lachen rechts.) Bei seiner Abgrenzung wurde keine Rücksicht auf das albanische Volk genommen. Mit diesem Staat hat Deutschland einen Keil in den Dreibund getrieben. Für den neuen Fürsten, der bezeichnenderweise ein preußischer Feudaler ist, wird ein Ameisenhaufen ein bequemerer Sitz sein als sein Thron. Die Entsendung der preußischen Militärmission nach der Türkei hat die offiziellen Beziehungen zu Rußland gestört. Zwar hat Rußland die Revolution im Leibe, und wenn dieser Nikolaus an die Waffe appellierte — — —

Vizepräsident Dr. Paasche: Ich bitte, nicht in dieser Weise von einem verbündeten Fürsten zu sprechen. (Lärm und Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Ich bitte, keine Kritik an dem zu üben, was ich getan habe. (Erneute Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Wendel (Sozialdemokrat): Bei einem Kriege soll sich der Zar eine Schuppenkette an die Krone machen, damit sie ihm nicht davonfliegt. Eine demokratische Politik Deutschlands vereitelt die ganze russische Gefahr. Die Entspannung mit England begrüßen wir mit Freuden. Die lärmende Agitation gegen die Fremdenlegion erreicht nur das Gegenteil des Beabsichtigten. Solange noch Deutsche hungern, wird es deutsche Fremdenlegionäre geben. Das französische Volk hat einen entschiedenen Willen zum Frieden und zur Verständigung mit Deutschland. Das Volk, das hinter uns steht und das Kanonenfutter im Kriegsfalle bildet, will nicht, daß es zum Klappen kommt. Was uns eint und bindet, das Gefühl der Internationalität der beiden Kulturvölker, können die Grenzpfähle nicht hindern. Aus Frankreich wird es zu uns herüberschallen: Es lebe Deutschland!, wenn ich mit dem Rufe schließe: Vive la France! (Beifall bei den Sozialdemokraten; große Unruhe und Gelächter rechts.)

Abg. Spahn (Zentrum): Das Frankreich, das der Vorredner eben leben ließ, ist dasselbe, das mit seinem Gelde die russischen Waffen gegen uns schärft. Damit erledigen sich diese Ausführungen des sozialdemokratischen Redners. (Lebhafter Beifall bei den bürgerlichen Parteien.) Wir müssen uns vor der Situation hüten, daß unsere Armee geschlagen ist, bevor sie ins gegnerische Land kommt. Deshalb haben wir unsere Heeresverstärkung durchführen müssen. Wir müssen daran festhalten, daß der Schwerpunkt unserer Auslandspolitik in Europa liegt. Die Erhaltung der Gleichgewichtspolitik ist in letzter Zeit stärker betont worden. In Kleinasien ist für die wirtschaftlichen Interessen aller Staaten freie Bahn möglich. Auf dem Balkan haben wir eigentlich nur wirtschaftliche Interessen. Albanien ist das alte Grenzgebiet der Kulturen des Ostens und des Westens. Österreich-Ungarn und Deutschland sind wegen ihrer geographischen Lage auf einander angewiesen. Das ist die festeste Stütze des Dreibundes. Erfreulich ist, daß wir uns mit England nähergekommen sind. England und Deutschland sind die handelsmächtigsten Staaten der Welt, und deshalb sollen sie sich nicht wirtschaftlich bekämpfen, sondern nach gemeinsamen Gesichtspunkten verständigen. Ihre Berührungspunkte sind zahlreicher als man annimmt. Unsere Sympathie für den Dreibund ändert in keiner Weise unseren Standpunkt zur römischen Frage. Zu Rußland haben wir die engsten wirtschaftlichen Beziehungen. Deshalb sollte man den Unfreundlichkeiten gewisser russischer Kreise nicht allzuviel Gewicht beilegen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath (nationalliberal): Wir sind Anhänger und Freunde des Dreibundes. Aber wir müssen dann, wenn in Österreich-Ungarn volle Bewegungsfreiheit gefordert wird, diese Freiheit auch für uns verlangen. Die Bemühungen zu einer Verständigung mit England wollen wir unverdrossen fortsetzen, trotz aller Anfeindungen, die wir erfahren. Wir halten einen Krieg mit England für Verbrechen und Unsinn. Die Verständigungsaktion der Diplomaten ist getragen von den Sympathien beider Völker. Die Ausführungen des Staatssekretärs über Rußland haben mich sehr erfreut. Man beurteilt hier die Äußerungen der russischen Zeitungen falsch, weil man nicht bedenkt, daß dieselben Blätter das eigene Auswärtige Amt noch viel heftiger angreifen. Seit den Tagen Friedrichs des Großen haben wir eigentlich nur gute Beziehungen zu Rußland gehabt. Seine Haltung im Jahre 1870 werden wir nie vergessen. Trotz aller beunruhigenden Nachrichten wollen wir an die Erhaltung des Friedens glauben. Herr Wendel hat die Tribüne verlassen mit dem Rufe: Vive la France! Ich frage ihn, wo sind die maßgebenden Stellen in der französischen Regierung, die die von ihm behaupteten Kundgebungen für eine Verständigung mit Deutschland gemacht haben? Herr Barthou z. B. sagte neulich, derartiges wäre nur möglich, wenn Frankreich als Weltmacht abdanke. Sind das Worte der Freundschaft? (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Wir lebten im tiefsten Frieden, als der Krieg 1870 ausbrach. Wir, die Politik Bismarcks, haben die französische Weltmachtsstellung gefördert; wir haben ihm ermöglicht, sein großes Kolonialreich zu schaffen. Dankbar wären wir, wenn der Staatssekretär sich über seine Stellung zur Schiedsgerichtsfrage äußern wollte und ebenso über die Seerechtsdeklaration. Das Schiedsgerichtswesen sollte Deutschland kräftig unterstützen.

Staatssekretär von Jagow: An dem Widerspruch, den seinerzeit der Kardinal von Krakau namens der österreichischen Regierung gegen die Wahl Rampollas eingelegt hat, hat Deutschland keinen Anteil gehabt. Sir Edward Grey hat an den Beitritt Englands zur Pariser Seerechtsdeklaration Bedingungen geknüpft, die noch geprüft werden müssen.

Abg. Gothein (fortschrittliche Volkspartei): Eine Verständigung mit Frankreich ist notwendig. Auch wir wünschen sie lebhaft. Aber ob Abg. Wendel mit seiner Schlußwendung den Gedanken gefördert hat, möchte ich mindestens dahingestellt sein lassen. (Sehr wahr! links.) Gewiß darf man auch die Unterströmungen in Frankreich gegen Deutschland nicht vergessen. Mißverständnisse mit Rußland stellen sich immer vor Erneuerung der Handelsverträge ein. Unsere Einfuhrscheinpolitik bewirkt in Rußland nachhaltige Erregung. Gesetzgeberische Torheiten, die dem Reiche enorme Summen kosten, wie z. B. das Kaligesetz, müssen vermieden werden. Unsere ganze Lage wird erschwert durch die Verteuerungspolitik im Inlande. Dadurch werden wir auch nach außen schwächer. In Mexiko muß Deutschland mit anderen Mächten darauf hinwirken, daß die Vereinigten Staaten dort keine uneingeschränkte Bevorzugung erhalten. Mit Brasilien und den anderen Staaten müssen wir zu einer Meistbegünstigung kommen. Im diplomatischen Dienst wird das bürgerliche Element immer noch benachteiligt. Auch wir sind für einen Dreibund, der den Frieden sichert. Allerdings dürfen die beteiligten Staaten nicht beliebige Extratouren unternehmen. Die klugen Leute, die einen Krieg mit England für unvermeidlich hielten, sind immer mehr ausgestorben.

---

Dann kam Ilse. Ihre Zärtlichkeit wirkte wie ein Balsam; aber auch in Ilses Leben nahm sie nicht den ersten Platz ein. In keines Menschen Herzen war sie die Erste. Ihr Tod riß keine schmerzliche Lücke — er brachte den Ihren Befriedigung, er öffnete ihnen den Weg zum Glück.

Warum zögerte sie noch? Es war ja nicht einmal ein Opfer! Wie konnte sie unter diesen Verhältnissen noch am Leben hängen!

Sie sah an den hohen Bücherregalen hinauf. Was würde aus ihren geliebten Büchern, wenn sie tot war? In alle vier Winde zerstreuten sich die Sammlungen!

Nun, gleichviel! Vielleicht kam doch ein oder das andere Buch in die rechten Hände und erfüllte seine Bestimmung. Ihr war, als sähe sie plötzlich ihres Vaters große, geistvolle Augen ernst und streng auf sich gerichtet. „Was willst du tun?" schienen seine mahnenden Blicke zu fragen.

Das Fläschchen zitterte in ihrer Hand, sie konnte es nicht an den Mund bringen.

Lange blieb sie regungslos sitzen. Dann schob sie das Morphium mit Aufbietung ihrer letzten Kräfte voller Abscheu in den Schrank zurück.

Nein! Das war kein Opfer, wenn sie freiwillig ihr Leben abkürzte, das war eine Rache! Ihr selbstgewählter Tod mußte ein ewiger Vorwurf für die Ihrigen sein. Er würde ihnen nur den Weg zum Glücke verbauen, nicht ihn ebnen.

Sie tastete sich nach ihrem Bett zurück und streckte sich lang aus.

Das qualvolle Herzklopfen ließ allmählich nach. Der bittere Schmerz entschwand langsam. Sie fühlte sich leichter und freier wie seit lange . . . Zeit und Raum, alles schien ineinander zu fließen, sie schwebte, sie wußte nicht mehr wohin . . . Die schneebedeckten Gipfel glänzten. Die lachende Sonne malte violette Schatten in die tiefen Schluchten. Die Alpenkräuter dufteten. Eine Stimme kam aus weiter Ferne und flüsterte etwas — es klang lieb und zärtlich. Die Liebe ist also doch da — auch für sie . . . Liebe und Leben sind ewig — nur die Erscheinungen wechseln — — Die Sonne leuchtet immer hell! Die ganze Welt steht in Glanz und Duft . . .

Um Irmas Mund spielte ein sanftes Lächeln.

**9. Kapitel.**

Kurt fühlte sich sehr unbehaglich, nachdem er Irma verlassen hatte. Der Blick ihrer weit geöffneten Augen, die so unheimlich klar in seinem Herzen zu lesen schienen, verfolgte ihn.

Er versuchte, den Druck abzuschütteln. Wer kann denn immer seine Worte auf die Goldwage legen. Er tat sich wirklich in letzter Zeit beständig Zwang an und behandelte seine Frau mit schonendster Rücksicht; daß er heute etwas die Selbstbeherrschung verlor, war gewiß zu entschuldigen. Die jetzigen Verhältnisse wurden immer unerträglicher.

Wo nur Ilse blieb? Er sah nach der Uhr. Zwei Stunden war sie bald fort. Es sah ihr garnicht ähnlich, ihren Spaziergang so lange auszudehnen.

Ilse konnte die Sache mit Irma am besten wieder zurechtbringen.

Er durfte ihr natürlich nicht verraten, wozu er sich hinreißen ließ, Irma zu gestehen, aber sie konnte trotzdem die Kranke leicht beruhigen.

Er versuchte, sich vorzureden, daß er um Irmas willen Ilses Rückkehr ersehne. In Wirklichkeit folterte ihn nur der Argwohn, ob sie sich irgendwo mit Oertzin getroffen habe und in seiner Gegenwart Zeit und Stunde vergaß.

Er hatte zwar nicht den geringsten Anhalt für diesen Verdacht, trotzdem konnte er denselben nicht loswerden. „Ich werde ihr entgegenfahren," beschloß er endlich. Vielleicht treff' ich sie im Walde und bringe sie zurück."

Der kleine Jagdwagen war rasch angespannt.

Kurt zögerte, als er schon den Fuß auf den Tritt setzte. Ob er sich noch einmal nach Irma umsah?

„Lauf hinauf und erkundige dich bei der Jungfer, wie es der gnädigen Frau geht," befahl er dem Groom, der ihm die Zügel hinhielt.

Kurt schwang sich auf den Bock. „Nun?"

Er wandte den Kopf leicht nach dem Jungen zurück, der rasch wiederkam und geschickt hinten auf den Wagen sprang.

„Anna sagt, die gnädige Frau schliefe — es sei ganz still im Zimmer."

„Gut, vorwärts!"

Kurt trieb die Pferde durch eine leichte Berührung mit der Peitsche an.

Der Wagen rollte in raschem Trabe vom Hofe.

Irma schlief also. Beneidenswerte Gemütsruhe!

Scharf nach allen Seiten spähend, fuhr er in gemäßigtem Tempo durch den Wald. Nirgends konnte er einen Schimmer von Ilses hellem Kleid entdecken. Manchmal täuschte ihn eine weiße Birke, die sich von den grauen Buchen, den rötlichen Fichtenstämmen abhob.

„Ilse!" rief er laut in den Wald hinein. Aber nur das Echo gab langgedehnt den Namen wieder.

Ein Specht hackte an einem Baum. Es klang wie monotone Hammerschläge in weiter Ferne.

Die Kiefern knarrten in dem leichten Frühlingswind, der über sie hinstrich; an den langen, dunklen Nadeln zeigten sich frischgrüne Spitzen.

Kurt ließ die Pferde im Schritt gehen.

Da war schon die Chaussee, die nach Steinfelde führte. Dort würde Ilse schwerlich noch zu finden sein. Wahrscheinlich war sie längst auf einem anderen Wege zurückgekehrt. Ob er wieder nachhause fuhr? Was sollte er aber dort? Ilse war doch nicht von Irmas Bett fortzubringen.

Eine begreifliche Scheu hielt ihn davon ab, heute noch einmal seiner Frau gegenüberzutreten. Am besten war's, er besuchte Langens. In dem Kreise harmlos froher Menschen kam er immer auf andere Gedanken. —

„Junge, du kommst wie bestellt," empfing ihn sein Schwager herzlich, als er sich nach einer halben Stunde rascher Fahrt vor dem Langenschen Hause befand. „Eben bin ich aus der Stadt zurückgekommen; ich mußte meinen Kornhändler sprechen. Ich hab' ein famoses Geschäft abgeschlossen. Das wollen wir heute Abend ordentlich begießen. Reitzenstein, den ich unterwegs traf, lud ich gleich mit auf. Er sitzt bei Anna im Salon und schwärmt ihr von seiner Braut vor. Ich lass' ihn auch nicht fort. Du kannst gleich über den Verkauf von Glockenburg mit ihm sprechen."

Kurt machte sich etwas unwillig los. Reitzenstein, Oertzins besten Freund, hier zu treffen, war ihm peinlich.

„Ich hab' ihm seinen Brief noch nicht beantwortet," murmelte er. „Ist mir eigentlich fatal, mit ihm zusammenzukommen." (F. f.)

Nur der General Keim denkt noch daran. Der deutsch-englische Gegensatz ist ein Kulturhemmnis, das beseitigt werden muß. Das Haager Schiedsgericht, das so bespöttelt wurde, ist ein großer Fortschritt auf dem Gebiete des internationalen Rechtes. Es hat schon Gutes gestiftet. Auch das Ausland weiß, daß die Politik des Reiches von einer politischen Minderheit in Preußen gemacht wird.

Staatssekretär von Jagow: Ich begreife nicht, wie der Vorredner zu der Ansicht gekommen ist, ich habe chauvinistische Übertreibungen gemacht. Ich habe in meiner Rede vorhin dargelegt, daß die ganze Treiberei von der russischen Presse ausgegangen ist.

Abg. Dr. Oertel (konservativ): Wer die russischen Blätter lesen mußte, der muß zugeben, daß die ganzen Treibereien von der russischen Presse ausgegangen sind. Der Haushaltsausschuß hat sich wieder mit der Ausbildung der Diplomaten beschäftigt. Gewiß könnte manches geändert werden. Aber in anderen Ständen ist es ebenso. Auf den Boden der Entschließung der Kommission können wir nicht treten; sie geht uns zu sehr ins einzelne. Die Bezeichnung Schlachthofpolitik hätte besser unterlassen werden sollen. Wir sollten unsere Hände von solchen Urteilen lassen. Viel kann man über Mexiko, Marokko und China nicht sagen. Inbezug auf Mexiko hoffen wir, daß das Leben der Deutschen geschützt wird. In China müssen deutscher Handel und Gewerbe geschützt werden. Die Dinge haben sich dort sehr geändert. Ich glaube, keiner der damaligen Freunde der Republik möchte jetzt unten sein. (Heiterkeit.) In Marokko muß das Prinzip der offenen Tür gewahrt werden. Im Orient sind wir nicht der Politik Österreichs gefolgt. Wir haben ihm gezeigt, daß wir nicht alles mitmachen, was es will. Die Türkei in Macht zu erhalten, ist deutsches Interesse. Ich bin kein Freund der Militärmission, weil ich immer fürchte, daß wir uns Feinde heranziehen. Aber die Mission geht nur Deutschland und die Türkei an, sonst niemand. (Sehr wahr! rechts.) Der Dreibund ist eine geschichtliche Notwendigkeit, aber wir sollten ihm kühl und besonnen gegenüberstehen. In den Balkanwirren hat er seine Feuerprobe bestanden. Auch die Ungarn wissen, was sie am Dreibund haben. Auch wir wollen uns nicht mit Frankreich überwerfen. Aber wer die französischen Blätter liest, weiß, daß die Sünde drüben größer ist wie hüben. (Beifall; Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Das deutsche Volk hat kein Gefühl für Chauvinismus. Man möchte beinahe wünschen, daß das deutsche Volk etwas mehr davon hätte. (Oho! bei den Sozialdemokraten; Beifall rechts.) Die deutsche Uniform wird in Frankreich andauernd herabgesetzt. Das kann der deutschen Uniform nichts schaden. Die Fremdenlegion ist keine Ehre für ein Kulturvolk. (Sehr wahr! rechts.) Sie ist nach europäischen Begriffen ein Unehrenpunkt, vor dem wir unsere Landsleute bewahren müssen. (Beifall rechts.) Wir wünschen auch gute Beziehungen zu Rußland und sollten die Ruhe nicht verlieren. (Beifall rechts.) Rußland hat viel mehr zu verlieren wie wir.

Abg. Schultz-Bromberg (Reichspartei): Noch nie sind in Frankreich so scharfe Reden gegen uns gehalten worden wie jetzt, wo wir eine Politik der Versöhnung mit Frankreich begonnen haben.

Unterstaatssekretär Zimmermann: Auf unsere letzte Anfrage bei der englischen Regierung wegen der Entschädigung der Deutschen aus dem Burenkriege haben wir noch keine Antwort erhalten. Wir werden von neuem vorstellig werden.

Abg. Mumm (wirtschaftliche Vereinigung): Offiziöse Kundgebungen sollten nur in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, nicht aber auch in der „Kölnischen Zeitung“ erfolgen. Bedauerlich ist, daß von einem deutschen Konsulat eine zionistische Zeitschrift zum Annonzieren empfohlen worden ist.

Geheimrat Dr. Johannes: Unter den gegebenen Verhältnissen hatte der Konsul geglaubt, ohne gegen die Vorschriften verstoßen zu wollen, eine bestimmte Zeitschrift den deutschen Exporteuren zu empfehlen, um die Exporteure mit den Abnehmern in Verbindung zu bringen.

Darauf wird auf Vorschlag des Präsidenten trotz lebhaften Widerspruches vertagt.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Anfragen; Weiterberatung; kleinere Etats; kleine Vorlagen.

Schluß nach 7 Uhr.

## Aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

**Die Weltpolitiker.**

Berlin, 14. Mai.

Wir sind nun beim Etat des Auswärtigen Amtes, wo anstelle des schwergeprüften Reichskanzlers heute Herr von Jagow „die“ große Rede hält, in der wir Auskunft erhalten sollen, wie wir so ungefähr im Welttheater dastehen. Die große Rede ist kurz, und das ist beileibe kein schlechtes Zeichen. Und sie findet so lebhaften Beifall im ganzen Hause, wie sie selten ein Kanzler oder Staatssekretär hier fand. Ihr Bemerkenswertes ist die immerhin deutliche Sprache nach Osten. Dem ewig brummenden Bären der russischen Presse — eigentlich ist es zuweilen schon mehr ein etwas heimtückischer Wolf gewesen — wird etwas Mäßigung angeraten. Gewiß, man wendet sich nur an die Presse und kann sich nur an sie wenden, denn Unfreundlichkeiten der russischen Regierung sind kaum zu verzeichnen. Aber doch wird auch die russische Regierung sehen, daß man nicht gewillt ist, dieser dauernden Wühlarbeit, diesem ewigen „Spiel mit dem Feuer“ zuzusehen. In der seltsamen Luftschiffer-Episode von Perm ist die russische Regierung um die Begründung des Urteils gebeten worden. Besonders wird Rumäniens kluge Politik gerühmt. Die Beziehungen zu England und Amerika sind freundlich, die zu Frankreich nicht schlecht. Das Haus ist zufrieden und bekundet lebhaften Beifall.

Und nun nahen die Zeichendeuter mit der Weltkugel in der Hand, prophezeien und bedauern, hoffen und befürchten. Herr Wendel, der „Satiriker“ unter den Genossen, bemüht sich als Witzbold aufzutreten und ein kleines weltpolitisches Kabarett aufzumachen. Das Mißgebilde Albanien sei ein rhachitisches Kind, und in einem Ameisenhaufen würde der neue Fürst behaglicher sitzen, als auf seinem Thron. Wenn ihm etwas Allzualbanisches zustoße, werde man hoffentlich keinen deutschen Racheseldzug unternehmen. Der Zar werde sich im Fall eines Krieges eine Schuppenkette an die Krone machen müssen, damit sie nicht wegfliege. Einen besonders wirksamen Schluß hat sich der Genosse ausgesucht. Er macht es nicht unter „Vive la France!“ — freilich, indem er zuvor die französischen Proletarier rufen läßt: „Es lebe Deutschland!“ Herr Spahn hat vielleicht einen der glücklichsten Augenblicke seines Rednerdaseins, als er sofort den Genossen bei diesem Schlußwort packt und darauf hinweist, daß diese nämliche „la France“ mit ihrem Gelde Rußlands Waffen gegen uns schärfe.

Jeglicher betrachtet nun das Weltgetümmel auf seine Weise. Jeglicher macht seine Glossen, und manches wird von jeglichem gesagt: daß der Friede ein schönes Ding sei, daß man aber zur Not auch auf den Krieg gerüstet sein müsse, daß der Balkan nun „hoffentlich“ zur Ruhe kommen werde und daß England einen großen Handel habe. Es wirkt manchmal ein bischen lächerlich, wenn ein Reichsbote nach dem anderen so als Hirte der Völker auftritt und die Dinge der Weltgeschichte wie ein Brettspiel setzt. Herr Oertel hat das ganz richtige Gefühl dafür, und er meint, er möchte sich nicht gern lächerlich machen durch Belehrung des Auslandes. Da ruft man ihm von der Linken zu: „Sie sind doch der praeceptor Germaniae!“ Aber Herr Oertel weiß sich zu fassen: „Ja, dazu langt es gerade noch, aber praeceptor Europae zu sein, überlasse ich Herrn Gothein!“ Der hatte vorher in langer Rede die weite Welt durchschweift. Für die Nationalliberalen war Prinz Schönaich-Carolath ein bischen wie ein Beauftragter der Friedensliga, während der Reichsparteiler Schultz frischere Töne anschlug. Unterstaatssekretär Zimmermann sprach vornehmlich über unsere wirtschaftlichen Aussichten in China, das er aus eigener Anschauung von Schanghai und Tientsin kennt.



Oben: Ein zerstörter Teil von Mortara, im Vordergrund gerettete Einwohner mit ihren Habseligkeiten. Unten: Rettungsmannschaften bei der Arbeit in Mortara.

**Die große Erdbebenkatastrophe auf Sizilien.**

Die Erdbebenkatastrophe auf Sizilien stellt wiederum einen jener elementaren Unglücksfälle dar, denen vulkanische Länder von Zeit zu Zeit unterworfen sind. Man hat im ganzen 80 Tote und 300 Verwundete unter den Trümmern der verschiedenen zerstörten Dörfer hervorgezogen. Wie bei dem vor 6 Jahren erfolgten Erdbeben ist auch diesmal gerade die ärmere Bevölkerung am schwersten betroffen. Die Militärbehörden haben über 6000 Zelte in der Nähe der zerstörten Dörfer aufrichten lassen, wo die obdachlosen Familien bis auf weiteres Unterkunft finden. Teilweise haben sich grauenvolle Szenen abgespielt. So im Dorfe Casserana, als man die Trümmer des Schulhauses beiseite räumte. Über 15 Leichen von Kindern wurden ausgegraben — 6 von ihnen waren schrecklich verstümmelt. Die Hilfsaktion im Schüttergebiet ist trotz der großen Terrainschwierigkeiten in vollem Gange. Drei Feldlazarette, vier Feldküchen und Bäckereien sorgen für das leibliche Wohl der so schwer heimgesuchten Bevölkerung. An Geldspenden sind bisher über 400 000 Lire aufgebracht; 100 000 gab der König, 45 000 der Papst, 35 000 der Minister des Innern. Auf unseren Bildern sehen wir Rettungsmannschaften in Mortara, einen Teil des zerstörten Dorfes und gerettete Einwohner mit ihren Habseligkeiten.

## Gemeinnütziges.

**Schmuckfedern waschen.** Man kocht venetianische Seife mit Regenwasser ¼ Stunde in einem glasierten Gefäß und rührt sie mittels eines Stockes zu Schaum. Mit diesem Wasser feuchtet man die Federn an, zieht sie zwischen den Fingern durch und streicht das Unreine davon ab; dann spült man sie in lauwarmem Wasser, drückt dieses gut aus und legt die Federn zwischen zwei leinene Tücher und zupft sie aus. Nun nimmt man glühende Kohlen auf den Herd, streut gestoßenen Schwefel darauf, faßt die Federn an beiden Enden, hält sie hoch über dem Schwefeldampf, schüttelt sie und fährt dann fort, bis sie trocken sind. Sie werden durchaus kraus und weiß; dann hängt man sie an einem warmen Orte auf.

**Um alte Tuchkleider sauber zu machen,** koche man 60 Gramm gewöhnlichen Tabak in 4 Kilogramm Wasser ab. In die erhaltene, noch heiße Brühe taucht man eine steife Bürste und bürstet das Kleidungsstück, welches zuvor tüchtig ausgeklopft worden, nach allen Seiten sauber aus. Nachdem die Flüssigkeit in das Tuch gehörig eingedrungen, streicht man dasselbe nach dem Tuchstrich durch und hängt es zum Trocknen auf.

## Mannigfaltiges.

(Ein lebensmüder Trompeter.) In Weißensee sahen Dienstag Abend Spaziergänger am See einen jungen Mann, der am Ufer entlang schritt und dabei ein Lied blies. Es war der „Schwanengesang“. Als der letzte Akkord verklungen war, schleuderte der Musiker sein Instrument in den See und stürzte sich nach. Mehreren Herren gelang es, den Lebensmüden den Fluten zu entreißen, doch erklärte dieser, daß er sich doch das Leben nehmen würde.

(Einen eigenartigen Betrug) verübte laut „Tag“ der Zivilingenieur Heinrich Schmitz in Köln, der seit Jahren von Kollekteuren der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie Nummern der Lose aufschreiben ließ, die noch vor der Ziehung verkäuflich waren. In Berlin hatte er zwei Leute sitzen, denen er die Nummern mitteilte und die, falls ein solches Los herauskam, dem Ingenieur telegraphisch Mitteilung machten. Schmitz begab sich hierauf zum Kollekteur und kaufte das betr. Los an. Die Kölner Strafkammer verurteilte den Mann zu 5 Monaten Gefängnis.

(Die Not eines Habsburgersprosses.) In Budapest ist Baron Ernst zu Wallburg, der Bruder der Baronin Simitsch, die bei den österreichischen Gerichten einen Kampf um die Anerkennung ihres Titels führt, daß sie ein Kind des Erzherzogs Ernst sei, mit seinen sechs Kindern delogiert worden, weil er die Miete nicht bezahlen konnte. Die Möbel wurden in den Hof gestellt und blieben dort über Nacht. Erst am nächsten Morgen gelang es dem Baron, eine kleine Summe zu erhalten, so daß er wieder ein Stübchen beziehen konnte.

(Ermittelung einer Schreiberin anonymer Briefe.) Dem „Vogtl. Anz.“ wird aus Elsterberg gemeldet: Wie von einem Drucke befreit, atmet hier die Einwohnerschaft auf. Es ist endlich gelungen, die Schreiberin der anonymen Briefe, die ihr unsauberes Handwerk seit vielen Jahren treibt, zu ermitteln. Nur durch einen Zufall, als die Täterin durch ein Kind mittels eines beschriebenen Zettels sich etwas besorgen ließ, erkannte eine zufällig im Laden befindliche Frau, die auch mit einem solchen Schmähbrief bedacht worden war, die Handschrift. Die Beschuldigte, die Frau eines angesehenen Beamten, hat bereits die Tat eingestanden.

(Ein Boxkampf mit tödlichem Ausgang) hat sich in Newyork ereignet. Der Neger Johnson erhielt von dem Boxerneger Honkins einen derartigen Schlag gegen den Unterleib, daß er starb.

(Lynchjustiz in Amerika.) Aus Shreveport (Louisiana) wird berichtet: Ein Neger, der unter der Beschuldigung, sich gegen ein zehnjähriges weißes Mädchen vergangen zu haben, ins Gefängnis geworfen worden war, ist von der empörten Volksmenge gelyncht worden. Etwa tausend Personen drangen am hellichten Tage gewaltsam in das Gefängnis, schleppten den Neger auf die Straße und erhängten ihn an einer dem Gerichtsgebäude gegenüber befindlichen Telephonstange.

## Humoristisches.

Wigg: „Bedeutet es Unglück, den Hochzeitstag zu verschieben?“ — Wagg: „Nicht, wenn man es andauernd tut!“

„Er ist ein tiefer Denker!“ — „Ich glaube auch. Keiner seiner Gedanken kommt je an die Oberfläche!“

Eine Siebzehnjährige ist zum ersten Male auf einem Maskenball in einer badischen Stadt. Die Kleine hat einen Stich ins Rötliche und heißt deshalb Füchslein. Gegen Ende des Balles werden die schönsten Masken prämiiert. Ein paar Freunde kommen jubelnd an den Tisch der Kleinen: „Fuchsle, du kriegst 'n Preis!“ — „I mag gar kein,“ antwortet Füchslein prompt, „i mag 'n Badenser!“

### Impfung 1914.

# Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (Reichsgesetzblatt Seite 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Impfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt:

| Stadtrevier bezw. Schule | Erst- bezw. Wiederimpfung | Impf-Lokal | Tag und Stunde der Impfung | Tag und Stunde der Nachschau |
|---|---|---|---|---|
| Knabenmittelschule | Wiederimpfung | Knabenmittelschule Wilhelmsplatz | 8. Mai vorm. 10 Uhr | 15. Mai vorm. 10 Uhr |
| 2. Gemeindeschule | „ | „ | 8. „ „ 10 1/2 „ | 15. „ „ 10 1/2 „ |
| Gymnasium und Realgymnasium | „ | „ | 8. „ „ 11 „ | 15. „ „ 11 „ |
| 1. Gemeindeschule | „ | „ | 8. „ „ 11 1/2 „ | 15. „ „ 11 1/2 „ |
| Jakobsvorstadt | Erstimpfung | 4. Gemeindeschule (Jakobs-Vorst.) | 8. „ nachm. 2 „ | 15. „ nachm. 2 „ |
| 4. Gemeindeschule | Wiederimpfung | „ | 8. „ „ 2 1/2 „ | 15. „ „ 2 1/2 „ |
| Lyzeum | „ | Lyzeum, Gerberstraße | 18. „ vorm 11 „ | 25. „ vorm. 11 „ |
| Schule von Fräulein Wentscher | „ | Lyzeum, Gerberstraße | 18. „ „ 11 1/4 „ | 25. „ „ 11 1/4 „ |
| „ „ „ Kaske | „ | Lyzeum, Gerberstraße | 18. „ „ 11 1/4 „ | 25. „ „ 11 1/4 „ |
| Mädchenbürgerschule | „ | Lyzeum, Gerberstraße | 18. „ „ 11 1/2 „ | 25. „ „ 11 1/2 „ |
| Bromberger- und Schulstraße | Erstimpfung | 3. Gemeindeschule, Schulstraße | 18. „ nachm. 3 „ | 25. „ nachm. 3 „ |
| Mellienstraße | „ | „ | 18. „ „ 3 1/2 „ | 25. „ „ 3 1/2 „ |
| Rest der Bromb. Vorst. u. Neu-Weißh. | „ | „ | 18. „ „ 4 „ | 25. „ „ 4 „ |
| Fischerei-Vorstadt | „ | „ | 18. „ „ 4 1/2 „ | 25. „ „ 4 1/2 „ |
| Knaben der 3. Gemeindeschule | Wiederimpfung | „ | 18. „ „ 5 „ | 25. „ „ 5 „ |
| Mädchen der 3. Gemeindeschule | „ | „ | 18. „ „ 5 1/2 „ | 25. „ „ 5 1/2 „ |
| Altstadt 1. Drittel | Erstimpfung | 1. Gemeindeschule, Bäckerstraße | 20. „ „ 2 „ | 27. „ „ 2 „ |
| Neustadt 1. Drittel | „ | „ | 20. „ „ 2 1/4 „ | 27. „ „ 2 1/4 „ |
| Altstadt 2. Drittel | „ | „ | 20. „ „ 2 1/2 „ | 27. „ „ 2 1/2 „ |
| Neustadt 2. Drittel | „ | „ | 20. „ „ 2 3/4 „ | 27. „ „ 2 3/4 „ |
| Altstadt 3. Drittel | „ | „ | 20. „ „ 3 „ | 27 „ „ 3 „ |
| Neustadt 3. Drittel | „ | „ | 20. „ „ 3 1/2 „ | 27. „ „ 3 1/2 „ |
| Culmer Vorstadt | „ | Preußischer Hof, Culm. Ch. 53 | 20. „ „ 5 „ | 27. „ „ 5 „ |
| sowie bisherige Kolonie Weißhof | „ | „ | 20 „ „ 5 „ | 27. „ „ 5 „ |
| Thorn-Mocker evgl. Schule, Knaben | Wiederimpfung | „ | 22. „ mittags 12 „ | 29. „ mittags 12 „ |
| „ „ „ „ Mädchen | „ | „ | 22. „ nachm. 12 1/2 „ | 29. „ nachm. 12 1/2 „ |
| „ „ kath. Schule, Knaben, | „ | „ | 22. „ mittags 12 „ | 29. „ mittags 12 „ |
| „ „ „ „ Mädchen | „ | „ | 22. „ nachm. 12 1/2 „ | 29. „ nachm. 12 1/2 „ |
| Thorn-Mocker Impfzettel Nr. 1-100 | Erstimpfung | Gasthaus zum „Goldenen Löwen“ | 22. „ „ 1 1/2 „ | 29 „ „ 1 1/2 „ |
| „ „ „ „ 101-200 | „ | „ | 22 „ „ 2 „ | 29. „ „ 2 „ |
| „ „ „ „ 201-300 | „ | „ | 22. „ „ 3 „ | 29. „ „ 3 „ |
| „ „ „ „ 301-400 | „ | „ | 22. „ „ 3 1/2 „ | 29. „ „ 3 1/2 „ |
| „ „ „ „ 401-500 | „ | „ | 22. „ „ 4 „ | 29. „ „ 4 „ |
| „ „ die Uebrigen und Restanten | „ | „ | 22. „ „ 4 1/2 „ | 29. „ „ 4 1/2 „ |

## In allen Erstimpfungsterminen werden auch erwachsene Personen auf Wunsch kostenlos geimpft.

Bei dem häufigeren Auftreten der Pocken, namentlich in den Grenzkreisen, empfiehlt es sich, hiervon Gebrauch zu machen.

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende, durch das oben erwähnte Gesetz erlassenen Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgeteilt.

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken soll unterzogen werden:

1. **Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat.**
   In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1913 geborenen Kinder zu impfen.
2. **Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugnis in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.**
   Hiernach werden in diesem Jahre alle Zöglinge, welche im Jahre 1902 geboren sind, wieder geimpft.

§ 5. **Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach der Impfung dem impfenden Arzt vorgestellt werden.**

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittelst der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. **Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mk. bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.**

**Diesen Vorschriften wird unsererseits nun noch folgendes hinzugefügt:**

1. **Der für den hiesigen Impfbezirk gestellte Impfarzt ist der hier wohnhafte königl. Kreisarzt Medizinalrat Dr. Witting.**
2. **Außer den im Jahre 1913 und 1902 (cfr. § 1 zu 1 und 2) geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und Wiederimpfung zu stellen,** welche im Jahre 1913 oder früher wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Wiederimpfung zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Wiederimpfung beigebracht werden kann.
3. **Von der Gestellung zur öffentlichen Impfung können außer den nach dem vorstehend mitgeteilten § 1 zu 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Zöglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnisse entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem anderen Arzt geimpft worden sind.**
4. **Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise sind im Impftermine dem Impfarzt zu überreichen.**
5. **Ebenso sind diesem Arzte im Impftermine auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzt geimpft resp. wiedergeimpft werden sollen.**

**Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Kroup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfzeit vorkommen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern von dem Impftermin fern zu halten.**

7. **Die Impflinge sind mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu gestellen.**
8. **Die Bestellzettel sind zum Impftermin mitzubringen.**

Thorn den 14. April 1914.

**Die Polizei-Verwaltung.**